

# **Geschäftsbericht 2022**

(1. Januar – 31. Dezember 2022)

---

## Kennzahlen IKB-Konzern

<b>Gewinn- und Verlustrechnung (in Mio. €)</b>	<b>1.1.-31.12.2022</b>	<b>1.1.-31.12.2021</b>
Zinsüberschuss	188	221
Provisionsüberschuss	23	26
Brutto-Erträge	211	247
Verwaltungsaufwendungen	-145	-135
Ergebnis vor Risikovorsorge	66	113
Risikovorsorgesaldo	-19	-12
Sonstiges Ergebnis <sup>1)</sup>	13	4
Ergebnis vor Steuern	61	104
Steueraufwand/-ertrag	0	-18
Ergebnis nach Steuern	61	86
Zinsmarge Kreditbuch (in %)	1,80	1,78
Risikokosten Kreditbuch (in %)	0,20	0,12
Return on Equity (in %)	6,3	8,3
Cost Income Ratio (in %)	68,5	54,5
Cost-Income-Ratio bereinigt <sup>2)</sup> (in %)	60,4	-
<b>Bilanz (in Mio. €)</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Eigenmittel-Komponente CET 1 (fully phased)	1.139	1.361
Bilanzsumme	15.434	16.001
Kreditbuch	9.251	9.340
Loan to Deposit Ratio (in %)	99	70
<b>Regulatorische Kennzahlen (in %)<sup>3)</sup></b>	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Risikoaktiva (in Mrd. €, fully phased)	7,8	8,2
CET 1 Ratio (fully phased)	14,5	16,6
Tier 1 Ratio (fully phased)	14,5	16,6
Own Funds Ratio (fully phased)	20,8	23,8
CET 1 Ratio IKB-Gruppe CRR III-Entwurf (fully phased)	15,4	14,5
NPL-Quote gemäß EBA-Definition	1,9	1,9
Leverage Ratio (fully phased)	6,0	8,1
Liquidity Coverage Ratio	257	274
<b>Mitarbeiter</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Vollzeitarbeitskräfte (VAK) am Stichtag	551	548
<b>Ratings</b>	<b>Moody's (16. Dez. 2022)</b>	<b>Fitch (28. Dez. 2022)</b>
Emittentenrating (Long-term)	Baa1 (Ausblick: stabil)	BBB- (Ausblick: stabil)

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

- 1) Darin enthalten sind unter anderem 467 Mio. € Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve und eine Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 426 Mio. €.
- 2) Ermittelt auf Basis eines um inflationsinduzierte Altersvorsorge-Aufwendungen (13 Mio. €) und Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten im aufsichtsrechtlichen Umfeld (4 Mio. €) bereinigten Verwaltungsaufwands in Höhe von 128 Mio. €.
- 3) Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR; die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum jeweiligen Stichtag sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.

**Inhalt**

<b>Kennzahlen IKB-Konzern</b> .....	<b>2</b>
<b>Brief des Vorstandsvorsitzenden</b> .....	<b>6</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b> .....	<b>8</b>
Überblick .....	8
Die Themen im Aufsichtsratsplenium .....	8
Arbeit der Ausschüsse .....	10
Jahres- und Konzernabschlussprüfung.....	11
Prüfung und Billigung des Abhängigkeitsberichts .....	11
Personalien – Aufsichtsrat.....	12
Personalien – Vorstand .....	12
<b>Zusammengefasster Lagebericht des Geschäftsjahres 2022</b> .....	<b>13</b>
Highlights der Geschäftsentwicklung .....	14
<b>1. Grundlagen des Konzerns</b> .....	<b>15</b>
<b>2. Wirtschaftsbericht</b> .....	<b>16</b>
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	16
Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum .....	17
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage .....	19
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	26
<b>3. Risiko- und Chancenbericht</b> .....	<b>28</b>
Risikomanagement-Organisation.....	28
Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit.....	29
Risikostrategie .....	33
Adressenausfallrisiken .....	34
Liquiditätsrisiko .....	44
Marktpreisrisiko .....	45
Nichtfinanzielle Risiken .....	47
Strategische Risiken .....	51
Beteiligungsrisiken .....	51
Geschäftsrisiken .....	51
Chancen.....	52
Gesamtaussage zur Risikosituation.....	53
<b>4. Prognosebericht</b> .....	<b>54</b>
Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	54
Allgemeine Hinweise zum Prognosebericht.....	55
Vermögenslage .....	56
Finanzlage .....	56
Ertragslage .....	56
Gesamtaussage .....	57
<b>5. Angaben gemäß § 312 AktG</b> .....	<b>57</b>
<b>6. Erklärung zur Unternehmensführung</b> .....	<b>58</b>
<b>Zusammengefasster Jahres- und Konzern- abschluss der IKB Deutsche Industriebank AG für das Geschäftsjahr 2022</b> .....	<b>59</b>
<b>Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022</b> .....	<b>60</b>
<b>Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 31. Dezember 2022</b> .....	<b>62</b>
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022</b> .....	<b>64</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022</b> .....	<b>66</b>
<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b> .....	<b>68</b>

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung .....	69
Eigenkapitalspiegel .....	70
Anhang und Konzernanhang .....	73
Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze .....	73
(1) Aufstellung des zusammengefassten Jahres- und Konzernabschlusses .....	73
(2) Ausweis- und Bewertungsänderungen und Korrekturen in laufender Rechnung .....	73
(3) Konsolidierungskreis .....	73
(4) Konsolidierungsgrundsätze .....	74
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	74
(5) Forderungen .....	74
(6) Risikovorsorge .....	74
(7) Wertpapiere .....	75
(8) Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäfte .....	76
(9) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen/Sachanlagen/immaterielle Anlagewerte/ sonstige Vermögensgegenstände .....	76
(10) Latente Steuern .....	77
(11) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung .....	77
(12) Verbindlichkeiten .....	77
(13) Rückstellungen .....	78
(14) Eventualverbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen .....	79
(15) Außerordentliches Ergebnis .....	79
(16) Derivategeschäfte und verlustfreie Bewertung des Bankbuches .....	79
(17) Währungsumrechnung .....	80
Erläuterungen zur Bilanz .....	80
(18) Barreserve .....	80
(19) Laufzeitengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten .....	81
(20) Vermögensgegenstände in Fremdwährung .....	81
(21) Pensionsgeschäfte .....	81
(22) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	82
(23) Anlagevermögen .....	83
(24) Nachrangige Vermögensgegenstände .....	84
(25) Börsenfähige Wertpapiere .....	84
(26) Angaben zu Investmentvermögen .....	85
(27) Sonstige Vermögensgegenstände .....	86
(28) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten .....	86
(29) Aktive latente Steuern .....	86
(30) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung .....	87
(31) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	87
(32) Schulden in Fremdwährung .....	88
(33) Verbriefte Verbindlichkeiten .....	88
(34) Sonstige Verbindlichkeiten .....	88
(35) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten .....	89
(36) Pensionsrückstellungen .....	89
(37) Nachrangige Verbindlichkeiten .....	89
(38) Fonds für allgemeine Bankrisiken .....	90
(39) Entwicklung des Kapitals .....	90
(40) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen .....	91

(41)	Sonstige finanzielle Verpflichtungen .....	91
(42)	Außerbilanzielle Geschäfte .....	92
	<b>Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....</b>	<b>92</b>
(43)	Erträge nach geografischen Märkten .....	92
(44)	Außerordentliche Erträge und Aufwendungen .....	93
(45)	Sonstige betriebliche Aufwendungen .....	93
(46)	Aufwendungen aus Verlustübernahme .....	93
(47)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag .....	93
(48)	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen .....	94
(49)	Für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung .....	94
(50)	Sonstige betriebliche Erträge .....	94
(51)	<b>Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2022 .....</b>	<b>95</b>
(52)	Bedeutende Stimmrechtsanteile .....	95
(53)	Angabe der Abschlussprüferhonorare .....	96
(54)	Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen .....	96
(55)	Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten .....	96
(56)	Termingeschäfte .....	96
(57)	Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente .....	97
(58)	Nicht realisierte Ergebnisse .....	97
(59)	Die Vergütung des Vorstands .....	99
(60)	Die Vergütung des Aufsichtsrats .....	99
(61)	Bezüge des Beraterkreises .....	99
(62)	Gewährte Kredite an Mitglieder der Organe und des Beraterkreises .....	100
(63)	Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (gerechnet auf Basis von Vollzeitärbeitskräften) .....	100
(64)	Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 31. Dezember 2022 eingetreten sind .....	100
(65)	Organe .....	101
	<b>Erläuterungen zur Segmentberichterstattung .....</b>	<b>102</b>
	Segmentierung .....	102
	Segmentergebnisse und Kennzahlen .....	102
	Segmentberichterstattung .....	103
	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers .....</b>	<b>106</b>

## Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2022 war von einem stabilen Kreditgeschäft und hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten geprägt. Operativ haben wir uns im Kundengeschäft trotz eines schwierigen Umfelds gut behauptet, während das Konzernergebnis insbesondere von Kapitalmarktfaktoren negativ beeinflusst war.

Im Neugeschäft mit mittelständischen Firmenkunden sind wir gut positioniert. Das Volumen an neuen Krediten blieb im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr mit 2,7 Mrd. € fast stabil. Bei der Kreditvergabe sind wir selektiver vorgegangen und haben den Fokus auf gute Bonitäten gelegt. Unser Kreditbuch hat sich als robust erwiesen und zeichnet sich durch langjährige Kundenbeziehungen mit einer zum Teil herausragenden Marktstellung aus; die Unternehmen verfügen über eine gute Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung und einen hohen Diversifikationsgrad über alle Branchen hinweg. Für 2023 rechnen wir mit einem Neugeschäftsvolumen auf Vorjahresniveau.

Die IKB hat im Geschäftsjahr 2022 ein Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 61 Mio. € erzielt. Das Ergebnis war von den Auswirkungen des Ukraine-Krieges und dessen Folgen auf die Konjunktur- und Inflationsentwicklung sowie den hiermit verbundenen Zins- und Credit-Spread-Anstiegen beeinflusst. Wir haben in diesem herausfordernden Geschäftsumfeld Maßnahmen zur Risikominderung umgesetzt. Teil der Risikominderung waren neben einer selektiveren Kreditvergabe insbesondere die strategische Entscheidung, Anpassungen beim Investmentportfolio umzusetzen. Konkret haben wir die Dauerhalteabsicht bestimmter Wertpapiere aufgegeben und diese in die Liquiditätsreserve umgegliedert. Bislang nicht realisierte Verluste aus Wertpapieren wurden dadurch ergebniswirksam. In ökonomischer Hinsicht wurden diese ergebniswirksamen Verluste durch eine Verbesserung nicht realisierter Ergebnisse weitestgehend kompensiert. Durch eine Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden die Wertpapierverluste ergebniswirksam weitestgehend ausgeglichen. Das prognostizierte Ergebnis vor Steuern des Konzerns für das Geschäftsjahr 2022 wurde bereits im ersten Halbjahr von rund 85 Mio. € auf rund 60 Mio. € wegen inflationsinduziert höheren Aufwendungen für Altersvorsorge und Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten im aufsichtsrechtlichen Umfeld gesenkt. Zudem prüfen wir die Einführung der IFRS-Bilanzierung, wodurch auch die Entwicklungen aus Zins und Inflation inklusive ökonomisch kompensierender Effekte bilanziell berücksichtigt werden können.

Unser Verwaltungsaufwand lag im Geschäftsjahr 2022 im Konzern bei 145 Mio. € und damit leicht unter der angepassten Prognose in Höhe von 148 Mio. €. Der Anstieg beim Personalaufwand ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen für Altersvorsorge in Höhe von 13 Mio. € zurückzuführen, da inflationsinduziert Rentenanpassungen bei Pensionären sowie Anpassungen des langfristigen Renten- und Inflationstrends durchgeführt wurden. Auch die Anderen Verwaltungsaufwendungen lagen über Vorjahr, was insbesondere auf Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten in Höhe von 4 Mio. € im aufsichtsrechtlichen Umfeld zurückzuführen ist. Bereinigt um diese Sondereffekte wären 128 Mio. € Verwaltungsaufwand erzielt worden. Wir erwarten aufgrund regulatorisch notwendiger Projektkosten im Geschäftsjahr 2023 Verwaltungsaufwendungen leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2022.

Die Cost Income Ratio lag im Geschäftsjahr 2022 im Konzern bei 68,5 %. Bereinigt um inflationsbedingte Altersvorsorgeaufwendungen und Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten im aufsichtsrechtlichen Umfeld betrug die Cost Income Ratio 60,4 %. Für das Geschäftsjahr 2023 gehen wir insgesamt von einem Konzernüberschuss vor Steuern von rund 60 Mio. € aus, der bedingt durch die hohen Volatilitäten an den Kapitalmärkten, den globalen Spannungen aufgrund des Ukraine-Krieges und den regulatorischen Anforderungen auch geringer sein kann.

Der Risikovorsorgesaldo lag im Geschäftsjahr 2022 im Konzern bei 19 Mio. € Aufwand und damit unter der Prognose für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 25 Mio. €. Hierin ist eine Dotierung einer zusätzlichen Pauschalwertberichtigung in Höhe von 12 Mio. € enthalten, die latente Risiken aufgrund von möglichen künftigen Ratingverschlechterungen von Kreditnehmern abdeckt. In einem weiterhin angespannten gesamtwirtschaftlichen Umfeld lag der Anteil der Non-performing Assets mit einer NPL-Quote von 1,9 % weiterhin auf sehr niedrigen Niveau. Grund war vor allem das robuste Kreditbuch der IKB. Insgesamt ging das Volumen der Non-performing Assets auf 167 Mio. € leicht zurück. Die IKB hat ihre Risikostandards weiter geschärft und das Risiko-Managementsystem in Methoden und Prozessen weiterentwickelt.

An unseren hohen Kreditvergabestandards halten wir in der aktuellen, von Unsicherheiten geprägten Marktsituation, weiter fest. Die nicht abschätzbaren Folgen des Ukraine-Krieges und einer möglichen Rezession können Auswirkungen auf die Kreditrisiken haben und insbesondere zu steigenden Non-performing Assets und zu einem erhöhten Risikovor-sorgeaufwand der Bank führen. Wir planen deshalb für das Geschäftsjahr 2023 einen gegenüber dem Vorjahr höheren Risikovor-sorgeaufwand im Kreditgeschäft von etwa 35 Mio. €.

Die CET 1-Quote fully phased lag zum 31. Dezember 2022 für die IKB-Gruppe bei 14,5 %. Damit haben wir die angepasste Prognose von deutlich über 13 % für die harte Kernkapitalquote getroffen. Die Bank beabsichtigt aktuell keine Ausschüt-tung und rechnet den Bilanzgewinnvortrag folglich im harten Kernkapital an. Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2023 mit einem Rückgang der CET 1-Quote in der Institutsgruppe auf 13 % bis 14 % zum 31. Dezember 2023 in Abhängigkeit zu den an die Bank gestellten Kapitalanforderungen seitens der Aufsicht.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die BaFin eine turnusmäßige Prüfung nach § 44 Abs. 1 Kreditwesengesetz (KWG) durchge-führt, die neben Prozessanpassungen im Bereich des Risikomanagements auch zu Anpassungen an den Methoden zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit führten. Die Implementierung der methodischen Anpassungen haben wir bereits rückwirkend im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 berücksichtigt. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023 hat die BaFin eine Prüfung der implementierten Änderungen begonnen, die zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abge-schlossen ist.

Beim Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung haben wir eine führende Marktposition insbesondere bei För-derprogrammen und der Vermittlung von Zuschüssen für Investitionen in Energieeffizienz und Umweltschutz. Für Dar-lehen, die aus KfW-Umwelt- und -Energieeffizienzprogrammen refinanziert sind, hat die IKB im Berichtszeitraum ein Green Loan Framework umgesetzt und Kreditkunden ein Förderprogramm-spezifisches Green Loan-Zertifikat erteilt. Wir planen, das bestehende Green Loan Framework kurzfristig um eigenmittelfinanzierte Kredite zu erweitern. Darüber hinaus implementiert die IKB das Thema ESG und Nachhaltigkeit sukzessive auf allen Ebenen der Bank und strebt an, einer der relevanten, grünen Mittelstandsfinanzierer in Deutschland zu werden. Unser Fokus liegt auf Finanzierungslö-sungen, die unsere Kunden bei ihrer Nachhaltigkeitstransformation unterstützen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2023 erwarten wir weiterhin hohe Unsicherheiten über die zukünftige gesamtwirtschaft-liche Entwicklung. Zudem sollte das Risiko von Prognoserevisionen bei den Rahmenbedingungen für Banken auch 2023 hoch bleiben. Aufgrund der Entwicklung des Ukraine-Krieges, der Kapital- und Rohstoffmärkte und der Weiterentwick-lung regulatorischer Anforderungen können sich für die IKB negative Auswirkungen insbesondere auf das Ergebnis so-wie regulatorische Kennzahlen im laufenden Geschäftsjahr ergeben.

Unsere Mitarbeitenden haben während der kontinuierlichen Transformation der Bank und den zunehmenden wirt-schaftlichen Unsicherheiten außergewöhnliche Leistungen erbracht. Dem gebührt höchste Anerkennung und einen ganz herzlichen Dank für den Einsatz und die hohe Motivation. Wir haben das Arbeitsumfeld in der Bank auf modernes und mobiles Arbeiten ausgerichtet. Und um unsere Zukunftsfähigkeit zu sichern, setzen wir verstärkt auf Nachwuchsk-räfte, die wir längerfristig an uns binden wollen. Im operativen Geschäft mit unseren mittelständischen Kunden sehen wir uns gut aufgestellt, um unsere Kunden bei der Umsetzung ihrer Transformationsinvestitionen zu unterstützen.

Düsseldorf, im März 2023



Dr. Michael H. Wiedmann

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz, Verordnungen, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung des Vorstands und beriet diesen bei der Leitung des Unternehmens. In alle Entscheidungen, die für die Bank von grundlegender Bedeutung waren, wurde er eingebunden.

### Überblick

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und anlassbezogen, zeitnah und umfassend berichten, sowohl schriftlich als auch mündlich. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat fortlaufend über den Gang der Geschäfte sowie die wirtschaftliche und die finanzielle Entwicklung des IKB-Konzerns und der IKB AG. Weitere Schwerpunkte der regelmäßigen Berichterstattung waren die allgemeine Entwicklung der IKB, die Entwicklung des Konzernrisikos sowie die Abarbeitung der Feststellungen aus der von der Bundesbank durchgeführten Sonderprüfung gemäß § 44 Abs. 1 KWG mit dem durchgeführten Härtingsprojekt zur Vorbereitung auf die angekündigte Nachschauprüfung. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Konzernplanung und dem tatsächlichen Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2022. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen aus.

Die Vorstandsberichte zur Geschäftslage und zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Präsentationen und Unterlagen ergänzt, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils zur Vorbereitung vor der Sitzung erhielt. Ebenso lagen den Aufsichtsratsmitgliedern der Jahres- und Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht, der Abhängigkeitsbericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsberichte gingen den Mitgliedern des Risiko- und Prüfungsausschusses und des Aufsichtsratsplenums ebenfalls rechtzeitig zur Vorbereitung zu.

Insgesamt fanden 23 Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse statt. Soweit erforderlich, wurden zwischen den Sitzungen einzelne Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen nicht teilgenommen haben, waren diese entschuldigt abwesend.

### Die Themen im Aufsichtsratsplenum

Im Geschäftsjahr 2022 hielt der Aufsichtsrat sechs Sitzungen ab. Zusätzlich zu den Sitzungen im Februar, Juni, August und November fand eine der Aufsichtsratsitzungen im Juni im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 als konstituierende Sitzung statt. Im Dezember 2022 tagte der Aufsichtsrat noch einmal außerordentlich.

Im gesamten Geschäftsjahr hat der Vorstand den Aufsichtsrat fortlaufend über die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung der Bank sowie die Gesamtbanksteuerung im Zuge des seit Februar 2022 andauernden Ukraine-Krieges sowie eines insgesamt herausfordernden makroökonomischen Umfelds informiert und insbesondere die Liquiditäts-, Risiko- und Ertragslage der Bank ausführlich dargestellt und erläutert. Der Vorstand stand hierzu mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden auch anlassbezogen in intensivem Austausch.

In allen regulären Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2022 verschaffte sich der Aufsichtsrat anhand einer schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands im Einzelnen ein Bild über die allgemeine Entwicklung der Bank. Hierbei erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat auch, wie sich Geschäftsvolumen und Ergebnis im Konzern entwickelt hatten. Ferner ging er auf den Verlauf in den einzelnen Geschäftssegmenten näher ein und berichtete über die Kapital- und Finanzlage einschließlich Steuern sowie das Konzernrisiko. Kontinuierlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die regulatorische Kapitalsituation der IKB-Gruppe und den Stand wesentlicher Rechtsstreitigkeiten informiert.

In seiner Sitzung im Februar 2022 befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der Konzernplanung für 2022. Außerdem befasste er sich mit dem vorläufigen Jahres- und Konzernabschluss sowie dem vorläufigen Konzernrisiko und den Sanierungsindikatoren zum 31. Dezember 2021. Er legte die Ziele für die Mitglieder des Vorstands fest und

beschäftigte sich mit der Aufhebung einer Vorstandsbestellung und deren Auswirkungen auf die Geschäftsverteilung der übrigen Vorstandsmitglieder.

In seiner Bilanzsitzung im Juni 2022 prüfte der Aufsichtsrat unter anderem den Jahres- und den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021. Der Vorstand erläuterte zudem schriftlich und mündlich umfassend die Risikosituation der IKB-Gruppe einschließlich der im Sanierungsplan festgelegten Sanierungsindikatoren. Die Konzernrevision fasste ihren schriftlichen im März übersandten und im Risiko- und Prüfungsausschuss erörterten Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2021 zusammen. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („EY“), Stuttgart, berichtete über die Ergebnisse der Abschlussprüfung und der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses über die Vorbereitung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021 mit dem zusammengefassten Lagebericht und des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2021. Der Jahres- und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat festgestellt bzw. gebilligt; gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts wurden keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft. In diesem Zusammenhang hat er insbesondere die Lage der Gesellschaft, auch unter Berücksichtigung der aus der Abarbeitung der Feststellungen der Prüfung nach § 44 Abs. 1 KWG resultierenden Maßnahmen sowie der durch den Ukraine-Krieg bestehenden gesamtpolitischen und -wirtschaftlichen Unsicherheiten, gewürdigt und keine Einwendungen erhoben. Zudem wurde der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021 beschlossen. Ebenso standen die Überprüfung der Zielerreichung und eine dementsprechende Festsetzung der variablen Vergütung für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021 sowie die Überprüfung und die Entscheidung über die Gewährung der zurückbehaltenen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für vergangene Geschäftsjahre auf der Tagesordnung. Der Aufsichtsrat stimmte der Festsetzung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2021 unter Berücksichtigung der Vorgaben aus § 7 InstitutsVergV zu. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der jährlichen Effizienzprüfung und der Nachfolgeplanung für den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich auch mit dem vom Vorstand erstellten zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2021 befasst und ihn geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen eigenen Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts für das Geschäftsjahr 2021 wurden keine Einwendungen erhoben. Der Bericht wurde am 29. April 2022 auf der Internetseite der IKB veröffentlicht.

In seinen folgenden Sitzungen im August und November 2022 beschäftigte sich der Aufsichtsrat jeweils mit der Geschäftsentwicklung und dem Konzernrisiko einschließlich der im Sanierungsplan festgelegten Sanierungsindikatoren und befasste sich in diesem Zusammenhang auch mit der regulatorischen Kapitalsituation, insbesondere mit Blick auf die weiteren aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Gegenstand der Sitzungen war jeweils auch der quartärlige Bericht der Internen Revision. Zu all diesen Themen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat jeweils schriftlich und mündlich.

Der Vorstand erläuterte dem Aufsichtsrat zeitnah schriftlich und mündlich umfassend die Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung einschließlich der strategischen Weiterentwicklung der IKB, wozu auch die Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie mit der dazu konsistenten IT-Strategie zählte. Ausführungen zu den Auslagerungen waren integraler Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie gem. MaRisk. In der Novembersitzung wurde auch die Auslagerungsstrategie als Teil der Geschäfts- und Risikostrategie 2023 erörtert. Über den Stand der Abarbeitung der von der BaFin angeordneten Prüfung nach § 44 Abs. 1 KWG informierte der Vorstand den Aufsichtsrat von Beginn an fortlaufend und umfassend. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in engem, regelmäßigem Austausch mit dem Vorstand zur Beratung der Vorgehensweise bei der stringenten und strukturierten Abarbeitung der aus der Prüfung resultierenden Feststellungen und im Hinblick auf die von der BaFin ergangene Anordnung zur Einhaltung zusätzlicher Eigenmittelanforderungen.

Der Aufsichtsrat wurde über das Ausscheiden des Vergütungsbeauftragten informiert, nahm den Bericht des stellvertretenden Vergütungsbeauftragten zur Kenntnis und beschäftigte sich mit den Vergütungssystemen der Bank. Er ließ sich die Personalentwicklung sowie die quantitative und qualitative mittelfristige Personalplanung erläutern.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der ordentlichen Hauptversammlung der IKB AG im Juni 2022 und verabschiedete die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Er befasste sich unter anderem mit den Beschlussvorschlägen für die anstehenden Wahlen in den Aufsichtsrat.

Im Rahmen der Befassung mit der Diversität im Vorstand und im Aufsichtsrat beschloss der Aufsichtsrat die Zielgrößen für den jeweiligen Frauenanteil.

Der Aufsichtsrat hat sich auch mit der vom Vorstand abzugebenden nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2022 beschäftigt und erneut beschlossen, keine freiwillige externe Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts für das Geschäftsjahr 2022 durchführen zu lassen. Für die regelkonforme Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat die Mandatierung einer spezialisierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgeschlagen, die beratend zur Seite steht. Der Vorstand hat eine entsprechende Beratung hinzugezogen.

In einer außerordentlichen Sitzung im Dezember 2022 erörterte der Aufsichtsrat die Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2023 und beschloss eine Anpassung des Geschäftsverteilungsplans aufgrund organisatorischer Umstrukturierungen. In diesem Zusammenhang wurde er auch über den bevorstehenden Wechsel des Compliance-Beauftragten informiert.

### Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet: das Aufsichtsratspräsidium, den Risiko- und Prüfungsausschuss, den Vergütungskontrollausschuss und den Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und die Beschlussfassungen im Plenum vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden. Das Aufsichtsratspräsidium hat im Geschäftsjahr 2022 acht Sitzungen und der Risiko- und Prüfungsausschuss neun Sitzungen abgehalten, von denen jeweils fünf als gemeinsame Sitzungen stattgefunden haben. Der Vergütungskontrollausschuss hat viermal und der Nominierungsausschuss dreimal getagt, wobei auch hier jeweils zwei als gemeinsame Sitzungen abgehalten worden sind.

Das Aufsichtsratspräsidium bereitete im Wesentlichen die Sitzungen des Aufsichtsrats vor und beschäftigte sich unter anderem mit der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der ordentlichen Hauptversammlung. Schwerpunktmäßig tagte das Präsidium in diesem Jahr mehrfach gemeinsam mit dem Risiko- und Prüfungsausschuss zur Beratung von Themen der Kapitalplanung und Risikostruktur im Rahmen der Gesamtbanksteuerung sowie bei der Vorgehensweise zur Abarbeitung von Feststellungen aus der von der BaFin angeordneten Prüfung gemäß § 44 Abs. 1 KWG und den daraus folgenden Implikationen. Weitere zustimmungspflichtige Geschäftsführungsmaßnahmen, wie zum Beispiel verschiedene Groß- und Organkreditbeschlüsse, waren ebenfalls Gegenstand von Beratungen und Beschlussfassungen im Aufsichtsratspräsidium.

Die Arbeit des Risiko- und Prüfungsausschusses konzentrierte sich neben der o.g. engen Begleitung der Abarbeitung von Feststellungen aus der Prüfung nach § 44 KWG auf die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements, des internen Revisionssystems, der Risikostrategie und der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Der Jahres- und des Konzernabschlusses sowie die Bestellung des Abschlussprüfers wurden intensiv erörtert. Der Risiko- und Prüfungsausschuss erteilte den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und traf mit ihm die Honorarvereinbarung. Ein Schwerpunkt lag auf der Überprüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Das Gremium hat neben der Überwachung der Prüfungshonorare erneut einen Katalog zulässiger Nichtprüfungsleistungen (Pre-Approval-Katalog) beschlossen, deren Erbringung durch den Abschlussprüfer ohne weitere vorherige Zustimmung des Risiko- und Prüfungsausschusses möglich ist. Der Compliance-Beauftragte erläuterte seinen Jahresbericht für das abgelaufene Berichtsjahr, der allen Aufsichtsratsmitgliedern vorlag. Auch der Jahresbericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2021 wurde im Risiko- und Prüfungsausschuss erläutert.

Zudem erörterten das Aufsichtsratspräsidium und der Risiko- und Prüfungsausschuss in einer gemeinsamen Sitzung die Vertriebsstrategie sowie die quantitative und qualitative Personalplanung.

Der Vergütungskontrollausschuss befasste sich mit den Vergütungssystemen der Bank, insbesondere auch dem Vergütungssystem des Vorstands, dessen Grundsätze auf Angemessenheit überprüft wurden. Zudem bereitete der Vergütungskontrollausschuss die vergütungsbezogenen Beschlüsse des Plenums vor und ließ sich den Vergütungskontrollbericht erläutern.

Der Nominierungsausschuss erörterte die Vorschläge an den Aufsichtsrat zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die ordentliche Hauptversammlung am 2. Juni 2022. Der Nominierungsausschuss nahm im Übrigen die ihm nach § 25d Abs. 11 KWG zustehenden Aufgaben wahr und beschäftigte sich insbesondere mit der regelmäßig durchzuführenden Effizienzprüfung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Auch außerhalb der Sitzungen berieten sich die Mitglieder der Ausschüsse untereinander und standen in Kontakt mit dem Vorstand.

Im Plenum wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

### **Jahres- und Konzernabschlussprüfung**

Zum Abschlussprüfer für den Jahres- und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 sowie für etwaige prüferische Durchsichten oder etwaige Prüfungen aller weiteren Zwischenabschlüsse bzw. Konzernzwischenabschlüsse und Zwischenlageberichte bzw. Konzernzwischenlageberichte, die vor der ordentlichen Hauptversammlung des Geschäftsjahres 2023 aufgestellt werden, hat die Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gewählt. EY hat den Jahresabschluss der IKB AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die IKB AG und den Konzern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Prüfungen und Beratungen über den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zugehörigen zusammengefassten Lagebericht sowie die darauf bezogenen schriftlichen Prüfungsberichte von EY für das Geschäftsjahr 2022 im Risiko- und Prüfungsausschuss und im Aufsichtsratsplenum fanden am 8. und 9. März 2023 statt. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 9. März 2023 präsentierten sie die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung unter Einbeziehung von Feststellungen zum rechnungslegungsprozessbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem der Bank, beantworteten Fragen und gaben ergänzende Auskünfte. Umstände, die die Befangenheit der Abschlussprüfer besorgen lassen, lagen nicht vor. Die Abschlussprüfer haben den Aufsichtsrat ferner über alle von ihnen zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen informiert.

Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. März 2023 zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen eigenen Prüfungen des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts sind keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss vom 27. Februar 2023 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. März 2023 gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den vom Vorstand vorgelegten Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. In diesem Zusammenhang hat er insbesondere die Lage der Gesellschaft, auch unter Berücksichtigung des Fortbestehens der aus der Prüfung nach § 44 Abs. 1 KWG resultierenden Maßnahmen sowie der bestehenden gesamtpolitischen und -wirtschaftlichen Unsicherheiten, gewürdigt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an.

### **Prüfung und Billigung des Abhängigkeitsberichts**

Der vom Vorstand vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2022 (Abhängigkeitsbericht) war ebenfalls Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer. Der Abhängigkeitsbericht wurde mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

In den Sitzungen vom 8. und 9. März 2023 haben sich zunächst der Risiko- und Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat auch mit dem Abhängigkeitsbericht auseinandergesetzt und ihn geprüft. Die Aufsichtsrats- bzw. Ausschussmitglieder erhielten den Abhängigkeitsbericht sowie den darauf bezogenen Prüfungsbericht des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der jeweiligen Sitzung, sodass sie sich intensiv mit den jeweiligen Inhalten befassen konnten. Die Abschlussprüfer nahmen auch an den Beratungen des Aufsichtsrats sowie des Risiko- und Prüfungsausschusses über den Abhängigkeitsbericht teil. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 9. März 2023 berichteten sie über das Ergebnis ihrer Prüfung und standen für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat dem Prüfungsergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts in seiner Sitzung am 9. März 2023 zugestimmt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2022 zu erheben.

### Personalia – Aufsichtsrat

Herr Dr. Karl-Gerhard Eick und Herr Dr. Lutz-Christian Funke wurden durch Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2022 als Vertreter der Anteilseigner erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Weiterhin wurden Herr Claus Momburg und Herr Evgeniy Kazarez anstelle der durch Amtsniederlegung mit Ablauf der Hauptversammlung ausscheidenden Herren Dr. Nolting und Mark Coker neu in den Aufsichtsrat gewählt.

In der sich an die Hauptversammlung anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Dr. Eick als Vorsitzender des Aufsichtsrats wiedergewählt. Auch wurde er wieder zum Mitglied des Risiko- und Prüfungsausschusses gewählt. Zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Herr Momburg gewählt, der damit auch Mitglied des Aufsichtsratspräsidiums, des Nominierungsausschusses und des Vergütungskontrollausschusses ist. Zusätzlich wurde er zum Mitglied des Risiko- und Prüfungsausschusses und in der konstituierenden Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses zu dessen Vorsitzenden gewählt.

Aufseiten der Arbeitnehmervertreter hat Frau Susanne Eger ihr Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung niedergelegt. Für sie rückt Herr Jörn Walde als nach § 7 Drittelbeteiligungsgesetz gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nach. Herr Walde wurde in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats zudem zum Mitglied des Aufsichtsratspräsidiums und des Vergütungskontrollausschusses gewählt.

### Personalia – Vorstand

Die Bestellung von Herrn Dr. Ralph Müller wurde auf Wunsch von Herrn Dr. Müller und im gegenseitigen Einvernehmen mit Ablauf zum 15. Februar 2022 beendet. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Müller für seine Tätigkeit im Vorstand der IKB. Der Vorstand besteht seit dem Ausscheiden von Herrn Dr. Müller aus Herrn Dr. Michael Wiedmann als CEO und CFO, Herrn Dr. Patrick Alfred Trutwein als Chief Risk Officer (CRO) und zuständiger Vorstand für Operations und IT (COO) sowie Herrn Steffen Zeise als Vertriebsvorstand (CSO).

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IKB-Konzerns für ihren persönlichen Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Düsseldorf, den 9. März 2023

Der Aufsichtsrat



Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorsitzender

# Zusammengefasster Lagebericht des Geschäftsjahres 2022

## Highlights der Geschäftsentwicklung

- Konzernüberschuss vor Steuern bei 61 Mio. €
- Verwaltungsaufwendungen bei 145 Mio. € (um Sondereffekte bereinigt bei 128 Mio. €)
- Cost Income Ratio bei 68,5 % (bereinigt bei 60,4 %)
- Robustes Kreditbuch: Risikovorsorgeaufwand in Höhe von 19 Mio. € und NPL Ratio (EBA-Definition) bei 1,9 %
- Harte Kernkapitalquote (CET 1/fully phased) bei 14,5 %, CET 1-Quote nach CRR III bei 15,4 %
- Leverage Ratio bei 6,0 %

## 1. Grundlagen des Konzerns

Das Geschäftsmodell der IKB Deutsche Industriebank AG (IKB als Synonym für den Konzern und IKB AG für die Einzelgesellschaft) ist auf den gehobenen deutschen Mittelstand fokussiert. Das sind im Wesentlichen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 100 Mio. €. Die IKB hat Zugang zu 2.400 Fokuskunden, davon sind rund 450 Bestandskunden. Deutsche Firmenkunden des gehobenen Mittelstands zählen aufgrund ihrer guten Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung sowie damit verbundenen besonders niedrigen Ausfallraten zu den bevorzugten Zielgruppen der IKB. Langjährige und stabile Kundenbeziehungen sowie ein ausgeprägtes Verständnis für Mittelstandsthemen zeichnen die Bank aus. Durch die eigenen mittelständischen Strukturen versteht die IKB die Bedürfnisse ihrer Kunden in besonderem Maße. Kompetenz und gegenseitiges Vertrauen sind dabei grundlegende Werte für die Kundenbeziehungen. Die Unternehmenswerte „professionell, engagiert und verlässlich“ sind der Anspruch, an dem sich die IKB selbst misst.

Die IKB hat sich auf ihre Stärken fokussiert, sich frühzeitig schlank aufgestellt, die Kosten seit 2015 gesenkt, die digitale Transformation vorangetrieben und ihre Geschäftssegmente klar definiert. Im Segment Fördermittel werden die Erträge und Aufwendungen aus den vergebenen Förderkrediten an mittelständische Kunden sowie die Beratung zur Erschließung und Beantragung von Fördermitteln ausgewiesen. Im Segment Corporate Bank sind die Leistungen aus dem eigenfinanzierten Firmenkundengeschäft zusammengefasst. Dazu gehören neben den Finanzierungs- und Beratungsleistungen im traditionellen Kreditgeschäft auch die Begleitung der Kunden bei Kapitalmarktaktivitäten. Die Ertrags- und Aufwandsposten aus dem Funding & Asset-Liability-Management sowie des Investmentportfolios werden im Corporate Center dargestellt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1924 ist die IKB als unabhängige Privatbank eng mit den deutschen Unternehmen und Unternehmern verbunden und hat sich vor allem auf langfristige Finanzierungen für Unternehmen und Projekte spezialisiert. Die IKB beschäftigte per 31. Dezember 2022 rund 551 Mitarbeitende (Vollzeitarbeitskräfte) und verfügt mit sechs Standorten über ein Vertriebsnetz, das alle Regionen Deutschlands abdeckt. Durch ihren integrierten Geschäftsansatz aus Regionalvertrieb, Industrie- und Produktgruppen soll eine lösungsorientierte, hochwertige Betreuung für die Kunden sichergestellt werden. Die IKB konzentriert sich im Kundengeschäft auf die Kredit- und Strukturierungsberatung (inklusive Kapitalmarktprodukte). Maßgeblich sind hier eine disziplinierte Kreditpreispolitik und ein angemessenes Rendite-Risiko-Profil. Jeder Kreditabschluss muss für sich genommen profitabel sein. Die Bank erschließt für ihre Kunden auch Finanzierungslösungen, die unabhängig von ihrer eigenen Bilanz genutzt werden können. Dazu zählt die Begleitung von Unternehmen an den Kapitalmarkt, u. a. bei der Begebung von Schuldscheinen oder der Emission von Anleihen. Als Spezialist bietet die IKB ihren Kunden den Zugang zu öffentlichen Förderprogrammen. Jeder Firmenkundenbetreuer verfügt über das Know-how, Unternehmen des gehobenen Mittelstands zu passenden Fördermittellösungen professionell zu beraten, unterstützt durch ein hoch spezialisiertes Fördermittel-Produktteam.

Als Teil der Liquiditätssteuerung investiert die Bank am Kapitalmarkt in Wertpapiere mit guter Bonität. Zur Risikosteuerung dieses Portfolios werden Standardderivate eingesetzt, die in der Regel mit zentralen Gegenparteien abgeschlossen werden.

Bei langfristigen Unternehmenskrediten in Deutschland hatte die IKB einen Marktanteil von 2,7 % zum 31. Dezember 2022. Bei der Vergabe von für die IKB relevanten Förderprogrammen der KfW Bankengruppe (KfW) lag der Marktanteil zum gleichen Zeitpunkt bei 13,4 %. Wettbewerber der IKB sind große Universalbanken sowie einige größere Institute aus dem öffentlichen Bankensektor.

Die IKB ist ein Institut mit einer soliden Kernkapitalbasis. Die Bank kann auf eine stabile und diversifizierte Einlagenbasis zur Refinanzierung zurückgreifen. Privatanlegern (über ein reines Onlinebanking) und Firmenkunden wird die Gelegenheit geboten, mit Geldanlagemöglichkeiten einen Beitrag zur Finanzierung des deutschen Mittelstands zu leisten. Hinzu kommt die Nutzung von Förderprogrammen für den Mittelstand, bei denen keine weiteren Refinanzierungsaktivitäten seitens der IKB erforderlich sind. Die Kapitalmarktabhängigkeit ist gering. Die IKB hat im Zuge eines Joint Ventures mit der Hypoport SE einen 30-prozentigen Anteil an der FUNDINGPORT GmbH erworben und mit dem IKB Finanzierungs- marktplatz einen eigenen IKB-Plattform-Vertrieb gegründet. Dieser vermittelt seit 1. Januar 2022 Finanzierungs-

vorhaben von Kunden in der Regel im Segment zwischen 10 Mio. € und 100 Mio. € Jahresumsatz über die FUNDING-PORT GmbH-Plattform an finanzierende Banken.

Die IKB steht unter der Aufsicht der deutschen Aufsichtsbehörden, d. h. der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank. Die IKB ist derzeit als nicht potenziell systemgefährdendes Institut eingestuft.

Aus der Regulierung entstehen Rahmenbedingungen, die auch das Geschäftsmodell beeinflussen können. Eine Belastung ergibt sich aus den sich ständig verändernden Nebenbedingungen für die Gesamtbanksteuerung, die sich aus den verschiedenen regulatorischen Anforderungen und Auslegungen entwickelt haben und weiter entwickeln werden. Regulatorische Vorgaben berühren mittlerweile fast alle Bereiche und Prozesse bzw. sind eingewoben in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation. Deshalb bleiben für das Geschäftsmodell eine hohe Kostendisziplin, insbesondere auch bei der Umsetzung von Regulierungsvorgaben, eine enge Steuerung der risikogewichteten Aktiva und eine Antizipation möglicher zukünftiger Regulierung von hoher Relevanz. Hinzu kommt eine erhöhte Bedeutung der IT-Sicherheit und des Aufbaus einer IT-Architektur, die ein flexibles und zeitnahes Berichtswesen effizient gewährleisten sollen. Darüber hinaus investiert die IKB in ihre weitere Entwicklung und hat für die kommenden Geschäftsjahre ein entsprechendes Projekt-Portfolio initiiert. Dies dient neben der Umsetzung regulatorischer Anforderungen auch der kontinuierlichen Modernisierung der Kernbanksysteme zur Digitalisierung der Geschäftsprozesse und der weiteren strategischen Entwicklungen.

## 2. Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2022 war vor allem geprägt durch den Krieg in der Ukraine; zu Anfang des Jahres beeinträchtigte zudem eine neue Variante des Coronavirus das Wirtschaftsgeschehen. Nachdem es bereits im Jahr 2021 zu merklichen Preissteigerungen gekommen war, nahm die Inflation im Verlauf des vergangenen Jahres 2022 weiter deutlich zu. Der russische Krieg gegen die Ukraine verteuerte vornehmlich Energie- und Agrarrohstoffe, vor allem in den auf Energieimporte aus Russland angewiesenen europäischen Ländern.

Angesichts steigender Inflationsraten haben viele Zentralbanken im Jahr 2022 ihre Leitzinsen deutlich angehoben. Die US-amerikanische Notenbank hat den Leitzins von 0,0 % bzw. 0,25 % schrittweise auf 4,25 % bzw. 4,5 % erhöht. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren Leitzins von 0,0 % zu Anfang des Jahres auf 2,5 % angehoben. Damit verschlechterten die geldpolitischen Straffungen in vielen Währungsräumen die Finanzierungsbedingungen. Die anhaltende Störung der internationalen Lieferketten aufgrund des Ukraine-Krieges und die strikte Null-Covid-Politik in China dämpften weiterhin die Industrieproduktion. Zum Ende des Jahres deutete sich jedoch eine Entspannung bei den Lieferengpässen an, die auf geringere Störungen in der Transportlogistik, aber auch auf einen globalen Nachfragerückgang zurückging.

In diesem Umfeld schrumpfte die US-Wirtschaft im ersten Halbjahr 2022, belebte sich dann aber im dritten Quartal wieder. Im Gesamtjahr 2022 ist die US-Wirtschaft um 2,1 % gewachsen. In China belastete die strikte Null-Covid-Politik das Wirtschaftsgeschehen. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) konnte zwar um 3,0 % zulegen, aber die Entwicklung verlief unstet aufgrund strikter regionaler Lockdowns. Zudem bremsen anhaltende Probleme des Immobilienmarktes die chinesische Konjunktur.

Im Euro-Raum hatte sich die konjunkturelle Lage infolge des Krieges in der Ukraine ab dem Sommer deutlich verschlechtert. So hatten die Verringerung der russischen Gaslieferungen und die daraus resultierende Unsicherheit zu starken Preissteigerungen geführt. Trotz der Probleme betrug das BIP-Wachstum im Euro-Raum 3,5 %, die Entwicklung der Euro-Länder war dabei sehr heterogen, je nachdem wie bedeutsam russische Erdgaslieferungen für das jeweilige Land waren. So war die deutsche Wirtschaft aufgrund ihrer starken Abhängigkeit von russischem Gas und der großen Bedeutung von

Gas als Energieträger für Wirtschaft und Industrie in hohem Maß von der Energiekrise betroffen. Die enormen Preissteigerungen von Erdgas und Strom belasteten Unternehmen und Endverbraucher. Zudem führte die Sorge vor einer Gas-mangel-lage im Winter zu erheblicher Verunsicherung.

Trotz der krisenhaften Entwicklung auf den Energiemärkten legte das BIP in Deutschland im Jahr 2022 um 1,9 % zu. Die privaten Konsumausgaben stiegen dabei – ungeachtet der höheren Teuerung und der Verunsicherung. Dabei dürften Aufholeffekte nach dem Ende der meisten Pandemie-Schutzvorkehrungen sowie zusätzliche staatliche Unterstützungsmaßnahmen eine Rolle gespielt haben. Die Bauinvestitionen enttäuschten hingegen. Hier machten sich im Wohnungsbau stärkere Bremswirkungen der sehr stark gestiegenen Baupreise sowie der höheren Zinsen bemerkbar. Die Ausrüstungsinvestitionen legten dagegen trotz der Unsicherheit zu.

Das deutsche Finanzsystem hat sich ungeachtet des akuten Stresses an den Finanzmärkten im Verlauf des Jahres 2022 als resilient erwiesen. Infolge steigender Zinsen und Risikoprämien kam es zwar zu Marktkorrekturen, und Banken mussten Bewertungsverluste bei den von ihnen gehaltenen Wertpapieren hinnehmen. Die Kreditversorgung der Realwirtschaft blieb aber robust.

Banken vergaben umfangreich Kredite an Unternehmen. Insgesamt trugen die hohe Unsicherheit und die höheren Kosten für Energie, Rohstoffe und Vorleistungen zu einem höheren Bedarf an liquiden Mitteln und kurzfristiger Finanzierung bei. Auch dürften Sonderfaktoren wie etwa staatliche Hilfsprogramme eine Rolle für die vergleichsweise hohe Neukreditvergabe gespielt haben. So wurden für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes vor allem mehr Kurzfristkredite vergeben, die Kreditvergabe im Langfristbereich blieb dagegen eher stabil.

Seit Herbst 2021 hat die Zahl an Unternehmensinsolvenzen in Deutschland leicht zugenommen. Im langjährigen Vergleich ist sie aber über Branchen und Unternehmensgrößen hinweg noch sehr niedrig.

Gemäß Finanzstabilitätsbericht der Bundesbank gab es bislang noch keine grundlegenden Neubewertungen von Kreditrisiken bei den Banken, und die Risikovorsorge verblieb auf einem niedrigen Niveau. Allerdings waren die Institute restriktiver bei der Kreditvergabe. Relevant hierfür waren im Unternehmensgeschäft vor allem die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage und der Konjunkturaussichten, u. a. aufgrund des Ukraine-Krieges in Form von steigenden Energiekosten, sowie branchen- und firmenspezifische Faktoren.

## Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

### Veränderungen im Konzern

- Mit Beschluss vom 24. Februar 2022 wurde das Stammkapital der IKB Invest GmbH von 45.000.000 € auf 25.000 € herabgesetzt. Der Beschluss über die Herabsetzung des Stammkapitals wurde am 8. März 2022 in den Gesellschaftsblättern veröffentlicht.
- Die Frana Grundstücks- und Vermietungsgesellschaft mbH wurde mit Wirkung zum 14. März 2022 auf die Restruktur 3 GmbH verschmolzen.
- Die IKB Beteiligungsgesellschaft 5 mbH hat mit Wirkung zum 24. April 2022 sämtliche ihrer Geschäftsanteile an der IKB NewCo 5 GmbH an die IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH veräußert. Die IKB NewCo 5 GmbH wurde in diesem Zuge in IKB New 1 GmbH umfirmiert. In der Folge wurde die IKB Beteiligungsgesellschaft 5 mbH mit Wirkung zum 26. August 2022 auf die IKB Deutsche Industriebank AG verschmolzen.
- Die Liquidation der Partners Group Global Mezzanine 2005, SCA, SICAR i.L. wurde beendet und die Gesellschaft zum 19. Juli 2022 gelöscht.
- Die Liquidation der ISTOS Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH i.L. wurde beendet und die Gesellschaft zum 17. August 2022 gelöscht.

## **Rechtlich relevante Ereignisse**

### **Aktivklagen in den USA**

Die IKB hat aufgrund von Vergleichsabschlüssen im Zusammenhang mit Aktivklagen in Bezug auf strukturierte Kreditprodukte in den USA im Jahr 2022 einen Nettoertrag auf Konzernebene in Höhe eines zweistelligen Millionenbetrags erzielt. In Folge der Vergleichsabschlüsse hat sich auf Ebene der IKB AG der sonstige Vermögensgegenstand aus einer konzerninternen Unterbeteiligung an diesen Klageerlösen seit dem Bilanzstichtag um einen einstelligen Millionenbetrag reduziert.

Die IKB AG hat im Dezember 2022 von LSF Aggregated Lending S.à.r.l. deren in Bezug auf diese Aktivklagen bestehenden Klageerlösanspruch in Höhe von 20% der Nettoklageerlöse gegen Zahlung eines Kaufpreises erworben.

### **Personalia**

#### **Aufsichtsrat**

Herr Dr. Karl-Gerhard Eick und Herr Dr. Lutz-Christian Funke wurden durch Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni 2022 als Vertreter der Anteilseigner erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Weiterhin wurden Herr Claus Momburg und Herr Evgeniy Kazarez anstelle der durch Amtsniederlegung mit Ablauf der Hauptversammlung ausscheidenden Herren Dr. Nolting und Mark Coker neu in den Aufsichtsrat gewählt.

In der sich an die Hauptversammlung anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Dr. Eick als Vorsitzender des Aufsichtsrats wiedergewählt. Auch wurde er wieder zum Mitglied des Risiko- und Prüfungsausschusses gewählt. Zum Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses sowie zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Herr Momburg gewählt, der damit auch Mitglied des Aufsichtsratspräsidiums, des Nominierungsausschusses und des Vergütungskontrollausschusses ist.

Aufseiten der Arbeitnehmervertreter hat Frau Susanne Eger ihr Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung niedergelegt. Für sie rückt Herr Jörn Walde als nach § 7 Drittelbeteiligungsgesetz gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nach. Herr Walde wurde in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats zudem zum Mitglied des Aufsichtsratspräsidiums und des Vergütungskontrollausschusses gewählt.

#### **Vorstand**

Die Bestellung von Herrn Dr. Müller wurde auf eigenen Wunsch und im gegenseitigen Einvernehmen mit Ablauf zum 15. Februar 2022 beendet. Der Vorstand besteht nunmehr aus Herrn Dr. Michael Wiedmann als CEO und CFO, Herrn Dr. Patrick Trutwein als CRO und COO sowie Herrn Steffen Zeise als Vertriebsvorstand.

### **Rating Review von Moody's und Fitch**

Im Geschäftsjahr 2022 wurde das Einlagen- und Emittentenrating von Baa1 mit stabilem Ausblick von Moody's bestätigt. Aufgrund der nachlassenden Profitabilität und der Auflösung von Kapitalreserven hat Fitch sein Einlagen- und Emittentenrating von BBB auf BBB- herabgesetzt und den Ausblick auf stabil gehalten. Die IKB hatte 2021 durch die Ratingagenturen Moody's (15. Januar 2021) und Fitch (14. Januar 2021) jeweils ein Investment Grade Rating erhalten. Mit diesen Ratings werden die Anforderungen vieler Geschäftspartner und institutioneller Investoren erfüllt.

### Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Auswirkungen insbesondere des Ukraine-Krieges auf die Rohstoffpreise und -verfügbarkeit sowie auf die Konjunktur- und Inflationsentwicklung stellen ein herausforderndes Geschäftsumfeld dar. Vor diesem Hintergrund wurde die Prognose zum 30. Juni 2022 angepasst. Das Geschäftsjahr war von sehr deutlichen Zins- und Credit-Spread-Anstiegen sowie hoher Volatilität geprägt.

Die IKB hat in diesem herausfordernden Geschäftsumfeld Maßnahmen zur Risikominderung umgesetzt. Teil der Risikominderung waren neben einer selektiveren Kreditvergabe insbesondere Anpassungen des Investmentportfolios. Bestimmte Wertpapiere wurden nach Aufgabe der Dauerhalteabsicht in die Liquiditätsreserve umgewidmet, sodass bislang nicht realisierte Verluste durch Abschreibungen ergebniswirksam wurden. Ein Teilbestand dieser Wertpapiere wurde bereits veräußert. Gegenläufig verbesserte sich das stille Ergebnis wesentlicher Bilanzposten und außerbilanzieller Derivate im Geschäftsjahr 2022 um einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag. Die IKB weist damit zum Berichtsstichtag ein positives „Nicht realisiertes Ergebnis“ aus.

Das prognostizierte Ergebnis vor Steuern des Konzerns für das Geschäftsjahr 2022 wurde bereits zum Halbjahr wegen inflationsinduziert höheren Aufwendungen für Altersvorsorge und Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten im aufsichtsrechtlichen Umfeld von rund 85 Mio. € auf rund 60 Mio. € (IKB AG: von rund 60 Mio. € auf rund 40 Mio. €) gesenkt.

### Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäftsvolumen lag im Geschäftsjahr 2022 im Rahmen der angepassten Prognose bei 2,7 Mrd. € (Vorjahr: 3,0 Mrd. €). Das Neugeschäft war von sehr selektiver Kreditvergabe im Zusammenhang mit den hohen wirtschaftlichen Unsicherheiten und dem verstärkten Fokus auf gute Bonitäten geprägt. In diesem Zusammenhang war das prognostizierte Neugeschäftsvolumen von 3,0 Mrd. € auf deutlich unter 3,0 Mrd. € gesenkt worden. Der Anteil des Eigenmittelgeschäfts am Neugeschäftsvolumen lag bei 62 % (Vorjahr: 66 %).

### Ertragslage

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2022 ein im Rahmen der angepassten Prognose liegendes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 61 Mio. € erzielt (Vorjahr: 104 Mio. €).

Durch die strategische Entscheidung der Aufgabe der Dauerhalteabsicht bestimmter Wertpapiere und deren Umgliederung in die Liquiditätsreserve, wurden bislang nicht realisierte Verluste aus Wertpapieren in Höhe von 467 Mio. € ergebniswirksam. In ökonomischer Hinsicht wurden diese ergebniswirksamen Verluste durch eine Verbesserung nicht realisierter Ergebnisse in Höhe von 457 Mio. € weitestgehend kompensiert. Hiervon entfielen 330 Mio. € auf eine nicht bilanzwirksame Verbesserung des stillen Ergebnisses wesentlicher Bilanzposten und außerbilanzieller Derivate (siehe Kapitel „Nicht realisierte Ergebnisse“ im Anhang) sowie 127 Mio. € auf eine ebenfalls nicht bilanzwirksame Verbesserung des stillen Ergebnisses aus Pensionsverpflichtungen. Die IKB weist damit ein positives „Nicht realisiertes Ergebnis“ aus (siehe ebenda). Durch eine Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 426 Mio. € wurden die Verluste aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve ergebniswirksam weitestgehend ausgeglichen.

Auf das Segment Fördermittel entfiel ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 50 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €), auf das Segment Corporate Bank 33 Mio. € (Vorjahr: 49 Mio. €) und auf das Segment Corporate Center -23 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €). Der Konzernjahresüberschuss lag bei 61 Mio. € (Vorjahr: 86 Mio. €), wovon auf das Segment Fördermittel 44 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €), auf das Segment Corporate Bank 29 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €) und auf das Segment Corporate Center -12 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) entfielen.

Die unterjährige Prognoseanpassung war im Wesentlichen auf höher prognostizierte Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Die temporäre Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen resultiert insbesondere aus einem inflationsinduzierten Anstieg der Altersvorsorgeverpflichtungen sowie Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten im aufsichtsrechtlichen Umfeld.

In der IKB AG lag das Ergebnis vor Steuern mit 63 Mio. € (Vorjahr: 95 Mio. €) über der angepassten Prognose in Höhe von rund 40 Mio. €. Neben einer ertragswirksamen Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 426 Mio. € war dies unter anderem auf die Zuschreibung eines Vermögensgegenstandes aus einer konzerninternen Unterbeteiligung an erwarteten Ausgleichszahlungen anhängiger Klagen zurückzuführen ist. Der Jahresüberschuss betrug 63 Mio. € (Vorjahr: 77 Mio. €).

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	1.1.2022 - 31.12.2022	1.1.2021 - 31.12.2021	1.1.2022 - 31.12.2022	1.1.2021 - 31.12.2021
<b>Zinsüberschuss</b>	188	221	185	227
<b>Provisionsüberschuss</b>	23	26	23	27
<b>Brutto-Erträge</b>	211	247	209	254
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	-145	-135	-144	-134
Personalaufwendungen	-84	-78	-84	-78
Andere Verwaltungsaufwendungen	-60	-57	-60	-56
<b>Ergebnis vor Risikovorsorge</b>	66	113	65	120
<b>Risikovorsorgesaldo</b>	-19	-12	-19	-12
<b>Operatives Ergebnis</b>	48	101	46	108
<b>Sonstiges Ergebnis<sup>1)</sup></b>	13	4	17	-12
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	61	104	63	95
<b>Steueraufwand / Steuerertrag</b>	0	-18	0	-18
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	61	86	63	77

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

- 1) Darin enthalten sind unter anderem 467 Mio. € Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve und eine Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 426 Mio. €.

Weitere Kennzahlen	Konzern	
	1.1.2022 - 31.12.2022	1.1.2021 - 31.12.2021
<b>Neugeschäftsvolumen (in Mrd. €)</b>	2,7	3,0
davon Eigenmittelgeschäft	1,0	2,0
davon Fördermittelgeschäft	1,7	1,0
<b>Zinsmarge Kreditbuch (in %)</b>	1,80	1,78
<b>Risikokosten Kreditbuch (in %)</b>	0,20	0,12
<b>Cost-Income-Ratio (in %)</b>	68,5	54,5
<b>Cost-Income-Ratio bereinigt<sup>1)</sup> (in %)</b>	60,4	-
<b>Return on Equity (in %)</b>	6,3	8,3

- 1) Ermittelt auf Basis eines um inflationsinduzierte Altersvorsorge-Aufwendungen (13 Mio. €) und Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten im aufsichtsrechtlichen Umfeld (4 Mio. €) bereinigten Verwaltungsaufwands in Höhe von 128 Mio. €.

Die Zinsmarge entspricht dem Quotienten aus dem Zinsüberschuss bzw. die Risikokosten dem Quotienten aus dem Risikovorsorgesaldo der Segmente Fördermittel und Corporate Bank zu den korrespondierenden Volumina des Kreditbuchs. Die Cost Income Ratio ermittelt sich aus dem Quotienten von Verwaltungsaufwendungen und Bruttoerträgen (Zins- und Provisionsüberschuss). Der Return on Equity errechnet sich aus dem Verhältnis von Jahresüberschuss zum durchschnittlich zugeordneten Eigenkapital, das sich aus einer 12-prozentigen kalkulatorischen Kapitalunterlegung der Risikoaktiva gemäß CRR ergibt.

### Zins- und Provisionsüberschuss

Der Zinsüberschuss enthält Zinserträge und -aufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. Der Provisionsüberschuss ergibt sich als Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen.

Der kumulierte Zins- und Provisionsüberschuss lag bei 211 Mio. € (Vorjahr: 247 Mio. €) im Konzern bzw. 209 Mio. € (Vorjahr: 254 Mio. €) in der IKB AG. Der Zins- und Provisionsüberschuss verringerte sich damit mehr als prognostiziert. Die Prognose sah einen leicht reduzierten Zins- und Provisionsüberschuss vor.

Der Zinsüberschuss lag im Geschäftsjahr im Konzern bei 188 Mio. € (Vorjahr: 221 Mio. €), wovon auf das Segment Fördermittel 79 Mio. € (Vorjahr: 85 Mio. €), auf das Segment Corporate Bank 89 Mio. € (Vorjahr: 88 Mio. €) und auf das Segment Corporate Center 20 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €) entfielen.

Der Rückgang des Zinsüberschusses war insbesondere auf den Rückgang der unter den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesenen Erträgen aus Fondsanteilen auf 21 Mio. € (Vorjahr: 47 Mio. €) zurückzuführen. Die Zinserträge aus Schuldverschreibungen lagen bei 29 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus dem Kreditgeschäft war hingegen stabil, trotz des schwierigen Umfelds und selektiverer Kreditvergabe mit Fokus auf guten Bonitäten. Die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft konnten auf 190 Mio. € (Vorjahr: 180 Mio. €) gesteigert werden, während sich die Zinsaufwendungen für Refinanzierungen aufgrund des Zinsanstieges auf 47 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €) erhöhten. Auch das Zinsergebnis aus Derivaten war stabil und lag bei 4 Mio. € Aufwand (Vorjahr: 3 Mio. € Aufwand), bestehend aus Zinsaufwendungen in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) und Zinserträgen in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €). Im Vorjahr wurden darüber hinaus 2 Mio. € Ertrag aus einem Ergebnisabführungsvertrag mit einer entkonsolidierten Tochter vereinnahmt.

Der Zinsüberschuss in der IKB AG lag bei 185 Mio. € (Vorjahr: 227 Mio. €). Ursächlich für den Rückgang des Zinsüberschusses waren ebenfalls insgesamt geringere Erträge aus Fondsanteilen. Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen haben sich im Wesentlichen aufgrund der niedrigeren Fondserträge von Tochtergesellschaften auf 4 Mio. € (Vorjahr: 47 Mio. €) verringert, während sich die ebenfalls überwiegend aus Fondserträgen stammenden laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf 15 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) erhöht haben. Die Zinserträge aus Schuldverschreibungen lagen bei 27 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €). Die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft lagen in der IKB AG bei 191 Mio. € (Vorjahr: 184 Mio. €), die Zinsaufwendungen für Refinanzierungen bei 48 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €). Das Zinsergebnis aus Derivaten lag bei 4 Mio. € Aufwand (Vorjahr: 3 Mio. € Aufwand), bestehend aus Zinsaufwendungen in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) und Zinserträgen in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss lag bei 23 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €) im Konzern bzw. bei 23 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €) in der IKB AG. Im Konzern entfielen vom Provisionsüberschuss auf das Segment Fördermittel 5 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €), auf das Segment Corporate Bank 13 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) und auf das Segment Corporate Center 5 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

### **Verwaltungsaufwand**

Der Verwaltungsaufwand umfasst folgende Posten: Personalaufwand, Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Der Verwaltungsaufwand lag im Geschäftsjahr 2022 im Konzern bei 145 Mio. € (Vorjahr: 135 Mio. €) und in der IKB AG bei 144 Mio. € (Vorjahr: 134 Mio. €) und damit leicht unter der angepassten Prognose (148 Mio. €). Die ursprüngliche Prognose hatte einen Verwaltungsaufwand von leicht unter 130 Mio. € vorgesehen. Im Konzern ist im Segment Fördermittel Verwaltungsaufwand in Höhe von 43 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €), im Segment Corporate Bank 41 Mio. € (Vorjahr: 40 Mio. €) und im Segment Corporate Center 60 Mio. € (Vorjahr: 52 Mio. €) angefallen.

Der Personalaufwand betrug sowohl im Konzern als auch in der IKB AG 84 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €). Die Anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen im Konzern bei 60 Mio. € (Vorjahr: 57 Mio. €) und in der IKB AG ebenfalls bei 60 Mio. € (Vorjahr: 56 Mio. €). Der Anstieg beim Personalaufwand ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen für Altersvorsorge (13 Mio. €) zurückzuführen, da inflationsinduziert Rentenanpassungen bei Pensionären sowie Anpassungen des langfristigen Renten- und Inflationstrends durchgeführt wurden.

Die IKB passt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben sowie vertraglichen Vereinbarungen laufende Rentenzahlungen an. Dies geschieht jährlich für ein Drittel der leistungsbeziehenden ehemaligen Mitarbeiter, die eine Leistungszusage

vor April 2006 erhalten haben. Die Rentenbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder werden jährlich angepasst. Ein wesentlicher Faktor dieser Anpassungen ehemaliger Mitarbeiter ist derzeit die durchschnittliche Entwicklung der Verbraucherpreise in den letzten drei Jahren vor dem Anpassungszeitpunkt. Der deutliche Anstieg der Verbraucherpreise Anfang 2022 hat daher im Jahr 2022 zu einer aufwandswirksamen Erhöhung der Pensionsrückstellungen geführt.

Sollte sich die Inflation erhöhen oder über einen längeren Zeitraum auf dem derzeitigen Niveau verbleiben, werden sich insoweit höhere Verwaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung von Pensionsrückstellungen ergeben. Demgegenüber führt ein Zinsanstieg zu einer Minderung des Werts der Pensionsrückstellungen. Dieser Effekt würde sich aufgrund des nach HGB (Handelsgesetzbuch) zu verwendenden Diskontierungszinssatzes mit zeitlicher Verzögerung im sonstigen Ergebnis niederschlagen. Zusätzliche Ergebniseffekte können sich zudem aus geänderten Vorgaben im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Pensionsrückstellungen ergeben.

2015 hat die Bank die betriebliche Altersvorsorge für neue Mitarbeiter mit einem Unternehmenseintritt ab dem 1. August 2015 neu strukturiert, eigene Pensionsverpflichtungen entstehen insoweit im neuen Modell nicht mehr. Zudem hat die Bank in den letzten Geschäftsjahren vor 2022 verschiedene Maßnahmen erfolgreich umgesetzt mit dem Ziel, die Auswirkungen von Zins- und Inflationsveränderungen auf Pensionsverbindlichkeiten aus bis Juli 2015 zugesagten Versorgungsansprüchen zu vermindern. Insbesondere wurden bestehende Versorgungsordnungen angepasst, Pensionsansprüche in Höhe von 13 Mio. € über Abfindungsangebote abgelöst und Pensionsverpflichtungen im Volumen von 71 Mio. € auf einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds ausgelagert.

Auch die Anderen Verwaltungsaufwendungen lagen über Vorjahr, was insbesondere auf Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten (4 Mio. €) im aufsichtsrechtlichen Umfeld zurückzuführen ist.

Um diese temporären Einmalaufwendungen (17 Mio. €) bereinigt, konnte der Verwaltungsaufwand weiter auf 128 Mio. € (Vorjahr: 135 Mio. €) im Konzern bzw. 127 Mio. € (Vorjahr: 134 Mio. €) in der IKB AG gesenkt werden.

### **Sonstiges Ergebnis**

Das Sonstige Ergebnis umfasst die sonstigen betrieblichen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen, die Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf Wertpapiere des Umlauf- und Anlagevermögens und die Aufwendungen bzw. Erträge aus der Dotierung bzw. Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Das Sonstige Ergebnis lag im Konzern im Geschäftsjahr 2022 bei 13 Mio. € Ertrag (Vorjahr: 4 Mio. € Ertrag) und in der IKB AG bei 17 Mio. € Ertrag (Vorjahr: 12 Mio. € Aufwand). Dies ist auf die folgenden wesentlichen Einflüsse zurückzuführen:

- Durch die strategische Entscheidung der Aufgabe der Dauerhalteabsicht bestimmter Wertpapiere und deren Umgliederung in die Liquiditätsreserve, wurden bislang nicht realisierte Verluste aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 467 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) im sonstigen Ergebnis ergebniswirksam erfasst. In ökonomischer Hinsicht wurden diese ergebniswirksamen Verluste durch eine Verbesserung nicht realisierter Ergebnisse in Höhe von 457 Mio. € weitestgehend kompensiert. Durch eine Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 426 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) wurden die ergebniswirksamen Verluste aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve im sonstigen Ergebnis weitestgehend ausgeglichen.
- Aus Derivatepositionen des Bankbuchs ergaben sich sowohl im Konzern als auch in der IKB AG Erträge in Höhe von per saldo 73 Mio. € gegenüber Aufwendungen in Höhe von per saldo 42 Mio. € im Vorjahr.
- Aus Wertpapieren des Anlagevermögens ergaben sich im Konzern und in der IKB AG insbesondere durch Veräußerungen von Schuldverschreibungen per saldo Aufwendungen in Höhe von 24 Mio. €, nach Erträgen in Höhe von per saldo 90 Mio. € im Vorjahr.
- Aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen resultierte im Berichtszeitraum sowohl im Konzern als auch in der IKB AG ein Aufwand in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. € Aufwand). Trotz überwiegender Kursverluste an den Anleihemärkten konnte der Aufwand des CTA-Vermögens sowohl im Konzern als auch in der IKB AG durch eine

defensive Ausrichtung auf per saldo 6 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. € Aufwand) begrenzt werden. Eine Anpassung der Pensionsverpflichtungen von bestimmten Versorgungsordnungen aufgrund der CTA-Wertentwicklung führte darüber hinaus sowohl im Konzern als auch in der IKB AG zu Erträgen in Höhe von per saldo 2 Mio. € (Vorjahr: per saldo 3 Mio. € Erträge).

- Aus der außergerichtlichen Beilegung von Aktivklagen sind im Sonstigen Ergebnis Erträge in Höhe von 21 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) im Konzern bzw. 13 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) in der IKB AG enthalten.
- Darüber hinaus enthält das Sonstige Ergebnis Rechts- und Projektkosten bzw. Aufwendungen zur Absicherung von unternehmerischen Risiken und Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €) im Konzern bzw. 12 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) in der IKB AG.
- Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in der IKB AG lagen bei 2 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €).
- In der IKB AG sind im Sonstigen Ergebnis 14 Mio. € Erträge aus der Zuschreibung (Vorjahr: 14 Mio. € Aufwendungen aus der Abschreibung) einer konzerninternen Unterbeteiligung an erwarteten Ausgleichszahlungen anhängiger Klagen enthalten.
- Das Devisenergebnis lag im Berichtszeitraum bei 10 Mio. € Ertrag (Vorjahr: 1 Mio. € Aufwand) im Konzern bzw. 11 Mio. € Ertrag (Vorjahr: 1 Mio. € Aufwand) in der IKB AG.

### **Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft (im Folgenden Risikovorsorgesaldo) umfasst Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie die Zuführungen zu Rückstellungen bzw. Zuschreibungen zu Forderungen sowie Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft.

Zum Zwecke der Lageberichtserstattung werden in Übereinstimmung mit der internen Steuerung Zuschreibungen und Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve nicht im Risikovorsorgesaldo, sondern im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen (siehe Abschnitt „Sonstiges Ergebnis“).

Der Risikovorsorgesaldo lag im Geschäftsjahr 2022 im Konzern bei 19 Mio. € Aufwand (Vorjahr: 12 Mio. € Aufwand) und in der IKB AG bei 19 Mio. € Aufwand (Vorjahr: 12 Mio. € Aufwand) und damit unter der Prognose des Lageberichts 2021 in Höhe von 25 Mio. €. Im Konzern entfielen auf das Segment Fördermittel 9 Mio. € Ertrag (Vorjahr: 3 Mio. € Ertrag), auf das Segment Corporate Bank 27 Mio. € Aufwand (Vorjahr: 15 Mio. € Aufwand) und auf das Segment Corporate Center 1 Mio. € Aufwand (Vorjahr: 0 Mio. €).

Der Risikovorsorgesaldo setzt sich aus Nettoaufwendungen aus Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere, Forderungsverkäufen sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €) im Konzern bzw. in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €) in der IKB AG und Nettoaufwendungen aus der Zuführung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. € Nettoerträge aus der Auflösung) im Konzern bzw. 4 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. € Nettoerträge aus der Auflösung) in der IKB AG zusammen. Hierin ist die Dotierung einer zusätzlichen Pauschalwertberichtigung in Höhe von 12 Mio. € enthalten, die latente Risiken aufgrund von möglichen künftigen Ratingverschlechterungen durch sukzessive im Laufe des Jahres eingehende Bilanzen von Kreditnehmern bestimmter Branchen abdeckt. Ergänzende Informationen zur Risikovorsorge finden sich im Kapitel „3. Risiko- und Chancenbericht“, Tabelle Risikovorsorge.

### **Steuern**

Der Steueraufwand lag im Berichtszeitraum sowohl im Konzern als auch in der IKB AG bei 0 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. € Aufwand im Konzern und in der IKB AG). Während im Berichtsjahr steuerlich insgesamt ein Verlust angefallen ist, ergab sich im Vorjahr ein deutlich positives steuerliches Ergebnis. Im Vorjahr hat sich zudem eine aufwandswirksame Abschreibung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 8 Mio. € ausgewirkt.

## Ergebnis

Unter Berücksichtigung einer ertragswirksamen Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 426 Mio. € wurde im Geschäftsjahr 2022 im Konzern ein im Rahmen der angepassten Prognose liegendes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 61 Mio. € (Vorjahr: 104 Mio. €) erzielt. In der IKB AG lag das Ergebnis vor Steuern mit 63 Mio. € (Vorjahr: 95 Mio. €) über der angepassten Prognose, was neben der ertragswirksamen Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken unter anderem auf die Zuschreibung eines Vermögensgegenstandes aus einer konzerninternen Unterbeteiligung an erwarteten Ausgleichszahlungen anhängiger Klagen zurückzuführen ist. Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2022 lag bei 61 Mio. € (Vorjahr: 86 Mio. € Konzernjahresüberschuss). In der IKB AG lag der Jahresüberschuss bei 63 Mio. € (Vorjahr: 77 Mio. € Jahresüberschuss).

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Berichtszeitraum um 0,6 Mrd. € auf 15,4 Mrd. € zurückgegangen (IKB AG: Rückgang um 0,6 Mrd. € auf 15,6 Mrd. €).

Das Bruttokreditvolumen, das auch das außerbilanzielle Geschäft enthält (siehe auch Kapitel „3. Risiko- und Chancenbericht“), ist im Konzern per Berichtsstichtag von 17,4 Mrd. € auf 17,6 Mrd. € gestiegen (IKB AG: von 17,6 Mrd. € auf 17,7 Mrd. € gestiegen) und umfasst im Wesentlichen mittel- und langfristige Kredite an Kreditinstitute, Kredite an Kunden, Schuldverschreibungen, die positiven Marktwerte der Derivate des Anlagebuchs sowie Bürgschaften.

## Aktiva

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen im Konzern gegenüber dem 31. Dezember 2021 im Wesentlichen aufgrund höherer gestellter Barsicherheiten um 0,3 Mrd. € auf 3,3 Mrd. € (IKB AG: von 3,0 Mrd. € auf 3,3 Mrd. €) an. Die Barreserve-Bestände sind im Konzern um 0,2 Mrd. € auf 0,0 Mrd. € (IKB AG: um 0,2 Mrd. € auf 0,0 Mrd. €) zurückgegangen.

Der Bestand an Forderungen an Kunden lag im Konzern mit 8,8 Mrd. € und in der IKB AG mit 9,1 Mrd. € auf Vorjahresniveau (8,8 Mrd. € im Konzern und 9,1 Mrd. € in der IKB AG) und damit besser als in der angepassten Prognose erwartet, die von einem leichten Rückgang ausging. Ursprünglich war ein Bestand auf Vorjahresniveau prognostiziert worden.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde, wie prognostiziert, im Rahmen der Reduzierung von Marktpreisrisiken im Vergleich zum 31. Dezember 2021 im Konzern von 3,0 Mrd. € auf 2,4 Mrd. € (IKB AG: von 3,1 Mrd. € auf 2,4 Mrd. €) deutlich verringert. Neben Veräußerungen ist der Rückgang auf Abschreibungen bei Schuldverschreibungen zurückzuführen, die aufgrund der Aufgabe der Dauerhalteabsicht in die Liquiditätsreserve umgewidmet wurden. Damit werden diese auf Marktwertbasis bewertet und bislang nicht realisierte Verluste ergebniswirksam erfasst. Aus der Bewertung zu Marktwerten können sich zukünftig sowohl Erträge, als auch weitere Aufwendungen ergeben. Insgesamt wurden Schuldverschreibungen mit einem Nominal in Höhe von 862 Mio. € umgewidmet. Der Bestand an Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere lag im Konzern konstant bei 0,6 Mrd. € (IKB AG: konstant bei 0,3 Mrd. €).

## Passiva

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 0,4 Mrd. € auf 9,1 Mrd. € (IKB AG um 0,4 Mrd. € auf 9,1 Mrd. €) erhöht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich im Konzern um 0,4 Mrd. € auf 4,3 Mrd. € (IKB AG: um 0,4 Mrd. € auf 4,4 Mrd. €), im Wesentlichen aufgrund der rückläufigen Hereinnahme von Geschäftskundeneinlagen.

Auf Finanzinstrumente des Bankbuchs in Form von Wertpapieren, Derivaten und aus nicht fristenkongruenter Refinanzierung des Kreditbuches sind im Berichtszeitraum und in den vergangenen Geschäftsjahren durch die Veränderungen von Marktzinssätzen, Währungskursen und Bonitäten unrealisierte Gewinne und unrealisierte Verluste entstanden. Aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 ergab sich zum 31. Dezember 2022 kein Rückstellungsbedarf.

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten haben sich aufgrund einer Fälligkeit im Konzern um 0,2 Mrd. € auf 0,6 Mrd. € (IKB AG: um 0,2 Mrd. € auf 0,6 Mrd. €) verringert.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken hat sich aufgrund der ertragswirksamen Teilauflösung um 0,4 Mrd. € auf 0,2 Mrd. € reduziert.

### **Eigenkapital**

Gegenüber dem 31. Dezember 2021 hat sich das bilanzielle Eigenkapital aufgrund des Jahresergebnisses, das durch eine ertragswirksame Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken beeinflusst war, im Konzern von 940 Mio. € auf 1.001 Mio. € und in der IKB AG von 980 Mio. € auf 1.042 Mio. € erhöht. Eine Ausschüttung an den Eigentümer hat wie prognostiziert nicht stattgefunden.

Bei der Berechnung der regulatorischen Eigenmittel ist der Bestand des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 0,2 Mrd. € als hartes Kernkapital zu berücksichtigen.

### **Finanzlage**

Aufgrund des Funding-Mix ist die Liquiditätslage der IKB stabil. Neben zweckbestimmten und anderen besicherten Refinanzierungen bzw. im Rahmen von langfristigen Refinanzierungsprogrammen der EZB aufgenommenen Mitteln, nimmt die IKB revolvierend Einlagen von Geschäfts- und Privatkunden herein und betreibt das Kreditneugeschäft selektiv.

Zur Darstellung der Fälligkeit von Verbindlichkeiten wird auf die Restlaufzeitengliederung im Anhang verwiesen. Zur Liquiditäts- und Finanzierungssituation wird auf das Kapitel „3. Risiko- und Chancenbericht“ verwiesen.

### **Gesamtaussage**

Das Ergebnis vor Steuern lag im Konzern im Rahmen der angepassten Prognose. Das prognostizierte Ergebnis vor Steuern des Konzerns für das Geschäftsjahr 2022 war insbesondere aufgrund von inflationsinduziert höheren Aufwendungen für Altersvorsorge und Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten im aufsichtsrechtlichen Umfeld von rund 85 Mio. € auf rund 60 Mio. € (IKB AG: von rund 60 Mio. € auf rund 40 Mio. €) gesenkt worden.

Durch die strategische Entscheidung der Aufgabe der Dauerhalteabsicht bestimmter Wertpapiere und deren Umgliederung in die Liquiditätsreserve, wurden bislang nicht realisierte Verluste aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 467 Mio. € ergebniswirksam. In ökonomischer Hinsicht wurden diese ergebniswirksamen Verluste durch eine Verbesserung nicht realisierter Ergebnisse in Höhe von 457 Mio. € weitestgehend kompensiert. Hiervon entfielen 330 Mio. € auf eine nicht bilanzwirksame Verbesserung des stillen Ergebnisses wesentlicher Bilanzposten und außerbilanzieller Derivate (siehe Kapitel „Nicht realisierte Ergebnisse“ im Anhang) sowie 127 Mio. € auf eine ebenfalls nicht bilanzwirksame Verbesserung des stillen Ergebnisses aus Pensionsverpflichtungen. Die IKB weist damit ein positives „Nicht realisiertes Ergebnis“ aus (siehe ebenda). Durch eine Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 426 Mio. € wurden die Verluste aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve ergebniswirksam weitestgehend ausgeglichen.

Das Ergebnis vor Steuern in der IKB AG lag über der angepassten Prognose, was neben der ertragswirksamen Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken unter anderem auf die Zuschreibung eines Vermögensgegenstandes aus einer konzerninternen Unterbeteiligung an erwarteten Ausgleichszahlungen anhängiger Klagen zurückzuführen ist.

Die Finanz- und die Vermögenslage sind geordnet. Die Geschäftsentwicklung ist aus Sicht der Bank vor dem Hintergrund des herausfordernden Geschäftsumfelds insgesamt befriedigend verlaufen.

### Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind für die Steuerung bei der IKB von untergeordneter Bedeutung. Neben einer Vielzahl von steuerungsrelevanten Sub-Größen nutzt die IKB die nachfolgenden finanziellen Indikatoren als wesentliche Leistungsindikatoren zur Steuerung.

#### Aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote

Zum 31. Dezember 2022 lag die CET 1-Quote (transitional) für die IKB-Gruppe bei 16,6 % und für die IKB AG bei 17,0 % (Details siehe „Kapitel 3. Risiko- und Chancenbericht“). Dabei wendet die IKB im Geschäftsjahr 2022 das Wahlrecht gemäß Artikel 468 CRR (Capital Requirements Regulation) an. Hieraus ergibt sich in der transitional-Perspektive ein zusätzlicher CET 1-Anrechnungsbetrag in Höhe von 126 Mio. € bzw. eine Erhöhung der CET 1-Quote um 1,7 %-Punkte (IKB AG: 1,6 %-Punkte). Die Anwendung des Wahlrechts ist gemäß CRR bis zum 31. Dezember 2022 befristet und hat keine Auswirkungen auf die CET 1-Quoten in der fully phased-Sicht.

Die CET 1-Quote (fully phased) lag zum 31. Dezember 2022 für die IKB Gruppe bei 14,5 % und für die IKB AG bei 15,0 % (Details siehe „Kapitel 3. Risiko- und Chancenbericht“). Damit hat die IKB die angepasste Prognose für die harte Kernkapitalquote von deutlich über 13 % (IKB AG: deutlich über 13,5 %) getroffen. Ursächlich dafür war neben dem Gewinn des laufenden Geschäftsjahres zum einen die veränderte Ausschüttungspolitik der Bank bezogen auf den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022. Die Bank beabsichtigt aktuell keine Ausschüttung und rechnet den Bilanzgewinnvortrag folglich im harten Kernkapital an. Zum anderen weisen die risikogewichteten Aktiva bedingt durch die selektive Kreditvergabepraxis sowie positive Bonitätsmigrationen im Kreditportfolio eine rückläufige Tendenz auf. Dementgegen steht eine Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken zum Ausgleich der Aufwendungen aus der Abschreibung von Wertpapieren des Umlaufvermögens.

#### Leverage Ratio

Die Leverage Ratio setzt die weitgehend ungewichtete Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte in Beziehung zum regulatorischen Kernkapital und ist gemäß CRR II seit dem 28. Juni 2021 als verbindliche Mindestanforderung ausgestaltet.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Leverage Ratio gemäß Artikel 429 CRR II/CRR.

in %	IKB Gruppe		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Leverage Ratio (transitional)	6,7	8,2	6,9	8,4
Leverage Ratio (fully phased)	6,0	8,1	6,2	8,4

Die gesetzliche Mindestquote wird damit deutlich übertroffen und die Prognose des Lageberichts 2021, die Leverage Ratio der IKB-Gruppe auf einem Niveau von deutlich über 7 % zu halten, nicht erreicht. Ursächlich dafür war der Wegfall des Wahlrechtes, Risikopositionen gegenüber Zentralbanken, gemäß Artikel 429a Absatz 1 Buchstabe n CRR unberücksichtigt zu lassen, sowie der Rückgang des Kernkapitals maßgeblich bedingt durch Verluste auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Das im Kapitel Regulatorische Kapitalausstattung im „Kapitel 3. Risiko- und Chancenbericht“ beschriebene Wahlrecht nach Artikel 468 CRR ist auch in der Leverage Ratio in der Anwendung auf die transitional-Perspektive begrenzt und führt folglich in der fully phased-Perspektive zu einem um 126 Mio. € geringeren Kernkapital per 31. Dezember 2022.

#### Gewinn vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern lag im Konzern mit 61 Mio. € unter Berücksichtigung einer ertragswirksamen Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Kompensation von ergebniswirksamen Marktwertverlusten von Wertpapieren des Umlaufvermögens im Rahmen der angepassten Prognose (rund 60 Mio. €), aber unter der ursprünglichen Prognose in Höhe von rund 85 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern in der IKB AG lag mit 63 Mio. € über der angepassten Prognose

(rund 40 Mio. €) und über der ursprünglichen Prognose (rund 60 Mio. €). Neben der ertragswirksamen Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken ist dies unter anderem auf die Zuschreibung eines Vermögensgegenstandes aus einer konzerninternen Unterbeteiligung an erwarteten Ausgleichszahlungen anhängiger Klagen zurückzuführen. Das prognostizierte Ergebnis vor Steuern des Konzerns bzw. der IKB AG war für das Geschäftsjahr 2022 insbesondere aufgrund von inflationsinduziert höheren Aufwendungen für Altersvorsorge und Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten im aufsichtsrechtlichen Umfeld gesenkt worden.

#### Cost Income Ratio und Return on Equity

Die Cost Income Ratio zeigt die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu der Summe aus Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss; die Kennziffer lag im Geschäftsjahr 2022 im Konzern bei 68,5 % (Vorjahr: 54,5 %) und damit im Rahmen der angepassten Prognose, die eine Cost Income Ratio deutlich über Vorjahresniveau vorsah. Ursprünglich war eine leicht verbesserte Cost Income Ratio prognostiziert worden. Ursächlich für den Anstieg der Cost Income Ratio war neben inflationsinduzierten Altersvorsorge-Aufwendungen (13 Mio. €) und Einmalaufwendungen für ungeplante Projektkosten im aufsichtsrechtlichen Umfeld (4 Mio. €), dass der Zins- und Provisionsüberschuss deutlich und damit stärker als prognostiziert zurückgegangen ist.

Der Return on Equity als Verhältnis von Jahresüberschuss zum durchschnittlich zugeordneten Eigenkapital, das sich aus einer 12-prozentigen kalkulatorischen Kapitalunterlegung der Risikoaktiva gemäß CRR ergibt, lag im Geschäftsjahr 2022 im Konzern bei 6,3 % (Vorjahr: 8,3 %) und damit im Rahmen der angepassten Prognose (deutlich unter 9%). Die ursprüngliche Prognose hatte einen Return on Equity von knapp 9 % vorgesehen.

Da die unterjährigen Prognose-Anpassungen von Cost Income Ratio und Return on Equity im Wesentlichen aus temporären bzw. einmaligen Auswirkungen auf den Verwaltungsaufwand bzw. aus kurzfristigen Auswirkungen der Zins- und Credit-Spread-Anstiege resultieren, hält die IKB, unter Berücksichtigung der erfolgten Investitionen in strukturelle Kostensenkungsmaßnahmen, des Umbaus des Investmentportfolios und des stabilen Kreditgeschäfts, weiterhin an den mittelfristigen Prognosezielen fest (siehe Kapitel 4. „Prognosebericht“).

#### Liquidity Coverage Ratio

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist der Quotient aus dem Bestand an hochliquiden Aktiva (Liquiditätspuffer) und dem kurzfristigen Netto-Liquiditätsbedarf, quantifiziert als Saldo aller gewichteten Zu- und Abflüsse (Cashflows) der nächsten 30 Kalendertage.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung der LCR im Vergleich zum 31. Dezember 2021.

in %	IKB Gruppe		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Liquidity Coverage Ratio	257	274	238	259

Damit lag die Kennziffer, wie prognostiziert, nachhaltig über dem im Prognosebericht zum 31. Dezember 2021 für das gesamte Geschäftsjahr 2022 angestrebten Mindestwert von über 100 %.

#### Net Stable Funding Ratio

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) zur Abbildung der mittel- bis langfristigen Liquidität betrug zum 31. Dezember 2022 in der IKB Gruppe 117 % (IKB AG: 120 %) und lag damit wie prognostiziert nachhaltig über der gesetzlichen Mindestanforderung von 100 %.

in %	IKB Gruppe		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Net Stable Funding Ratio	117	117	120	117

### **Zusammengefasster gesonderter nichtfinanzieller Bericht**

Die IKB beabsichtigt, die nichtfinanzielle Konzernklärung für das Geschäftsjahr 2022 gemäß § 340i Abs. 5 HGB i.V.m. § 315b HGB, die mit der nichtfinanziellen Erklärung des Mutterunternehmens nach § 340a Abs. 1a HGB i.V.m. § 289 HGB zusammengefasst ist, fristgemäß bis Ende April 2023 auf der Unternehmenswebseite als zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht unter <https://www.ikb.de/ueber-uns/investor-relations/berichte-und-praesentationen> zu veröffentlichen.

## **3. Risiko- und Chancenbericht**

Im Geschäftsjahr 2021 wurde eine turnusmäßige Prüfung der BaFin nach § 44 Abs. 1 Kreditwesengesetz (KWG) durchgeführt, die neben Prozessanpassungen im Bereich des Risikomanagements auch zu Anpassungen an den Methoden zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit führten. Infolge der getroffenen Feststellungen hat die BaFin am 16. Februar 2022 gegenüber der IKB gemäß § 10 Abs. 3 S. 1 i.V.m. S. 2 Nr. 2 des KWG zusätzliche temporäre Eigenmittelanforderungen angeordnet. Die Implementierung der methodischen Anpassungen erfolgte in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres 2022 und wurde bereits im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2021 rückwirkend in den Zahlen zum 31. Dezember 2021 berücksichtigt. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023 hat die BaFin nach § 44 Abs. 1 KWG eine Prüfung der implementierten Änderungen begonnen. Die Prüfung ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Abhängig vom Ergebnis der Prüfung können sich Belastungen insbesondere für die Risikotragfähigkeit und angrenzende Themenstellungen ergeben.

### **Risikomanagement-Organisation**

Die Bank betreibt unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie sonstiger einschlägiger Verlautbarungen der Aufsichtsbehörden ein Risikomanagement, welches den Gesamtkonzern und Risikoarten aller Segmente einbezieht. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur verschafft sich die Bank einen Überblick über die Risikosituation der Bank, aller Tochtergesellschaften und wesentlicher Auslagerungen und beurteilt Risiko- und Ertragskonzentrationen auch unter allgemeiner Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken. Das Risikomanagementsystem ist einschließlich der Aufgaben und Verantwortungsbereiche in der schriftlich fixierten Ordnung der Bank dokumentiert.

Die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen sind in der Geschäfts- und Risikostrategie niedergelegt.

Für das Risikomanagement ist der Gesamtvorstand der IKB AG verantwortlich. Ausgehend von der strategischen Geschäftsausrichtung und der Risikotragfähigkeit legt er die risikopolitischen Grundsätze fest, die zusammen mit der Limitstruktur in der Geschäfts- und Risikostrategie und im sogenannten Limitbook ihren Niederschlag finden. Spezielle Ausschüsse unterstützen den Vorstand bei der Risikosteuerung und der Entscheidungsfindung. Der Vorstand erörtert mit dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen vierteljährlich die Risikolage und das Risikomanagement der Bank. Darüber hinaus wird mindestens einmal jährlich nach turnusmäßiger Aktualisierung und darüber hinaus anlassbezogen z. B. bei unterjährigen Anpassungen die Geschäfts- und Risikostrategie mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Das Risikomanagement in der IKB folgt dem Prinzip der „drei Verteidigungslinien“, wobei jede einzelne Einheit (Markt, Marktfolge sowie Zentralbereiche und Stabsabteilungen) im Rahmen ihrer operativen Verantwortung die „erste Verteidigungslinie“ bildet.

Die „zweite Verteidigungslinie“ dient der Steuerung und Überwachung der Risikomanagementfunktionen der „ersten Verteidigungslinie“. Hierzu gehört die Festlegung von Methoden und Verfahren für das Risikomanagement sowie die

Überwachung der als wesentlich identifizierten Risiken und die Berichterstattung an den Vorstand. Zur zweiten Verteidigungslinie gehören die Aufgaben des Risikocontrollings und -managements, Informationsrisikomanagement und Informationssicherheitsmanagement und des Datenschutzbeauftragten. Weiterhin gehören zur zweiten Verteidigungslinie die Compliance-Funktion nach MaComp, die Compliance-Funktion nach MaRisk, der Beauftragte für den Schutz von Finanzinstrumenten und Geldern von Kunden, die Geldwäsche-Funktion/Zentrale Stelle. Die unabhängige portfoliobezogene Überwachung der Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie der Nichtfinanziellen Risiken durch das Risikocontrolling sind im Vorstandsressort von Herrn Dr. Trutwein angesiedelt. Die Überwachung der Ergebnissteuerung und der Kapitalausstattung sowie die Ressortverantwortung für die Compliance-Funktionen liegt im Vorstandsressort von Herrn Dr. Wiedmann. Das Management der Risiken der geschäftsstrategischen Ausrichtung und der Reputationsrisiken obliegt dem Gesamtvorstand.

Die „dritte Verteidigungslinie“ des Risikomanagements in der IKB bildet die Stabsabteilung Interne Revision. Die Interne Revision ist eine selbstständige, prozessunabhängige und neutrale Überwachungseinheit innerhalb des IKB-Konzerns. Sie arbeitet im Auftrag des Gesamtvorstands und berichtet unmittelbar an den Vorstand. Die Ressortverantwortung für die Interne Revision ist bei Herrn Dr. Trutwein angesiedelt. Auf Basis risikoorientierter Prozessprüfungen werden konzernweit alle relevanten Aktivitäten und Prozesse untersucht und die Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems (IKS) überprüft. Die von der IKB an andere Dienstleister ausgelagerten Prozesse und Aktivitäten werden im Rahmen eines fortlaufenden Auslagerungscontrollings sowie durch eigene Prüfungsaktivitäten der Internen Revision bei den Auslagerungsunternehmen überwacht. Im Rahmen von Quartalsberichten und eines Jahresberichts informiert die Interne Revision den Vorstand und den Aufsichtsrat in zusammenfassender Form u. a. über die wesentlichen und schwerwiegenden Prüfungsfeststellungen, die dazu vereinbarten Maßnahmen sowie deren Abarbeitungsstände als auch akzentuiert über die durchgeführten Prüfungen und die Einhaltung des Prüfungsplanes. Darüber hinaus wird der Vorstand auf Basis der zu allen Prüfungen erstellten Prüfberichte laufend und detailliert über die jeweiligen Prüfungsergebnisse unterrichtet. Unabhängig davon kann der Vorsitzende des Aufsichtsrats unter Einbezug des Vorstandsvorsitzenden sowie der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses direkt beim Leiter der Internen Revision Auskünfte einholen.

## **Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit**

### **Regulatorische Kapitalausstattung**

Die Bank ermittelt die regulatorische Kapitalausstattung nach den Regularien der Capital Requirement Regulation (CRR). Für das Adressausfallrisiko hat die Bank seit dem Jahr 2019 die Zulassung zum Basis-IRB-Ansatz (Internal Ratings Based Approach) für das Corporate-Ratingverfahren erhalten. Zusätzlich hat die Bank in diesem Geschäftsjahr seitens der BaFin die Zulassung zum Basis-IRB-Ansatz für die Ratingmodelle Banken- sowie Länder- und Transferrisiken erhalten und wendet diesen seit 31. März 2022 bzw. 30. September 2022 auch für diese Positionen an. Für die Ermittlung der Credit-Valuation-Adjustment-Charge nutzt die Bank die Standardmethode, für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz und für das Marktpreisrisiko die aufsichtlich vorgegebene Standardmethode. Weiterhin wendet die Bank zur Ermittlung der Nettobemessungsgrundlage für Derivate den aufsichtsrechtlichen Netting-Ansatz unter Berücksichtigung von bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen an. Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten (transitional und fully phased), wie sie mit Bilanzfeststellung wirksam werden. Die CRR enthält diverse Regelungen, die erst im Zeitablauf vollumfänglich eingephasst werden. Dabei bezeichnet im Regelwerk „transitional“ die Perspektive unter Berücksichtigung der zum jeweiligen Stichtag geltenden Regularien und fully phased unter Berücksichtigung einer Volleinphasung.

In der transitional-Perspektive hatte die Bank erstmalig per 30. Juni 2022 das Wahlrecht gemäß Artikel 468 CRR in Anspruch genommen. Hieraus ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein zusätzlicher CET 1-Anrechnungsbetrag in Höhe von 126 Mio. €. Die Anwendung des Wahlrechts ist gemäß CRR bis zum 31. Dezember 2022 befristet.

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation der IKB-Gruppe unter CRR II<sup>1)</sup>

Werte in Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	transitional	fully phased	transitional	fully phased
Adressenausfallrisiko (inklusive CVA-Charge)	7.181	7.325	7.421	7.591
Marktrisikoäquivalent	53	53	156	156
Operationelles Risiko	452	452	448	448
<b>Total Risk Weighted Assets (RWA)</b>	<b>7.686</b>	<b>7.830</b>	<b>8.025</b>	<b>8.194</b>
<b>Common Equity Tier 1 (CET 1)</b>	<b>1.277</b>	<b>1.139</b>	<b>1.361</b>	<b>1.361</b>
Additional Tier 1 (AT 1)	0	0	8	0
<b>Total Tier 1 (T 1)</b>	<b>1.277</b>	<b>1.139</b>	<b>1.368</b>	<b>1.361</b>
Tier 2 (T 2)	486	486	586	590
<b>Own Funds</b>	<b>1.763</b>	<b>1.625</b>	<b>1.954</b>	<b>1.951</b>
<b>CET 1-Ratio (in %)</b>	<b>16,6</b>	<b>14,5</b>	<b>17,0</b>	<b>16,6</b>
T 1-Ratio (in %)	16,6	14,5	17,0	16,6
Own Funds Ratio (in %)	22,9	20,8	24,4	23,8

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

- 1) Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR; die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 31. Dezember 2022 bzw. 31. Dezember 2021 sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation auf Einzelinstitutsebene unter CRR II<sup>1)</sup>

Werte in Mio. €	31.12.2022		31.12.2021	
	transitional	fully phased	transitional	fully phased
Adressenausfallrisiko (inklusive CVA-Charge)	7.319	7.470	7.579	7.746
Marktrisikoäquivalent	53	53	148	148
Operationelles Risiko	372	372	384	384
<b>Total Risk Weighted Assets (RWA)</b>	<b>7.744</b>	<b>7.895</b>	<b>8.111</b>	<b>8.278</b>
<b>Common Equity Tier 1 (CET 1)</b>	<b>1.320</b>	<b>1.184</b>	<b>1.400</b>	<b>1.400</b>
Additional Tier 1 (AT 1)	0	0	0	0
<b>Total Tier 1 (T 1)</b>	<b>1.320</b>	<b>1.184</b>	<b>1.400</b>	<b>1.400</b>
Tier 2 (T 2)	486	486	518	515
<b>Own Funds</b>	<b>1.806</b>	<b>1.670</b>	<b>1.919</b>	<b>1.915</b>
<b>CET 1-Ratio (in %)</b>	<b>17,0</b>	<b>15,0</b>	<b>17,3</b>	<b>16,9</b>
T 1-Ratio (in %)	17,0	15,0	17,3	16,9
Own Funds Ratio (in %)	23,3	21,2	23,7	23,1

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

- 1) Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR; die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 31. Dezember 2022 bzw. 31. Dezember 2021 sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.

Mit 14,5 % auf Gruppen- und 15,0 % auf Einzelinstitutsebene liegen die CET 1-Quoten (fully phased) der IKB über den gesetzlichen Mindestanforderungen an das CET 1 einschließlich Kapitalerhaltungspuffer und antizyklischem Kapitalpuffer sowie den SREP-Eigenmittelanforderungen, die die BaFin im Rahmen ihres bankenaufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Beurteilungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) festgesetzt hat.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die an die IKB gestellten Kapitalanforderungen auf Einzelinstitutsebene und Gruppenebene.

Tabelle: Regulatorische Kapitalanforderungen

Quoten in %	31.12.2022		
	Hartes Kernkapital	Kernkapital	Gesamtkapital
<b>Kapitalanforderung</b>			
Säule I Anforderungen (Art. 92 CRR)	4,50	6,00	8,00
Säule II Anforderungen (SREP)	1,13	1,50	2,00
Kapitalerhaltungspuffer (CCB)	2,50	2,50	2,50
Antizyklischer Kapitalpuffer (CCyB)	0,05	0,05	0,05
<b>Summe Institutsgruppe</b>	<b>8,17</b>	<b>10,05</b>	<b>12,55</b>
Kapitalzuschlag gem. § 10 Abs. 3 Satz 1 KWG (nur Einzelinstitut)	2,25	3,00	4,00
<b>Summe Einzelinstitut</b>	<b>10,42</b>	<b>13,05</b>	<b>16,55</b>
Nachrichtlich: Netto-Eigenmittelzielkennziffer	0,90	0,90	0,90
<b>Kapitalquoten – IKB AG</b>			
Aktuelle Kapitalquote (transitional)	17,04	17,04	23,32
MDA-Überschuss	662 bps	399 bps	677 bps
<b>Kapitalquoten – IKB-Gruppe</b>			
Aktuelle Kapitalquote (transitional)	16,62	16,62	22,94
MDA-Überschuss	845 bps	657 bps	1.039 bps

Der MDA (Maximum Distributable Amount)-Überschuss in der relevanten Perspektive liegt somit bei 399 bps im Kernkapital der IKB AG.

#### Minimum Requirements for Eligible Liabilities (MREL)

Die IKB wurde seitens der BaFin zu keinen über die ohnehin bestehenden Säule-1-Anforderungen hinausgehenden Anforderungen für eine MREL-Quote verpflichtet, d. h. es wurde kein Rekapitalisierungsbetrag im Sinne des Art. 2 Delegierte Verordnung (EU) 2016/1450 festgesetzt.

#### Risikotragfähigkeit

Die Bank betrachtet zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in Einklang mit dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte zwei Perspektiven, die sowohl die Sicherstellung der Fortführung als auch den Schutz der Gläubiger gewährleisten sollen: eine Normative Perspektive und eine Ökonomische Perspektive.

Die Normative Perspektive dient der Sicherstellung der Einhaltung der regulatorischen und aufsichtlichen Mindestanforderungen im Rahmen der jährlich durchgeführten mehrjährigen Bankplanung. Dazu gehören insbesondere die erhöhten Eigenmittelanforderungen nach § 10 Abs. 3 oder Abs. 4 KWG (Kreditwesengesetz) sowie die kombinierte Kapitalanforderung nach § 10i Abs. 1 KWG inklusive Berücksichtigung der Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers ab 1. Februar 2023. Zusätzlich sind sämtliche Strukturanforderungen einzuhalten.

Neben dem Planszenario wird im Rahmen der Bankplanung ein adverses Szenario betrachtet, das der Sicherstellung der Einhaltung der erhöhten Eigenmittelanforderungen nach § 10 Abs. 3 oder Abs. 4 KWG dient.

Als adverses Szenario für die Normative Perspektive wurde das IKB-Szenario des „schweren konjunkturellen Einbruchs“ mit seinen Auswirkungen auf die Kapitalplanung festgelegt, das als extremes Stress-Szenario bezüglich des Wirtschaftswachstums mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen werden kann.

Sowohl im Planszenario als auch in diesem adversen Szenario werden alle regulatorischen Anforderungen an die Normative Perspektive über den gesamten Planungszeitraum eingehalten.

Neben der Normativen Perspektive analysiert die Bank auch die Gesamtrisikoposition und die Risikodeckungsmasse im Sinne einer Ökonomischen Perspektive, die monatlich überwacht wird.

Die Risikodeckungsmasse in der Ökonomischen Perspektive ergibt sich aus allen der Bank dienenden Kapitalbestandteilen inklusive des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) sowie der Nachrangkapitalien, die im Risikohorizont zur

Verfügung stehen, abzüglich aktiver latenter Steuern und immaterieller Vermögensgegenstände. Gleichzeitig werden Stille Lasten/Reserven aus Krediten, Wertpapieren, Derivaten sowie Pensionsverpflichtungen berücksichtigt.

Die nachstehende Tabelle stellt den Kapitalbedarf in der Ökonomischen Perspektive, der sich zur Deckung der unerwarteten Verluste rechnerisch (Value at Risk) in einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % ergeben könnte, der Risikodeckungsmasse gegenüber, die in den nächsten zwölf Monaten zur Verfügung stehen wird.

Tabelle: Kapitalbedarf – Ökonomische Perspektive

	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2021
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Adressenausfallrisiko	506	56	639	55
Marktpreisrisiko	320	35	401	34
Operationelles Risiko	71	8	117	10
Refinanzierungskostenrisiko	13	1	8	1
<b>Summe</b>	<b>909</b>	<b>100</b>	<b>1.165</b>	<b>100</b>
abzgl. Diversifikationseffekte	-84		-136	
<b>Gesamtrisikoposition</b>	<b>826</b>		<b>1.029</b>	
<b>Risikodeckungsmasse</b>	<b>1328</b>		<b>1.415</b>	

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der Rückgang der Einzelrisiken und der Gesamtrisikoposition im Vergleich zum Vorjahreswert ist dabei insbesondere verursacht durch im Verlauf des Geschäftsjahres erfolgte risikoreduzierende Maßnahmen in Bezug auf das Marktpreisrisiko, die auch entsprechende Auswirkungen auf das Adressenausfallrisiko hatten.

Die Risikotragfähigkeit ist für die nächsten zwölf Monate gegeben. Dies gilt auch unter Berücksichtigung des „Klippeneffekts“ durch die ab dem 1. Januar 2023 nicht mehr als Bestandteil der Risikodeckungsmasse in der Ökonomischen Perspektive anerkannten Ergänzungskapitalbestandteile. Abhängig vom Ergebnis der laufenden Prüfung nach § 44 KWG können sich gegebenenfalls Belastungen für die Risikotragfähigkeit und angrenzende Themenstellungen ergeben.

### Prognoserechnungen und Stresstests

Mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche und regulatorische Entwicklung erstellt die Bank verschiedene Prognoserechnungen zur erwarteten Auslastung der Risikotragfähigkeit für die kommenden beiden Geschäftsjahre in der Ökonomischen Perspektive und für fünf Geschäftsjahre in der Normativen Perspektive. Basis für diese Prognoserechnungen ist das Planszenario der Bank mit den aktuellen Erwartungen an die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Krieges sowie der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise. Daneben führt die Bank quartärllich und anlassbezogen verschiedene Stresstests mit unterschiedlicher Schwere durch, wobei sowohl risikoartenübergreifende makroökonomische und historische Stress-Szenarien als auch spezifische Stress-Events untersucht werden. Als Ergebnis ist hieraus festzuhalten, dass bei Eintritt des Planszenarios in der Normativen Perspektive alle regulatorischen Anforderungen eingehalten werden und die Risikodeckungsmasse den Kapitalbedarf für unerwartete Risiken in der Ökonomischen Perspektive übersteigen wird, während in einzelnen Stress-Szenarien und Stress-Events die Risikodeckungsmasse in einer statischen Betrachtung ohne Gegenmaßnahmen nicht ausreichen würde, um die korrespondierende Gesamtrisikoposition vollständig abzudecken. Bei diesen Stress-Szenarien handelt es sich um Szenarien mit verschärften Stress-Annahmen und aus diesem Grund werden diese gegenwärtig nur mit einer „geringen“ Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Ergebnisse der Stresstests werden dem Vorstand und Aufsichtsrat präsentiert und daraus resultierende Handlungsempfehlungen erörtert.

## Risikostrategie

Die Gesamtrisikostrategie ist Bestandteil der integrierten Geschäfts- und Risikostrategie und deckt alle wesentlichen Risikoarten (Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Nichtfinanzielle Risiken in verschiedenen Ausprägungen, Geschäftsrisiken und Strategische Risiken) und Risikokonzentrationen ab, denen die Bank ausgesetzt ist. Sie wird für die wesentlichen Risikoarten weiter detailliert und definiert die risikostrategischen Leitplanken für die Geschäftsaktivitäten der IKB. Im Geschäftsjahr 2022 wurden alle Teile unter Berücksichtigung der aktuellen Geschäftsausrichtung, der regulatorischen Entwicklung sowie der konjunkturellen Lage überprüft und – sofern notwendig – angepasst.

### *Adressenausfallrisikostrategie (Kreditrisikostrategie)*

Im Kreditgeschäft strebt die Bank eine Begrenzung des Gesamtrisikos, der risikogewichteten Aktiva und der Risikovor-sorge an. Neben der Beschränkung des Neugeschäfts auf gute Bonitäten zur Verbesserung bzw. Stabilisierung der durchschnittlichen Bonität im Zeitablauf gehört hierzu die Begrenzung von Konzentrationsrisiken auf Einzelkreditnehmer- und Kreditnehmergruppenebene, sowie eine Berücksichtigung von möglichen Bonitätsmigrationen aufgrund von konjunkturellen Entwicklungen.

Aufgrund ihres Kerngeschäfts wird auch künftig der regionale Schwerpunkt des Unternehmensfinanzierungsgeschäfts der IKB in Deutschland liegen. Die damit verbundene Risikokonzentration wird beim Verfolgen der Geschäftsziele der Bank in Kauf genommen.

Mit Blick auf die Zielkunden des gehobenen deutschen Mittelstands ist auch die Branchendiversifikation von Bedeutung. Bei der Limit-Bemessung orientiert sich die Bank sowohl an der Bedeutung der Branche für die deutsche Wirtschaft als auch an der Einschätzung der Branche im Hinblick auf ihre erwartete Entwicklung. Umwelt-, Klima-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG) werden bei der Einschätzung der erwarteten Branchenentwicklung sowie im Rahmen konkreter Kreditentscheidungen explizit berücksichtigt. Die IKB schließt dabei grundsätzlich keine Branchen von Finanzierungen aus, sondern verfolgt einen Best-in-Class-Ansatz und fokussiert sich auf die (potenziellen) Kreditnehmer einer Branche mit wohlgeordneten wirtschaftlichen Verhältnissen sowie einer nachhaltigen und zukunftsorientierten strategischen Ausrichtung.

Der auf ausländische Risiken entfallende Teil des Kreditportfolios betrifft überwiegend Anleihen und Protection Seller Credit Default Swaps im Finanz- und öffentlichen Sektor, die die Bank im Rahmen ihres Investmentportfolios zu Diversifikationszwecken und zur Liquiditätsanlage hält.

### *Marktpreisrisikostrategie*

Die Marktpreisrisikostrategie beschreibt, welches Risikoprofil die IKB bei der Übernahme von Marktpreisrisiken akzeptiert und welche Maßnahmen zur Vermeidung unerwünschter Risiken ergriffen werden. Wesentliche Risikotreiber sind hierbei vor allem Credit-Spread- sowie Zinsänderungsrisiken sowie Veränderungen der entsprechenden Volatilitäten.

Im Spannungsfeld zwischen der Erreichung eines stabilen und auskömmlichen Zinsüberschusses und der grundsätzlichen Marktpreisrisikobereitschaft der Bank ist es notwendig, Marktpreisrisiken in einem unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vertretbaren Ausmaß einzugehen. Strategisch soll daher das Marktpreisrisiko weiter reduziert werden.

### *Liquiditätsstrategie*

Neben der fristenkongruenten Refinanzierung von Förderkrediten durch die Förderbanken basiert die gegenwärtige Liquiditätssicherung wesentlich auf der Hereinnahme von durch den Einlagensicherungsfonds garantierten Kundeneinlagen, den Mittelaufnahmen am Interbankenmarkt in besicherter Form sowie Refinanzierungen über die EZB. Ziel der Liquiditätssteuerung ist neben der Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Bank die Sicherstellung des jederzeitigen Zugangs zu günstigen und ausreichend diversifizierten Refinanzierungsmöglichkeiten zur Minimierung des Refinanzierungskostenrisikos. Als Liquiditätsreserve dient ein diversifiziertes Portfolio EZB-fähiger liquider Wertpapiere.

### **Strategie für Nichtfinanzielle Risiken**

Ziel des Managements Nichtfinanzieller Risiken ist es, eine Balance zwischen Risikoakzeptanz und der mit Risikoreduzierung bzw. -vermeidung verbundenen Kosten zu erreichen sowie die aus nichtfinanziellen Schadensfällen resultierenden Verluste zu reduzieren. Aufbauend auf den Daten aus der Business-Impact-Analyse, sind für alle unter Berücksichtigung der Risiken als „unternehmenskritisch“ eingestuften Prozesse Notfallpläne erstellt.

### **Strategie für Nachhaltigkeitsrisiken**

Als überregional agierendes Kreditinstitut trägt die IKB Mitverantwortung bei der Bekämpfung des Klimawandels und leistet mit ihren Finanzierungslösungen einen Beitrag zur Förderung des Übergangs in eine CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft und sozialere Gesellschaft. Daher betrachtet die Bank ökologische und soziale Faktoren als Teil des verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns und bezieht diese bei der Entwicklung klassischer Finanzierungslösungen im Rahmen ihrer Kredit- und Investitionsentscheidungen sowie in Teilen in das Risikomanagement mit ein. Zur weiteren Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement hat die Bank ein entsprechendes Projekt aufgesetzt.

### **Adressenausfallrisiken**

Die IKB unterscheidet beim Adressenausfallrisiko das Kreditrisiko und das Kontrahentenrisiko nach den Vorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR, Artikel 5) und der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk, AT 2.3). Risiken aus Beteiligungen, Derivaten und Länderrisiken sind, sofern sie einzelnen Krediten oder Kontrahenten zugeordnet werden können, damit Bestandteil des Adressenausfallrisikos. In der Risikotragfähigkeit werden auch Migrationsrisiken berücksichtigt.

### **Kreditgenehmigungsprozess und Einzelengagementüberwachung**

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses (marktunabhängige Bonitätsanalyse, Cashflow-Analyse, Votierung) sowie der Engagementüberwachung (einschließlich Intensivbetreuung, Problemkreditbearbeitung) zur Prüfung und laufenden Überwachung der Kapitaldienstfähigkeit werden durch den marktunabhängigen Bereich Kreditrisiko- und Vertragsmanagement durchgeführt und damit – wie aufsichtsrechtlich gefordert – von den Marktfunktionen (Akquisition und Geschäftsinitiierung) getrennt.

Die Erstellung von Kredit- und individuellen Sicherheitenverträgen sowie deren spätere Anpassungen erfolgen durch Juristen desselben Bereichs. Die Erstellung von Sicherheitenverträgen auf Basis von Vertragsmustern erfolgt durch die vom Markt unabhängig agierenden Mitarbeiter des Bereiches Operations, bei komplexeren Einzelfällen unter Einbindung von Juristen des Bereichs Kreditrisiko- und Vertragsmanagement. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine risikoorientierte Kreditanalyse, die die für die Entscheidung notwendigen Informationen analysiert, bewertet und in einer Entscheidungsvorlage dokumentiert. Neben der Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer, insbesondere der Kapitaldienstfähigkeit, auf Basis von Jahresabschlüssen, Planzahlen und Liquiditätsplanungen ist die Beurteilung der Absatz- und Beschaffungsmärkte, der Positionierung des Kreditnehmers im relevanten Markt sowie der Zukunftsaussichten inklusive von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Kreditanalyse wesentlich. Gleichzeitig wird Wert darauf gelegt, dass Kredite syndizierbar und ausplatzierbar sind.

Bestehende Kreditengagements werden alle zwölf Monate und anlassbezogen mit den dazugehörigen Prozessen und Genehmigungsverfahren durch das Kreditrisiko- und Vertragsmanagement überprüft. Darüber hinaus werden im Jahresturnus die einzelnen Teilportfolien sowie wesentliche Einzelengagements im Hinblick auf deren Risikolage analysiert und Engagementstrategien abgeleitet.

### **Ratingprozess und Ratingsysteme**

Zur Bonitätsbeurteilung verfügt die IKB über – auf das jeweilige Kundensegment bzw. die spezifische Finanzierungsart zugeschnittene – Ratingsysteme, deren Entwicklung, Pflege und Betrieb in Teilen an externe Dienstleister ausgelagert sind. Den einzelnen Bonitätsstufen sind auf Basis historischer Ausfallquoten Ausfallwahrscheinlichkeiten zugewiesen. Seit 21. März 2019 ist das Ratingsystem „Corporate Rating“ für den auf internen Einstufungen basierenden Ansatz („IRB-

Ansatz“) zugelassen. In diesem Geschäftsjahr erfolgte mit Bescheiden vom 25. März 2022 bzw. 10. Mai 2022 die Zulassung des Ratingsystems Banken sowie Länder- und Transferrisiken für den IRB-Ansatz.

### **Quantifizierung des Kreditrisikos**

Die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos basiert auf einem ausfallbasierten Kreditportfoliomodell unter Verwendung eines Simulationsansatzes. In dieses Modell fließt neben den Einzelkredit-/Investmentinformationen (Kredit-/Investmentbetrag, Besicherung, Laufzeit, Branchenzugehörigkeit, Konzernzugehörigkeit) eine Vielzahl von statistischen Größen ein, wie z. B. Ausfallwahrscheinlichkeiten, Schwankungsbreiten der statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten, Sicherheitenerlösraten und Branchen-/Asset-Korrelationen, die auf bankinternen Erfahrungen oder externen Referenzgrößen beruhen.

Zur Quantifizierung des barwertigen Migrationsrisikos infolge von Ratingmigrationen nutzt die IKB einen Simulationsansatz, in den insbesondere erwartete und simulierte Lifetime-Expected-Credit-Losses<sup>1</sup> einfließen. Dabei werden neben den Einzelgeschäftsinformationen, Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten auch Branchen-/Asset-Korrelationen berücksichtigt.

Im Rahmen von Validierungs- und Benchmarking-Prozessen werden sowohl die Systeme zur internen Bonitätsbeurteilung, die Risikomodelle als auch die Genehmigungs-, Überwachungs- und Steuerungsprozesse im Kreditgeschäft jährlich auf den Prüfstand gestellt.

### **Portfolioüberwachung und -steuerung**

Bei der Bestandsüberwachung steht die Betrachtung des gesamten Kreditportfolios im Mittelpunkt. Die Beobachtung von Branchen- und Marktveränderungen erfolgt durch spezialisierte Einheiten in der Marktfolge. Zudem werden zur Portfoliosteuerung Experten der Marktseite zur Abrundung des Gesamtbildes einbezogen. Hiermit wird das Ziel verfolgt, die Sektorrisiken im Kreditgeschäft unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklungen zu erkennen und zu limitieren.

Das Kreditportfolio wird auch hinsichtlich wirtschaftlicher Sondersituationen wie zum Beispiel des deutlichen Anstiegs der Rohstoff- und Energiepreise bzw. ihrer Verfügbarkeit, gestörter Lieferketten, der Logistik und Frachtkosten sowie der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs überwacht. Dies umfasst auch die systematische Untersuchung von Einzelengagements. Auf das Kreditportfolio der IKB zeigen sich nach wie vor bisher keine wesentlichen Auswirkungen, ohne dass die weitere Entwicklung bereits vollständig absehbar wäre. Die IKB hat unverändert keine Engagements in den Ländern Russland, Belarus und Ukraine. Sekundäreffekte im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg sieht die Bank derzeit vor allem im Automotive-Bereich. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise wirken sich mittlerweile auf die Gesamtwirtschaft aus. Nur zu einem Teil können Kunden diese Preissteigerungen überwälzen.

### **Struktur des Adressenausfallrisikos**

Das Kreditvolumen zum 31. Dezember 2022 setzt sich folgendermaßen zusammen:

---

<sup>1</sup> Erwartete barwertige Verluste über die Restlaufzeit der Positionen.

Tabelle: Kreditvolumen

in Mio. €	Konzern			IKB AG		
	31.12.2022	31.12.2021	Änderung	31.12.2022	31.12.2021	Änderung
Guthaben bei Zentralnotenbanken	36	228	-192	36	228	-192
Forderungen an Kreditinstitute	3.313	2.999	314	3.309	2.996	313
Forderungen an Kunden	8.810	8.847	-37	9.095	9.132	-37
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ohne eigene Schuldverschreibungen	2.417	3.039	-622	2.422	3.046	-624
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	601	630	-29	297	326	-29
Beteiligungen <sup>1)</sup>	0	1	-1	-	-	-
<b>Zwischensumme: Bilanzaktiva</b>	<b>15.177</b>	<b>15.744</b>	<b>-567</b>	<b>15.159</b>	<b>15.728</b>	<b>-569</b>
Eventualverbindlichkeiten <sup>2)</sup>	1.153	1.300	-147	1.228	1.376	-148
Positive Marktwerte im Derivate-Anlagebuch <sup>3)</sup>	1.179	302	877	1.179	302	877
Wertberichtigungen	135	149	-14	121	147	-26
Wertpapierleihe	92	-	92	92	-	92
nicht-konsolidiertes IKB-Guthaben in nicht-festverzinslichen Wertpapieren <sup>4)</sup>	-166	-75	-91	-80	-18	-62
<b>Bruttokreditvolumen</b>	<b>17.570</b>	<b>17.420</b>	<b>150</b>	<b>17.699</b>	<b>17.535</b>	<b>164</b>
nachrichtlich: weitere wesentliche Adressenausfallrisiken außerhalb des Bruttokreditvolumens						
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.030	910	120	1.064	944	120
Anteile an assoziierten und verbundenen Unternehmen <sup>5)</sup>	1	3	-2	117	118	-1

1) Beteiligungen sind im Konzern nach Konsolidierung Bestandteil des Bruttokreditvolumens, in der IKB AG außerhalb des Bruttokreditvolumens

2) vor Abzug von Risikovorsorge

3) Inklusive 16 Mio. € (31. Dezember 2021: 25 Mio. €) positive Marktwerte aus Protection Seller CDS, deren Nominalvolumina bilanziell als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

4) Diese Angabe wurde ergänzt. Das Bruttokreditvolumen zum Stichtag 31. Dezember 2021 wurde angepasst.

5) IKB AG: inklusive Beteiligungen.

Insgesamt hat sich das Bruttokreditvolumen im IKB-Konzern zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 leicht erhöht. Der Anstieg resultiert aus höheren überwiegend in den Forderungen an Kreditinstituten ausgewiesenen Zentralbankguthaben (s. Tabelle zur Segmentstruktur) sowie höheren positiven Marktwerten im Derivate-Anlagebuch. Wesentliche Rückgänge ergaben sich aus den Schuldverschreibungen nach Abschreibungen infolge der Umgliederung ins Umlaufvermögen und Verkäufen langlaufender Staatsanleihen sowie der Verringerung von Eventualverbindlichkeiten durch den Auslauf von Protection Seller Credit Default Swaps (CDS).

Die Kundenforderungen blieben im insgesamt sehr schwierigen Marktumfeld nahezu unverändert, während die unwiderruflichen Kreditzusagen leicht anstiegen. In der IKB AG zeigt sich ein zum IKB-Konzern vergleichbares Bild in allen Elementen des Kreditvolumens, was auch für die nachfolgenden Strukturtabellen gilt.

## Segmentstruktur

Tabelle: Kreditvolumen nach Segmenten – Konzern

	31.12.2022		31.12.2021	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
<b>Kreditbuch</b>	<b>9.251</b>	<b>53%</b>	<b>9.340</b>	<b>54%</b>
davon nach Corporate Bank	4.293	24%	4.199	24%
davon nach Fördermitteln	4.957	28%	5.141	30%
<b>Corporate Center</b>	<b>8.319</b>	<b>47%</b>	<b>8.080</b>	<b>46%</b>
davon Liquiditätsbuch <sup>1)</sup>	2.766	16%	3.432	20%
davon Protection Seller CDS <sup>2)</sup>	903	5%	1.009	6%
davon Geldmarktprodukte <sup>3)</sup>	4.644	26%	3.639	21%
davon Guthaben bei Zentralbanken <sup>4)</sup>	2.286	13%	1.728	10%
<b>Gesamt</b>	<b>17.570</b>	<b>100%</b>	<b>17.420</b>	<b>100%</b>

- 1) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne eigene Anleihen und Wertpapiere im Kreditbuch; diese Angabe wurde zum Stichtag 31.12.2021 angepasst (ohne nicht konsolidiertes IKB-Guthaben in nicht festverzinslichen Wertpapieren)
- 2) ohne Protection Seller CDS im Kreditbuch
- 3) inklusive Call accounts, loan deposits und Derivate mit positivem Marktwert, Adjustierungen
- 4) Im Guthaben bei Zentralbanken sind neben der Bilanzposition "Guthaben bei Zentralnotenbanken" auch Overnight- Geschäfte enthalten, die unter der Bilanzposition "Forderungen an Kreditinstitute" ausgewiesen werden

Das Kreditbuch reduzierte sich leicht durch einen Rückgang des fördermittelfinanzierten Firmengeschäfts. Im eigenmittelfinanzierten Geschäft (Corporate Bank) stiegen die Kundenforderungen dagegen an. Der Anstieg des Kreditvolumens im Corporate Center ergab sich aus einem Anstieg der Geldmarktprodukte (im Wesentlichen Erhöhung der Guthaben bei Zentralbanken). Dagegen stand eine Reduzierung des Liquiditätsbuchs und der Protection Seller CDS.

## Größenklassenstruktur

Tabelle: Kreditvolumen nach Größenklassen – Konzern

	31.12.2022						31.12.2021			
				in Mio. €		in %				in %
	in Mio. €	in %	Anzahl <sup>1)</sup>	Kreditbuch	davon Kreditbuch		in Mio. €	in %	Kreditbuch	davon Kreditbuch
kleiner 5 Mio. €	322	2%	213	302	3%	367	2%	330	4%	
5 Mio. € bis unter 10 Mio. €	578	3%	80	569	6%	814	5%	809	9%	
10 Mio. € bis unter 20 Mio. €	1.869	11%	138	1.820	20%	2.002	11%	1.960	21%	
20 Mio. € bis unter 50 Mio. €	4.059	23%	132	3.723	40%	3.745	21%	3.416	37%	
50 Mio. € und größer	9.814	56%	57	1.909	21%	9.507	55%	1.840	20%	
<b>Zwischensumme</b>	<b>16.642</b>	<b>95%</b>	<b>620</b>	<b>8.323</b>	<b>90%</b>	<b>16.435</b>	<b>94%</b>	<b>8.355</b>	<b>89%</b>	
Risikoaussplatzierungen <sup>2)</sup>	928	5%	-	928	10%	985	6%	985	11%	
<b>Gesamt</b>	<b>17.570</b>	<b>100%</b>	<b>620</b>	<b>9.251</b>	<b>100%</b>	<b>17.420</b>	<b>100%</b>	<b>9.340</b>	<b>100%</b>	

- 1) Kreditnehmereinheiten nach § 19 KWG
- 2) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Bei den Größenklassen zeigt sich eine Verschiebung von kleineren Größenklassen in die größeren von 20 Mio. € bis 50 Mio. € und größer.

Die Größenklassen unter 50 Mio. € liegen überwiegend im Kreditbuch, das in seiner Gesamtstruktur ebenfalls eine Verschiebung zu größeren Größenklassen aufweist.

**Sicherheiten, Risikoausplatzierungen und Verbriefungen**

Tabelle: Kreditvolumen nach Art der Sicherheiten – Konzern

	31.12.2022				31.12.2021			
	in Mio. €		in %		in Mio. €		in %	
	in Mio. €	in %	Kreditbuch	Kreditbuch	in Mio. €	in %	Kreditbuch	Kreditbuch
Grundpfandrechte <sup>1)</sup>	2.356	13%	2.356	25%	2.216	13%	2.216	24%
Sicherungsübereignung <sup>1)</sup>	368	2%	368	4%	455	3%	455	5%
Sonstige Sicherheiten <sup>1) 2)</sup>	3.527	20%	3.528	38%	3.500	20%	3.500	37%
Collateralized <sup>1)</sup>	1.173	7%	8	0%	271	2%	5	0%
<b>Besichertes Kreditvolumen</b>	<b>7.424</b>	<b>42%</b>	<b>6.260</b>	<b>68%</b>	<b>6.442</b>	<b>37%</b>	<b>6.175</b>	<b>66%</b>
Blankokredite <sup>3)</sup>	9.218	52%	2.063	22%	9.993	57%	2.180	23%
<b>Zwischensumme</b>	<b>16.642</b>	<b>95%</b>	<b>8.323</b>	<b>90%</b>	<b>16.435</b>	<b>94%</b>	<b>8.355</b>	<b>89%</b>
Risikoausplatzierungen <sup>4)</sup>	928	5%	928	10%	985	6%	985	11%
<b>Gesamt</b>	<b>17.570</b>	<b>100%</b>	<b>9.251</b>	<b>100%</b>	<b>17.420</b>	<b>100%</b>	<b>9.340</b>	<b>100%</b>

1) inklusive außerhalb der Sicherheitenwerte liegender Kreditteile

2) z. B. Forderungsabtretungen, Partizipationsrechte, Abtretung Geschäftsanteile, Ownership-Erklärung, Rangrücktritt, Positiv-/Negativerklärungen

3) inklusive von der Bank im Interbankenmarkt gestellte Sicherheiten in Form von Tages- und Termingeldern für Derivate und Anleihen (inklusive Pfandbriefe)

4) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Für das Kreditgeschäft berücksichtigt die IKB zur Absicherung klassische Sicherheiten (Grundpfandrechte, Sicherungsübereignungen sowie sonstige Sicherheiten). Der Anteil des so besicherten Kreditvolumens beträgt insgesamt 35 % bzw. 68 % im Kreditbuch und ist damit gegenüber dem Vorjahr kaum verändert (31. Dezember 2021: 35 % bzw. 66 %). Die Position „Collateralized“ betrifft die angestiegenen positiven Marktwerte Derivate und hat sich im Konzern von 2 % per 31. Dezember 2021 auf 7 % erhöht. Blankokredite entfallen überwiegend auf das Corporate Center (7,2 Mrd. €, 31. Dezember 2021: 7,9 Mrd. €). Sofern die Bank im Interbankenmarkt Sicherheiten für Derivate in Form von Tages- und Termingeldern stellt, werden auch diese unter den „Blankokrediten“ ausgewiesen.

Die Risikoausplatzierungen durch öffentliche Absicherungen im Rahmen der Coronavirus-Pandemie (KfW-Mittel aus dem Sonderprogramm Covid-19) gingen leicht zurück. Es entfielen 83 % (31. Dezember 2021: 86 %) der Risikoausplatzierungen auf Haftunterbeteiligungen durch Kreditinstitute und 17 % (31. Dezember 2021: 14 %) auf öffentliche Bürgschaften (überwiegend Hermesdeckung).

**Geografische Struktur**

Nach Regionen teilt sich das Kreditvolumen wie folgt auf:

Tabelle: Kreditvolumen nach Regionen – Konzern

	31.12.2022				31.12.2021			
	in Mio. €		in %		in Mio. €		in %	
	in Mio. €	in %	Kreditbuch	Kreditbuch	in Mio. €	in %	Kreditbuch	Kreditbuch
Inland	13.064	74%	7.384	80%	12.376	71%	7.357	79%
Ausland	3.578	20%	939	10%	4.059	23%	998	11%
Westeuropa	2.485	14%	726	8%	2.927	17%	802	9%
davon Frankreich	581	3%	60	1%	743	4%	124	1%
davon EU <sup>1)</sup>	401	2%	-	0%	508	3%	-	0%
davon Spanien	322	2%	54	1%	325	2%	47	1%
davon Niederlande	293	2%	95	1%	253	1%	122	1%
davon Grossbritannien	180	1%	125	1%	237	1%	122	1%
Osteuropa	463	3%	69	1%	481	3%	61	1%
davon Polen	166	1%	64	1%	188	1%	46	0%
davon Rumänien	117	1%	-	0%	154	1%	-	0%
davon Ungarn	100	1%	-	0%	100	1%	-	0%
Nordamerika	566	3%	125	1%	595	3%	123	1%
Sonstige Länder	64	0%	19	0%	56	0%	12	0%
<b>Zwischensumme</b>	<b>16.642</b>	<b>95%</b>	<b>8.323</b>	<b>90%</b>	<b>16.435</b>	<b>94%</b>	<b>8.355</b>	<b>89%</b>
Risikoausplatzierungen <sup>2)</sup>	928	5%	928	10%	985	6%	985	11%
<b>Gesamt</b>	<b>17.570</b>	<b>100%</b>	<b>9.251</b>	<b>100%</b>	<b>17.420</b>	<b>100%</b>	<b>9.340</b>	<b>100%</b>

1) Europäische Kommission, ESM, Council of Europe Development und Europäische Investitionsbank

2) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Insgesamt reduzierte sich das Kreditvolumen in allen Regionen des Auslandes. Im Inland stieg es um knapp 0,7 Mrd € hauptsächlich durch die angestiegenen Guthaben bei Zentralbanken.

Im Kreditbuch ging der Anteil der Kredite im Ausland weiter von 11 % auf 10 % zurück.

## Branchenstruktur

Tabelle: Kreditvolumen nach Branchen – Konzern

	31.12.2022				31.12.2021			
			in Mio. € davon				in Mio. € davon	
	in Mio. €	in %	Kreditbuch	in % Kreditbuch	in Mio. €	in %	Kreditbuch	in % davon Kredit- buch
Industriebranchen	7.402	42%	7.361	80%	7.616	44%	7.555	81%
Energieversorgung	675	4%	675	7%	662	4%	660	7%
Maschinenbau	550	3%	549	6%	449	3%	445	5%
Automotive	527	3%	527	6%	646	4%	646	7%
Chemische und pharmazeutische Industrie	524	3%	498	5%	567	3%	541	6%
Papiergewerbe	456	3%	456	5%	475	3%	475	5%
Einzelhandel (ohne Kfz, Tankstellen)	451	3%	449	5%	449	3%	442	5%
Ernährungsgewerbe	446	3%	446	5%	527	3%	526	6%
Metallerzeugung und -bearbeitung	423	2%	423	5%	366	2%	366	4%
Metallerzeugnisse	320	2%	318	3%	318	2%	316	3%
Großhandel (ohne Kfz)	319	2%	319	3%	366	2%	364	4%
Sonstige Industriebranchen	2.711	15%	2.701	29%	2.791	16%	2.773	30%
Immobilien	858	5%	857	9%	704	4%	694	7%
Finanzsektor	310	2%	93	1%	383	2%	94	1%
Banken	5.952	34%	8	0%	4.748	27%	8	0%
Öffentlicher Sektor	2.120	12%	4	0%	2.984	17%	4	0%
<b>Zwischensumme</b>	<b>16.642</b>	<b>95%</b>	<b>8.323</b>	<b>90%</b>	<b>16.435</b>	<b>94%</b>	<b>8.355</b>	<b>89%</b>
Risikoausplatzierungen <sup>1)</sup>	928	5%	928	10%	985	6%	985	11%
<b>Gesamt</b>	<b>17.570</b>	<b>100%</b>	<b>9.251</b>	<b>100%</b>	<b>17.420</b>	<b>100%</b>	<b>9.340</b>	<b>100%</b>

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Der Diversifizierungsgrad in den Industriebranchen bleibt unverändert hoch – auf keine Industriebranche entfällt ein Portfolioanteil von mehr als 4 %. Die sonstigen Industriebranchen entfallen auf 26 weitere Branchencluster.

## Bonitätsstruktur

Das Kreditvolumen verteilt sich auf die internen Ratingklassen wie folgt:

Tabelle: Kreditvolumen nach Bonitätsstruktur<sup>1)</sup> – Konzern

	31.12.2022				31.12.2021			
			in Mio. € davon				in Mio. € davon	
	in Mio. €	in %	Kreditbuch	in % Kreditbuch	in Mio. €	in %	Kreditbuch	in % davon Kreditbuch
1-4	8.511	48%	1.284	14%	8.137	47%	1.227	13%
5-7	4.928	28%	3.891	42%	4.472	26%	3.487	37%
8-10	2.413	14%	2.360	26%	2.758	16%	2.577	28%
11-13	481	3%	480	5%	709	4%	705	8%
14-15	142	1%	142	2%	180	1%	180	2%
Non-performing Assets <sup>2)</sup>	167	1%	166	2%	179	1%	179	2%
<b>Zwischensumme</b>	<b>16.642</b>	<b>95%</b>	<b>8.323</b>	<b>90%</b>	<b>16.435</b>	<b>94%</b>	<b>8.355</b>	<b>89%</b>
Risikoausplatzierungen <sup>3)</sup>	928	5%	928	10%	985	6%	985	11%
<b>Gesamt</b>	<b>17.570</b>	<b>100%</b>	<b>9.251</b>	<b>100%</b>	<b>17.420</b>	<b>100%</b>	<b>9.340</b>	<b>100%</b>

1) sinkende Bonität bei steigender Ratingklasse

2) vor Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft

3) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Im Kreditbuch erhöhte sich das Volumen sowie der Anteil in den sehr guten und guten Bonitäten (1-7) auf 56 % (31. Dezember 2021: 50 %). Der Anteil und das Volumen der Engagements in mittleren (8-10) und schwächeren Bonitäten (11-15) lagen überwiegend im Kreditbuch und gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr zurück. Die Bonitätsverbesserungen im Kreditbuch lassen sich auf Neugeschäft in guten Bonitäten sowie positive Bonitätsmigrationen im Bestand zurückführen. Neben den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf Lieferketten, Rohstoffverfügbarkeit und Preissteigerungen können insbesondere die aus dem Ukraine-Krieg resultierenden Folgen – u. a. auf das Wirtschaftswachstum – Auswirkungen auf zukünftige Bonitätsmigrationen und damit das Kreditrisiko der Bank haben. Für latente Risiken hieraus wurde eine zusätzliche Pauschalwertberichtigung dotiert, siehe Abschnitt „Risikovorsorge.“

### Non-performing Assets

Non-performing Assets sind Kreditvolumina von Schuldern, die einen Schuldnerausfall nach § 178 Capital Requirements Regulation (CRR) aufweisen. Ein Schuldnerausfall liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, Zinsen oder Kapitalrückzahlungen an mehr als 90 aufeinanderfolgenden Tagen in Verzug sind, eine Einzelrisikovorsorge gebildet wurde oder andere eindeutige Hinweise bestehen, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Wertpapiere werden den Non-performing Assets zugeordnet, falls die Bank eine dauerhafte Wertminderung für wahrscheinlich hält.

Engagements ohne Schuldnerausfall, die von den auf Sanierungsmaßnahmen spezialisierten Einheiten der Bank betreut werden, gelten nicht als Non-performing Assets, unterliegen aber gleichwohl zusammen mit den Non-performing Assets einer intensiven Überwachung. Insgesamt ging der Bestand der Non-performing Assets und der weiteren durch die spezialisierten Einheiten betreuten Engagements zum Stichtag 31. Dezember 2022 0,4 Mrd. € zurück (31. Dezember 2021: 0,5 Mrd. €).

Tabelle: Non-performing Assets<sup>1)</sup> – Konzern

	31.12.2022 in Mio. €	31.12.2021 in Mio. €	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Assets mit Einzel-Risikovorsorge	126	170	-44	-26%
Nicht wertgemindert	41	9	32	356%
<b>Gesamt</b>	<b>167</b>	<b>179</b>	<b>-12</b>	<b>-7%</b>
In % des Kreditvolumens	0,9%	1,0%		
in % des Kreditvolumens gegenüber Unternehmen	1,8%	1,9%		
Nachrichtlich: NPL-Quote gemäß EBA-Definition <sup>2)</sup>	1,9%	1,9%		

1) vor Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft, vor Niederstwertabschreibung Wertpapiere

Nicht als Non-performing Assets gelten:

- 20 Mio. € (31. Dezember 2021: 7 Mio. €) Risikoausplatzierungen, die zwar auf Non-performing Assets entfallen, aber von anderen Banken, öffentlichen Stellen oder über Collateralized-Loan-Obligations (CLO)-Ausplatzierung übernommen sind und somit auf die Haftungsübernehmer abgestellt sind (Bonitätswechsel).
- 3 Mio. € (31. Dezember 2021: 2 Mio. €) nicht gezogene Zusagen bei Schuldnern, deren Restengagement als Non-performing Asset geführt wird.

2) als Non-performing klassifizierte Forderungen/gesamter Forderungsbestand nach Anhang V der Durchführungsverordnung (EU) 680/2014

In einem weiterhin angespannten gesamtwirtschaftlichen Umfeld lagen die Non-performing Assets zum aktuellen Stichtag unverändert auf niedrigem Niveau. Insgesamt ging das Volumen der Non-performing Assets mit 167 Mio. € leicht zurück.

Die Deckungsquote der Non-performing Assets mit Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und auf Non-performing Assets entfallende Pauschalwertberichtigung beträgt 43 % (31. Dezember 2021: 47 %).

### Risikovorsorge

Kommt die Bank im Rahmen ihrer Einzelfallüberprüfung zu der Erkenntnis, dass die vertraglichen Verpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht durch spätere Zahlungen oder die Verwertung von Sicherheiten eingebracht werden

können, wird die Forderung als dauerhaft wertgemindert eingestuft und eine Risikovorsorge in Form einer Einzelwertberichtigung oder Rückstellung gebildet. Bei der Bemessung der Höhe der Einzelrisikovorsorge berücksichtigt die IKB neben gegebenenfalls künftig noch vom Kreditnehmer zu erwartenden Kapitaldienstzahlungen den Liquidationswert der jeweils verfügbaren Sicherheiten.

Für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird bei akutem Ausfallrisiko eine Risikovorsorge in Form einer Einzelwertberichtigung gebildet. Für Eventualverbindlichkeiten wird bei drohender Inanspruchnahme eine Rückstellung gebildet. Für dauerhafte Wertminderungen bei CDS wird die Risikovorsorge ebenfalls in Form einer Rückstellung gebildet. Vgl. auch die Erläuterungen im Anhang Ziffer (6) „Risikovorsorge“.

Tabelle: Risikovorsorge – Konzern

	31.12.2022 in Mio. €	31.12.2021 in Mio. €	Veränderung in %
<b>Bestandsentwicklung EWB/Rückstellungen<sup>1)</sup></b>			
Anfangsbestand	82,0	65,6	25%
Inanspruchnahme	-42,0	-31,6	33%
Auflösung	-13,8	-3,2	>100%
Unwinding	-1,9	-1,2	58%
Zuführung Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen	37,5	52,3	-28%
Fremdwährungsänderung	0,0	0,1	-100%
<b>Bestand EWB/Rückstellungen</b>	<b>61,8</b>	<b>82,0</b>	<b>-25%</b>
<b>Pauschalwertberichtigungen<sup>2)</sup></b>			
Anfangsbestand	72,3	103,0	-30%
Zuführung/Auflösung	3,7	-30,7	
<b>Bestand Pauschalwertberichtigungen</b>	<b>76,0</b>	<b>72,3</b>	<b>5%</b>
<b>Bestand Risikovorsorge gesamt (inkl. Rückstellungen)</b>	<b>137,8</b>	<b>154,3</b>	<b>-11%</b>

1) ohne als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

2) inklusive als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

Der Bestand der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ist aufgrund von höheren Auflösungen und Inanspruchnahmen sowie niedrigeren Zuführungen im Vergleich zum 31. Dezember 2021 zurückgegangen.

Zum 31. Dezember 2022 erfolgt die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes der Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) RS BFA 7. Zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Risikovorsorge siehe auch im Anhang Ziffer (6).

Der Bestand der Pauschalwertberichtigungen inklusive der Länderrisikovorsorge für Kundenforderungen, Forderungen an Kreditinstitute, Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,7 Mio. € und beträgt im Konzern und in der IKB AG insgesamt 76 Mio. € (31. Dezember 2021: 72,3 Mio. €). Hierin ist die Dotierung einer zusätzlichen Pauschalwertberichtigung in Höhe von 12 Mio. € enthalten, die latente Risiken aufgrund von erwarteten Bonitätsverschlechterungen unter Berücksichtigung der Kreditnehmerbranchen durch die erst sukzessive im Laufe des Jahres eingehenden Bilanzen abdeckt. Ohne diese Zuführung ergab sich ein PWB-Rückgang im Wesentlichen aus dem Rückgang der Engagements in schwachen und mittleren Bonitäten.

Der Risikovorsorgesaldo im Verhältnis zum Kreditvolumen im Kreditbuch lag im Geschäftsjahr bei 20 Basispunkten (Geschäftsjahr 2021: 12 Basispunkte).

**Liquiditätsbuch<sup>1)</sup> nach Assetstruktur**

Tabelle: Volumen nach Assets – Konzern

	31.12.2022 in Mio. €	31.12.2022 in %	31.12.2021 in Mio. €	31.12.2021 in %
Staatsanleihe	1.450	52%	2.195	64%
Covered Bonds	202	7%	202	6%
Financial Senior Unsecured	529	19%	257	7%
EU und Supras	401	14%	508	15%
Corporate Bond	118	4%	112	3%
Agencies und staatsgarantierte Anleihen	68	2%	158	5%
<b>Gesamt</b>	<b>2.766</b>	<b>100%</b>	<b>3.432</b>	<b>100%</b>

- 1) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne eigene Anleihen und Wertpapiere im Kreditbuch; diese Angabe wurde zum Stichtag 31. Dezember 2021 angepasst (ohne nicht konsolidiertes IKB-Guthaben in nicht festverzinslichen Wertpapieren).

**Liquiditätsbuch<sup>1)</sup> nach geografischer Struktur**

Tabelle: Volumen nach Ländern – Konzern

	31.12.2022 in Mio. €	31.12.2022 in %	31.12.2021 in Mio. €	31.12.2021 in %
Deutschland	1.052	38%	1.555	45%
EU <sup>2)</sup>	401	14%	508	15%
Frankreich	183	7%	292	9%
Belgien	198	7%	131	4%
Rumänien	85	3%	238	7%
restl. Länder	848	31%	708	21%
<b>Gesamt</b>	<b>2.766</b>	<b>100%</b>	<b>3.432</b>	<b>100%</b>

- 1) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne eigene Anleihen und Wertpapiere im Kreditbuch; diese Angabe wurde zum Stichtag 31. Dezember 2021 angepasst (ohne nicht konsolidiertes IKB-Guthaben in nicht festverzinslichen Wertpapieren).
- 2) Europäische Kommission, ESM und Europäische Investitionsbank

**Liquiditätsbuch<sup>1)</sup> nach Bonitätsstruktur**

Tabelle: Volumen nach Bonität – Konzern

	31.12.2022 in Mio. €	31.12.2022 in %	31.12.2021 in Mio. €	31.12.2021 in %
1-4	2.276	82%	3.009	88%
5-7	451	16%	269	8%
8-10	40	1%	154	4%
11-13	-	0%	-	0%
14-15	-	0%	-	0%
Non-performing Assets	-	0%	-	0%
<b>Gesamt</b>	<b>2.766</b>	<b>100%</b>	<b>3.432</b>	<b>100%</b>

- 1) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne eigene Anleihen und Wertpapiere im Kreditbuch; diese Angabe wurde zum Stichtag 31. Dezember 2021 angepasst (ohne nicht konsolidiertes IKB-Guthaben in nicht festverzinslichen Wertpapieren).

**Risikoreporting**

Alle relevanten Informationen aus den Kreditgeschäften werden vom Bereich Risikocontrolling im Rahmen von vierteljährlichen Kreditrisikoreports auf Konzernebene detailliert aufbereitet und dem Vorstand vorgelegt und erläutert. Zusätzlich wird der Vorstand monatlich über ein Monitoring und Reporting in Bezug auf die Kreditrisikothemen der Kunden

informiert, um zeitnah Maßnahmen im Rahmen des aktiven Risikomanagements zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat sowie die Aufsichtsbehörden erhalten vierteljährlich eine Risikoberichterstattung, die alle wesentlichen Informationen zur Gesamtrisikoposition im Konzern enthält.

### Liquiditätsrisiko

Die IKB versteht unter dem Begriff Liquiditätsrisiko die Komponenten des Refinanzierungskostenrisiko und des Zahlungsunfähigkeitsrisikos.

Grundlage der Identifikation und Analyse des Liquiditätsrisikos im Sinne des Risikos einer Zahlungsunfähigkeit sind die erwarteten deterministischen Cashflows des bereits kontrahierten Geschäfts und die ergänzenden stochastischen Cashflows in Form von Modellierungen, die Liquiditätsmaßnahmen- und Neugeschäftsplanung sowie die Liquiditätsreserve (Geldaufnahmemöglichkeiten bei der EZB und Kassenbestand). Die so ermittelten zukünftigen Liquiditätssalden werden über zusätzliche Stressmodellierungen verringert. Die gestressten Salden werden limitiert. Ziel der Limitierung ist, dass die Bank über eine ausreichend hohe Liquiditätsreserve verfügt, um die negativen Liquiditätsauswirkungen eines kombinierten Stress-Szenarios für einen definierten 3-Monatszeitraum auszuhalten. Ergänzt wird die Liquiditätsrisikoüberwachung in der IKB durch ein Frühwarnsystem auf Basis von vorlaufenden Indikatoren, welche frühzeitig auf die Liquidität negativ beeinflussende Entwicklungen hinweisen sollen.

Darüber hinaus wird monatlich das Refinanzierungskostenrisiko der Bank ermittelt. Hierbei handelt es sich um das Risiko, dass die Bank sowohl bereits bestehende Liquiditätslücken als auch potentiell zusätzliche Liquiditätslücken nur zu erhöhten Kosten schließen kann.

Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken im Rahmen der vom Risikomanagement vorgeschlagenen und vom Vorstand verabschiedeten Limits obliegt dem Treasury. Darüber hinaus wird die Liquiditätssituation regelmäßig im Asset Liability Committee der Bank dargestellt.

### Liquiditätssituation

Die Bank rechnet, verteilt über die nächsten zwölf Monate, unter Berücksichtigung des Kreditneugeschäfts mit einem zu deckenden Mittelbedarf von 1,1 Mrd. € (Vorjahr: 1,1 Mrd. €).

Für potenziell eintretende Liquiditätsengpässe verfügt die IKB über einen Liquiditätsnotfallplan, der ein Maßnahmenbündel und eine festgelegte Vorgehensweise beschreibt, mit welcher im Falle eines Liquiditätsengpasses reagiert wird.

Per 31. Dezember 2022 liegt der minimale Liquiditätssaldo um etwa 0,4 Mrd. € (Vorjahr: 1,0 Mrd. €) über dem Liquiditätslimit und hat plangemäß überschüssige Liquidität abgebaut. Unter Berücksichtigung der juristischen Fälligkeiten von Aktiv- und Passivpositionen, der Geldaufnahmemöglichkeiten bei der Zentralbank sowie im besicherten Interbankenmarkt und ohne das geplante Kreditneugeschäft liegt die Time to Wall ceteris paribus (unterstellt werden gleichbleibende Marktwerte) bei 11 Monaten (Vorjahr: 11 Monate). Dabei verfügt die Bank über eine freie Liquiditätsreserve in Höhe von 1,2 Mrd. € (Vorjahr: 1,8 Mrd. €).

Die Mindestanforderung für die Liquidity Coverage Ratio und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) liegt bei 100 %. Die Mindestanforderungen wurden im Geschäftsjahr 2021 jederzeit eingehalten. Die LCR betrug zum 31. Dezember 2022 in der IKB Gruppe 257 % (Vorjahr: 274 %) und in der IKB AG 238 % (Vorjahr: 259 %). Die NSFR betrug zum 31. Dezember 2022 in der IKB-Gruppe 117 % (Vorjahr: 117 %) und in der IKB AG 120 % (Vorjahr: 117 %). Das Refinanzierungskostenrisiko per 31. Dezember 2022 beträgt 12,73 Mio. €.

### Refinanzierungssituation

Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung der IKB sind neben besicherten Finanzierungen im Interbankenmarkt (Euro-Rex-Repo-Geschäfte/bilaterale Repo-Geschäfte) und Refinanzierungen über die EZB das unter dem Einlagensicherungsfonds (ESF) besicherte Einlagen- und Schuldscheindarlehengeschäft mit Unternehmenskunden, Privatkunden und institutionellen Investoren. Mit einer Quote von 99 % zum 31. Dezember 2022 hat die IKB eine Loan to Deposit Ratio (LTD-

Ratio) – gerechnet als Kreditvolumen der Corporate Bank laut Segmentberichterstattung im Verhältnis zur Konzernbilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (31. Dezember 2021: 88 %). Die Berechnung der LtD-Ratio wurde auf die beschriebene Berechnungsmethode aktualisiert; der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst. Im Rahmen ihres Refinanzierungsmix nutzt die Bank überdies im Kundenkreditgeschäft aktiv Programmkredite der öffentlichen Förderbanken.

Details sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Refinanzierungsquelle (HGB-Buchwerte inklusive Zinsabgrenzung)	31.12.2022 in Mio. €	31.12.2021 in Mio. €
<b>Kundeneinlagen</b>	<b>4.131</b>	<b>4.398</b>
Privatkundeneinlagen	2.950	2.592
Geschäftskundeneinlagen	1.181	1.806
<b>Besicherte Refinanzierungen</b>	<b>8.906</b>	<b>8.605</b>
Förderdarlehen	4.979	5.153
Interbankenmarkt	490	0
davon Eurex	490	0
davon Sonstige	0	0
EZB	3.436	3.452
davon TLTRO	3.436	3.452
davon Offenmarkt	0	0
<b>Unbesicherte Refinanzierungen</b>	<b>225</b>	<b>389</b>
davon Inhaberschuldverschreibungen (inklusive Rückkäufe)	24	56
davon Senior Preferred	-	-
davon Senior Non-Preferred	24	56
davon Schuldscheindarlehen	202	332
davon Senior Preferred	15	-
davon Senior Non-Preferred	187	332
davon Sonstige	0	0
<b>Nachrangige/hybride Refinanzierungen</b>	<b>598</b>	<b>783</b>
davon Nachrang	523	708
davon Hybrid (Funding Trust)	76	75
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.160</b>	<b>1.525</b>
davon Eigenkapital	1.001	940
davon Fonds für allgemeine Bankrisiken	159	585

## Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko der IKB resultiert aus den Risikofaktoren Zinsen, Credit Spreads, FX (Foreign Exchange)-Kursen, Gold, Aktienindizes sowie deren Volatilitäten. Risiken, die sich aus geringer Marktliquidität ergeben, werden im Pricing entsprechend berücksichtigt. Die IKB führt kein Handelsbuch, sodass sich sämtliche Marktpreisrisiken im Anlagebuch befinden.

Zinsänderungsrisiken werden in der IKB in Form von Zinsanpassungs- und Zinsstrukturrisiken eingegangen.

Das im Rahmen des Marktpreisrisikos identifizierte und quantifizierte Credit-Spread-Risiko der IKB resultiert aus Wertpapieren und Kreditderivaten sowie Krediten und Schuldscheindarlehen, deren Kreditnehmer am Kapitalmarkt Wertpapiere emittiert haben. Die Steuerung/Absicherung der Credit-Spread-Risiken von Wertpapieren erfolgt selektiv in Abhängigkeit des jeweiligen Marktumfeldes durch den gezielten Abbau von Positionen oder den Abschluss von risikoreduzierenden Derivaten.

Währungspositionen bestehen in der IKB im Wesentlichen nur in USD.

### **Quantifizierung und Beurteilung der Marktpreisrisiken**

Die Marktpreisrisiken werden in der IKB über einen Value at Risk (VaR)-Ansatz für alle Portfolios täglich gemessen. Der VaR wird auf Basis einer historischen Simulation ermittelt. Die historische Simulation berücksichtigt einen Vollbewertungsansatz, in den alle relevanten Risikofaktoren Zinsen, Credit Spreads, FX-Kurse, Gold, Aktienindizes sowie deren Volatilitäten einfließen.

Darüber hinaus werden Komponenten des Marktpreisrisikos, die nicht vollständig im Modell berücksichtigt werden, über einen Risikopuffer in der Ökonomischen Perspektive abgedeckt.

Für die Ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung wird das Marktpreisrisiko mit einem Risikohorizont von einem Jahr und auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt. Dabei wird mit Hilfe eines mathematischen Verfahrens aus den 1-Tages-Beobachtungen der historischen Simulation eine 1-Jahres-Marktpreisrisikoverteilung erzeugt. Die Marktpreisrisiken der Pensionsverpflichtungen sind in der Ökonomischen Perspektive integriert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die IKB weitere methodischen Änderungen in der Marktpreisrisikomessung Ökonomischen Perspektive vorgenommen. Der Ansatz wurde verschärft und berücksichtigt neben den letzten rollierenden 250 Stichtagen auch die Lange Zeitperiode (+10Y) mit mehreren unruhigen Marktphasen.

Ergänzend nutzt die IKB zur operativen Feinsteuerung des Portfolios neben dem VaR in der Ökonomischen Perspektive einen operativen VaR mit einem Risikohorizont von einem Tag und auf einem Konfidenzniveau von 99 %. Darüber hinaus nutzt die IKB Stresstest und Szenarioanalysen, um ihre Marktpreisrisiken zu beurteilen. Dabei werden sowohl „Historische Stresstests“ sowie „Hypothetische Stresstests“ und „Makroökonomische Stresstests“ verwendet.

Die verwendeten Modelle werden jährlich validiert. Identifizierte Modellschwächen und deren Materialität werden im Rahmen der Validierungstätigkeiten dem Vorstand berichtet. Basis der Validierung stellt das tägliche Backtesting der VaR-Prognosen dar. Darüber hinaus werden unter anderem die Backtesting Ergebnisse auf Risikofaktorebene analysiert.

### **Marktpreisrisikosteuerung und -absicherung**

Wesentliche Aufgabe der Marktpreisrisikosteuerung ist das Management der von den einzelnen Geschäftsfeldern übernommenen marktpreissensitiven Positionen. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken verwendet die IKB eine Kombination aus Risikokennzahlen, Ergebnisgrößen sowie weiteren Kennzahlen wie z. B. Zins- und Credit-Spread-Sensitivitäten.

Die tägliche Berichterstattung an Vorstand und Treasury umfasst die Bewertungen aller Positionen, das Marktpreisrisiko, das Zinsergebnis und die Limit-Auslastungen. Darüber hinaus wird der Vorstand monatlich, quartärllich sowie anlassbezogen über relevante Marktentwicklungen, Veränderungen des Bestandes, Bewertung des Bestandes, Ergebnisentwicklung sowie das Marktrisikoprofil informiert. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich im Rahmen der Gesamtrisikoberichterstattung über die Marktpreisrisiken unterrichtet.

### **Marktpreisrisikoprofil im Jahresvergleich**

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Entwicklung des Marktpreisrisikoprofils auf Ebene des Risikokonsolidierungskreises mittels Zins- und Credit Spread-Basis Point Value sowie des Value at Risk in der Ökonomischen Perspektive zum 99,9 %-Konfidenzniveau mit einer Haltedauer von einem Jahr.

Tabelle: Marktpreisrisikoprofil

in Mio. €	Stichtagswert zum 31.12.2022	Stichtagswert zum 31.12.2021
<b>Zins-Basis Point Value (BPV)</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,3</b>
<b>Credit Spread-BPV</b>	<b>-2,8</b>	<b>-6,1</b>
VaR – Zins und Volatilität	-103	-191
VaR – Credit-Spread	-239	-273
VaR – FX und Volatilität	-12	-29
VaR – Sonstige	-9	-39
Korrelationseffekt	+91	+180
Risikopuffer	-50	-50
<b>VaR gesamt</b>	<b>-320</b>	<b>-401</b>

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der deutliche risikoreduzierende Effekt im Geschäftsjahr 2022 ist trotz der konservativeren Messung der Marktpreisrisiken und erhöhter Marktvolatilitäten auf den Risikoabbau der Bank sowie das gestiegene Zinsniveau zurückzuführen.

### Nichtfinanzielle Risiken

Die Bank subsummiert unter dem Begriff der nichtfinanziellen Risiken (NFR) alle Risikoarten außerhalb der Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Dies sind zunächst operationelle Risiken (NFR im engeren Sinne) gemäß der aufsichtlichen Definition. Weitere nichtfinanzielle Risiken wie Rechtsrisiken, Steuerrisiken IT-Risiken, Personalrisiken usw. sind ebenfalls operationelle Risiken, werden aber separat gesteuert. Darüber hinaus sind Reputationsrisiken, Geschäftsrisiken und strategische Risiken Bestandteil der nichtfinanziellen Risiken. Die Quantifizierung der nichtfinanziellen Risiken in der Risikotragfähigkeit erfolgt gemeinsam als operationelles Risiko über eine mit externen Daten angereicherte Schadensfalldatenbank, regelmäßig aktualisierte Expertenschätzungen sowie separat modellierte Sonderrisiken. Diese Sonderrisiken stellen Sachverhalte dar, welche im Rahmen der sonstigen Quantifizierungsbestandteile nicht angemessen berücksichtigt werden können.

### Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr eines Verlustes, der infolge einer Unzulänglichkeit/Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund von externen, außerhalb der Einflussosphäre der Bank liegenden Ereignissen eintritt.

Die Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt mittels eines internen Modells. Das Modell basiert auf einem Verlustverteilungsansatz und ermittelt den Risikowert auf einem 99,9%-Quantil. Das hierdurch gebundene ökonomische Kapital wird im Rahmen der regelmäßigen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die operative Risikosteuerung nichtfinanzieller Risiken liegt im Verantwortungsbereich der einzelnen Bereiche und Tochtergesellschaften. Dem im Bereich Risikocontrolling angesiedelten Controlling von nichtfinanziellen Risiken („NFR-Zentrale“) obliegt die methodische Harmonisierung zur Identifizierung und Bewertung von nichtfinanziellen Risiken, die möglichst einheitliche und zentrale Berichterstattung über alle nichtfinanziellen Risikoarten im IKB-Konzern und Schulung der dezentralen Oprisk-Verantwortlichen. Alle eingetretenen oder beinahe eingetretenen wesentlichen Schadensfälle sowie konkret drohende Verluste eines Einzelfalles, bei denen der Schadenseintritt noch nicht erfolgt ist, werden in einer zentralen Schadensfalldatenbank zusammengeführt und auf ihre Ursachen sowie die Auswirkungen untersucht. Über die operationellen Risiken sowie die Schadenssituation wird der Vorstand quartalsweise informiert. Bei eingetretenen wesentlichen Schäden erfolgt eine Ad-hoc-Meldung an den Gesamtvorstand.

Das im Geschäftsjahr 2022 festgestellte Bruttoschadensvolumen auf Konzernebene wie auch auf Ebene der IKB AG betrug insgesamt 0,15 Mio. € (Vorjahreswert: 1,6 Mio. €<sup>2</sup>). Im Einzelfall beruhen die Schadensangaben auf Schätzungen, die zum Teil auf Basis aktualisierter Erkenntnisse erst mit einem zeitlichen Nachlauf präzisiert werden können.

<sup>2</sup> Vorjahreswert wurde aufgrund aktualisierter Erkenntnisse angepasst.

### **Rechtsrisiken**

Unter die Nichtfinanziellen Risiken wird auch das Rechtsrisiko subsumiert, also das Risiko von Verlusten durch Verletzung von rechtlichen Rahmenbedingungen, neue gesetzliche Regelungen und für die Bank nachteilige Änderungen oder Auslegungen (z. B. höchstrichterliche Entscheidungen) bestehender gesetzlicher Regelungen. Daneben sind aus vertraglichen Vereinbarungen resultierende Haftungsrisiken Teil der Rechtsrisiken.

Das Management der Rechtsrisiken ist Aufgabe der Stabsabteilung Recht. Das Management der Steuerrechtsrisiken obliegt dem Team Steuern des Bereichs Finanzen. Falls notwendig, werden externe Anwaltskanzleien zur Unterstützung eingeschaltet.

Im Kreditgeschäft und kreditnahen Geschäft werden teilweise Musterverträge und Standardtexte verwandt. Bei Abweichungen von diesen Standard-/Mustertexten sowie bei individuell gestalteten Verträgen und Transaktionen erfolgt eine Prüfung und Freigabe durch die zentralen Rechtsressourcen der Stabsabteilung Recht oder durch die dezentralen Rechtsressourcen im Bereich Kreditrisiko- und Vertragsmanagement, die unter der Fachverantwortung des Chefsyndikus geführt werden. Alle Vertragsmuster werden kontinuierlich daraufhin überprüft, ob Anpassungen aufgrund von gesetzgeberischen Änderungen oder Rechtsprechungen erforderlich sind. Bei Aufnahme neuer Geschäfte werden rechtliche Gestaltung und Bewertung der neuen Produkte durch die Stabsabteilung Recht selbst oder in seiner Fachverantwortung im Rahmen des Neugeschäftsprozesses begleitet.

Daneben werden Rechtsentwicklungen, die von Bedeutung für das Geschäft der Bank sind, teilweise durch Mitwirkung in internen und externen Gremien und Ausschüssen der Aufsichtsbehörden und des Bundesverbandes deutscher Banken begleitet.

Als weitere Maßnahme koordiniert die Stabsabteilung Recht den Arbeitskreis Rechtsentwicklung, um regulatorische und bankaufsichtsrechtliche Entwicklungen zu identifizieren und deren Auswirkungen sowie daraus resultierende Umsetzungsbedarfe für die Bank abzustimmen.

In rechtlichen Auseinandersetzungen sichert die Stabsabteilung Recht die Wahrung der Rechtspositionen der IKB AG und des Konzerns.

Bezüglich der steuerrechtlichen Themen gewährleistet das Team Steuern die gesetzeskonforme Deklaration sowie die Verteidigung der Steuerpositionen gegenüber der Finanzverwaltung. Bei Bedarf werden hier auch externe Steuerberater oder Anwälte eingeschaltet. Auf Ebene der IKB AG oder ihrer Tochtergesellschaften könnte grundsätzlich zusätzlicher Steueraufwand bezüglich bislang noch nicht geprüfter Veranlagungszeiträume entstehen. Die letzte abgeschlossene Steuerprüfung für den inländischen Organkreis umfasste die Veranlagungszeiträume bis einschließlich 2011 (Umsatzsteuer bis 2010). Im laufenden Geschäftsjahr wurde die Prüfung für die Veranlagungszeiträume 2011 bis einschließlich 2016 (Umsatzsteuer 2010 bis einschließlich 2015) fortgesetzt, jedoch noch nicht in allen Punkten abgeschlossen. Die IKB befindet sich in der Situation der stetigen Anschlussbetriebsprüfung.

Die IKB und zum Konzern gehörende Gesellschaften sind an rechtlichen Verfahren beteiligt. Anhängige Verfahren gegen die IKB und/oder zum Konzern gehörende Gesellschaften, die einen Streitwert von mehr als 15 Mio. € haben oder aus anderen Gründen für die IKB von Bedeutung sind, werden nachfolgend zusammenfassend dargestellt. Generell bildet die Bank auch in Bezug auf Rechtsstreitigkeiten Vorsorge in Form von Rückstellungen, soweit entsprechende Risiken erkennbar sind.

### **Derivatgeschäft**

Vereinzelt wurden von Kunden die Beratungsleistungen der Bank im Zusammenhang mit bestimmten Swap-Produkten moniert. Es ist noch eine Klage anhängig.

### **Nachrangpapierstreitigkeiten**

Zur Schaffung von regulatorischem Ergänzungskapital hat die IKB AG in den Jahren ab 1997 insgesamt acht, zum Zeitpunkt der Krise im Jahr 2007 noch nicht beendete, Genussscheine mit Verlustpartizipationsfunktion emittiert.

Seit Juli 2016 haben Anleger Klagen angedroht und zum Teil Auskunftsansprüche geltend gemacht, die von der IKB zurückgewiesen wurden. Zwischenzeitlich waren 50 Klagen mit einem Anspruchsvolumen von insgesamt 117 Mio. € anhängig. Vereinzelt wurden zur Vermeidung verjährungshemmender Maßnahmen ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verjährungshemmende Vereinbarungen abgeschlossen, die ausgelaufen sind.

Die IKB hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet. Diese Bewertung wurde durch drei zweitinstanzliche Urteile des Oberlandesgerichts Düsseldorf und in der Folge die Zurückweisung der eingelegten Nichtzulassungsbeschwerden durch den Bundesgerichtshof im April 2022 im Sinne der IKB bestätigt. Alle Klagen gegen die IKB sind entweder nach Urteil zu Gunsten der IKB respektive durch Zurückweisung der Revision in Rechtskraft erwachsen oder wurden zurückgenommen.

### **Aktivklagen in den USA**

Die IKB führt in Bezug auf strukturierte Kreditprodukte mehrere Aktivklagen in den USA. Drei dieser anhängigen Aktivklagen wurden durch Vergleich beendet.

### **Informationsrisiken**

Im Bereich der Informationsrisiken liegen die Schwerpunkte beim Umgang mit diesen Risiken nicht nur auf Services, Produkten und Projekten des Bereiches IT, sondern auch auf Maßnahmen zum Management der Informationssicherheit. Die IKB orientiert sich hinsichtlich der Informationssicherheit an dem internationalen Standard ISO 27001. Auf dieser Basis findet jährlich eine Schutzbedarfsfeststellung über alle Prozesse der IKB statt.

Das bestehende Informationssicherheits-Management-System (ISMS) wird unter der Verantwortung des Chief Information Security Officers (CISO) betrieben („zweite Verteidigungslinie“). Das im Rahmen des ISMS durchgeführte Risikomanagement adressiert die Risiken der Informationssicherheit der Controls der ISO 27001 unter Beachtung der regulatorischen Vorgaben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)“ und „Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT (BAIT)“.

Das IT-Sicherheitsmanagement ist innerhalb des Bereiches IT als Element der „ersten Verteidigungslinie“ für die operative IT-Sicherheit der Bank zuständig. Hierzu etabliert es in Abstimmung mit involvierten Querschnittsbereichen Maßnahmen und begleitet deren Umsetzung, ständige Verbesserung und Anpassung an bestehende und künftige IT-Sicherheits- und Compliance-Anforderungen. Dabei wird die System- und Netzwerksicherheit auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen in Zusammenarbeit mit den beauftragten Dienstleistern an die sich verändernde Bedrohungslage angepasst. Die Vereinbarungen sehen die Nutzung aktueller Technologien im Hardware- und Softwarebereich vor und verpflichten die Dienstleister daher zu einem geregelten Patch-Management. Risiken für die Verfügbarkeit der Infrastruktur werden durch die Verteilung der Rechenzentren auf zwei räumlich getrennte Standorte minimiert. Risiken der Auslagerungen wesentlicher IT-Dienstleistungen werden im ISMS berücksichtigt. Maßnahmen zur Risikobehandlung werden durch Audits unter Federführung des CISO und Notfallübungen unter Federführung des zentralen NotfallOpRisk-Managements (Business Continuity Management – BCM) verifiziert.

### **Compliance-Risiken**

Da sich aus den Geschäftsaktivitäten der IKB gesetzliche Folgepflichten für den Umgang mit compliance-relevanten Informationen für die Geschäfte mit Finanzinstrumenten sowie für die Erbringung von Wertpapierdienstleistungen und Wertpapiernebenendienstleistungen ergeben, unterliegt die IKB einer Vielzahl von gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, auf deren Einhaltung die Maßnahmen der zu diesem Zweck eingerichteten Compliance-Funktionen ausgerichtet sind. Die entsprechenden Verhaltensanforderungen und Prozessvorgaben sind in der schriftlich fixierten Ordnung der Bank verbindlich geregelt. Zusätzlich stellen die im Code of Conduct der IKB benannten Grundsätze und Wertvorstellungen Anforderungen an das Verhalten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sämtlichen Standorten des Konzerns dar. Damit sowohl sämtliche Anforderungen als auch regulatorische Entwicklungen den Mitarbeitern umfassend bekannt sind, werden regelmäßig Schulungen durchgeführt. Die fachliche compliance-bezogene Beratung und Begleitung der Bereiche sowie die Durchführung von Überwachungshandlungen erfolgen präventiv und prozessbegleitend durch (1) die Compliance-Funktion nach den Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) und (2) die

Compliance-Funktion nach MaRisk sowie (3) den Beauftragten für den Schutz von Finanzinstrumenten und Geldern von Kunden.

Die Berichterstattung des Compliance-Beauftragten nach WpHG (Wertpapierhandelsgesetz)/MaComp und KWG/MaRisk, des Beauftragten für den Schutz von Finanzinstrumenten und Geldern von Kunden und die des Geldwäschebeauftragten/der Zentralen Stelle erfolgt jährlich und anlassbezogen an den Vorstand sowie für die Compliance-Funktion nach MaComp und die Compliance-Funktion nach MaRisk und den Beauftragten für den Schutz von Finanzinstrumenten und Geldern von Kunden auch an den Aufsichtsrat.

Die Compliance-Funktion nach MaComp, die Compliance-Funktion nach MaRisk und der Beauftragte für den Schutz von Finanzinstrumenten und Geldern von Kunden führen regelmäßig (mindestens jährlich) jeweils eine Risikoanalyse durch.

Die IKB AG hat interne Grundsätze, Verfahren und Kontrollen in Bezug auf Vorgaben zur Verhinderung von Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, strafbare Handlungen und die Einhaltung von Finanzsanktionen implementiert. Die Mitarbeiter werden anlassbezogen bzw. in einem 2-jährigen Turnus in Bezug auf Typologien und aktuelle Methoden der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie zu strafbaren Handlungen und Finanzsanktionen geschult.

Der Geldwäschebeauftragte/die Zentrale Stelle erstellt auf jährlicher Basis bzw. anlassbezogen eine gruppenweite Risikoanalyse zur Verhinderung von Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung, strafbaren Handlungen und in Bezug auf die Einhaltung von Finanzsanktionen. Auf Grundlage der Risikoanalyse und unter Berücksichtigung der festgelegten Präventionsmaßnahmen werden das Geldwäscherisiko und das Risiko aus strafbaren Handlungen und Finanzsanktionen bewertet. Die aus der Risikoanalyse abgeleiteten Sicherungsmaßnahmen werden mindestens jährlich auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und bei Bedarf angepasst. Die aktuelle Situation in der Ukraine und die damit einhergehenden Russland-/Belarus-Finanzsanktionen werden eng begleitet. Zur Einhaltung der relevanten Sanktionen sind verschiedene Sicherungsmaßnahmen implementiert (u. a. Screening des Kundenbestandes und real-time Screening des Zahlungsverkehrs gegen Sanktionslisten, Monitoring der sanktionsrechtlichen Vorgaben, Erhebung von Sanktionsrisiken bei den IKB-Kunden).

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie wurden aus Sicht der Compliance-Funktion nach MaComp, der Compliance-Funktion nach MaRisk, des Geldwäschebeauftragten/der Zentralen Stelle (z. B. Subventionsbetrug, CEO Fraud, Identitätsbetrug) und des Beauftragten für den Schutz von Finanzinstrumenten und Geldern von Kunden keine wesentlichen Risiken identifiziert.

### **Personalrisiken**

Das Management der Personalrisiken liegt in der Verantwortung der einzelnen Zentral- und Marktfolgebereiche sowie Markteinheiten in Zusammenarbeit mit dem Personalbereich. Hierzu gehört u. a. die Aufrechterhaltung der erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeiter, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben und Verantwortlichkeiten benötigen. Um ein hohes Qualifikationsniveau der Belegschaft sicherzustellen, investiert die IKB kontinuierlich in ihr Aus- und Weiterbildungsmanagement.

Die Anzahl der Eigenkündigungen stellen derzeit kein personalwirtschaftliches Risiko dar, da sie sich entweder intern bzw. temporär auch über einen externen Dienstleister kompensieren lassen oder nachbesetzt werden. Eine erhöhte Abwanderungsgefahr besteht ebenfalls nicht.

Um den Personalbedarf der Zukunft, auch im Hinblick der demographischen Entwicklung decken zu können, investiert die IKB in die Ausbildung von Young Professionals Trainees sowie duale Studenten.

Für Informationen zum Vergütungssystem der IKB wird auf den Offenlegungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 verwiesen.

### **Reputationsrisiken**

Das Reputationsrisiko ist das Risiko einer negativen Wahrnehmung der IKB von Stakeholdern der Bank (z. B. Kunden, Investoren, Regulierungsbehörden), das sich auf die Erträge, das Kapital oder die Liquidität auswirken kann, indem etwa die Fähigkeit des Hauses zum Bestands- oder Neugeschäft, die Pflege von Kundenbeziehungen oder die Nutzung von

Refinanzierungsquellen aktuell oder zukünftig nachteilig beeinflusst wird. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Reputationsrisikos oder die Konsequenzen eines Eintritts lassen sich in aller Regel nicht quantifizieren.

Das Management des Reputationsrisikos in der IKB wird durch den Vorstand wahrgenommen. Die Methodik orientiert sich dabei weitestgehend am Management nichtfinanzieller Risiken. Beim Management von Reputationsrisiken wird einer verantwortungsvollen Kommunikation mit allen Interessengruppen ein hoher Stellenwert beigemessen. Reputationsrisiken erwachsen häufig aus sonstigen operationellen Risiken und werden entsprechend dort gemessen und überwacht.

### Strategische Risiken

Strategische Risiken betreffen die Gefährdung von langfristigen Unternehmenszielen und der nachhaltigen Erfolgsposition der Bank infolge von unerwarteten Entwicklungen. Diese können durch Veränderungen im rechtlichen, regulatorischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie durch Veränderungen der Markt-, Wettbewerbs- und Refinanzierungsbedingungen entstehen. Inwieweit das Kriegsgeschehen in der Ukraine und die damit verbundenen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten langfristige Auswirkungen auf die strategischen Risiken haben, ist derzeit nicht absehbar. Potenzielle Gefährdungen der langfristigen Erfolgsposition der Bank werden beobachtet und analysiert.

Da es für strategische Risiken keine Regelmäßigkeiten gibt, sind sie als Spezialrisiken in einem integrierten System quantitativ schwer erfassbar und werden auf qualitativem Wege bewertet. Sie stehen deshalb unter kontinuierlicher Beobachtung des Vorstands. Hierzu gehört der jährliche und anlassbezogene Review der Geschäftsstrategie durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Implikationen auf den strategischen und operativen Planungsprozess.

Neben dem jährlichen und anlassbezogenen Review der Geschäftsstrategie findet eine Überprüfung der geschäftsstrategischen Ziele, Maßnahmen und Risiken kontinuierlich im Rahmen des Strategie- und Risikoausschusses sowie der Vorstandssitzungen statt. Hieraus erwachsen strategische Initiativen und Optimierungsmaßnahmen.

### Beteiligungsrisiken

Da die einzelnen wesentlichen Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Geschäfts- und Nichtfinanziellen Risiken im Beteiligungsportfolio bereits bei den einzelnen Risikoarten berücksichtigt werden, wird das Beteiligungsrisiko (im Sinne von Dividendenausfall, Buchwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten und Rückgang der stillen Reserven) selbst nicht als eigenständige wesentliche Risikoart eingestuft.

### Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiko versteht die Gesellschaft unerwartete negative Planabweichungen bei den Zins- und Provisionserträgen und bei den betrieblichen Aufwendungen infolge verschlechterter Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens sowie aufgrund geänderter wirtschaftlicher oder rechtlicher Rahmenbedingungen.

Die Quantifizierung des Geschäftsrisikos erfolgt mittels eines Modells auf Basis der statistisch ermittelten Kosten- und Erlösvolatilitäten, das die historischen Abweichungen des tatsächlichen Provisions- und Zinsergebnisses und der betrieblichen Aufwendungen von den Planwerten errechnet. Das hierdurch gebundene ökonomische Kapital wird im Rahmen der regelmäßigen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Das operative Management des Geschäftsrisikos – also die Reduktion der Gefahr einer negativen Veränderung der Ertragslage innerhalb der mit dem Vorstand vereinbarten Geschäftsstrategie – liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Geschäftsfeldes, Zentralbereiches und jeder Tochtergesellschaft. Der Bereich Finanzen erstellt im Rahmen des Ergebniscontrollings monatlich Bestandsergebnis- und Neugeschäftsrechnungen und legt dem Vorstand wöchentlich

Management-Reports vor, in denen Plan/Ist-Abweichungen bei den Erträgen und dem Vermögen identifiziert und analysiert werden. Der Vorstand sieht sich hierdurch in der Lage, risikomitigierende Maßnahmen einzuleiten.

### Chancen

Die IKB hat ihr Geschäftsmodell auf Dienstleistungen für Unternehmen des gehobenen Mittelstands mit umfassendem Beratungs- und Finanzierungsbedarf ausgerichtet.

Aufgrund politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten, hoher Inflation und deutlich steigender Zinsen stand im Jahr 2022 bei vielen Unternehmen die Liquiditätssicherung und die Liquiditätsbeschaffung im Vordergrund. Mit einem Abklingen der Unsicherheit und einer steigenden Auslandsnachfrage kann es ab Frühjahr 2023 aber voraussichtlich wieder zu einer Belebung der Investitionstätigkeit kommen. Die Transformation der deutschen Wirtschaft hin zu emissionsärmeren Produktionsprozessen dürften die Investitionstätigkeit grundsätzlich stützen.

Chancenbehaftet ist die angestrebte und durch das Bundesklimaschutzgesetz getriebene Nachhaltigkeits-Transformation der deutschen Wirtschaft mit dem Ziel der Klimaneutralität in 2045. Zum Erreichen dieser Klimaziele sind erhebliche Investitionen erforderlich; zudem dürften weiterhin erhöhte Energiepreise ein Anreiz sein, in energieeffizientere Anlagen zu investieren. Diese Investitionspotenziale sind für die IKB als Finanzierer des gehobenen Mittelstands eine Chance.

Die IKB implementiert das Thema ESG und Nachhaltigkeit sukzessive auf allen Ebenen der Bank und hat ihr Ambitionsniveau in der Geschäftsstrategie fest verankert. Demnach strebt die IKB an, einer der relevanten, grünen Mittelstandsfinanzierer in Deutschland zu werden. So hat die IKB Anfang 2022 ein Green Loan Framework entwickelt. Damit hat sich die IKB initial im Bereich nachhaltige Finanzierungen positioniert und ihren Kunden Transparenz mit Blick auf die eigenen Bewertungsmaßstäbe und ihr Nachhaltigkeitsverständnis gegeben. Um diese Transparenzschaffung in Zukunft noch weiter zu optimieren, plant die IKB, das bestehende Green Loan Framework kurzfristig um eigenmittelfinanzierte Kredite zu erweitern.

Bereits heute basieren knapp 50 % des Kreditportfolios der IKB auf KfW-Fördermittelprogrammen. Die IKB ist im Durchleitungsgeschäft der KfW aktiv und hat bei verschiedenen komplexen Fördermittelprogrammen, die auch auf die Reduzierung von Kohlendioxidemissionen abzielen, signifikante Marktanteile. 2022 lag der Anteil der IKB am gesamten KfW-Neugeschäftsvolumen in den IKB-relevanten Programmen bei 13,4% (ohne COVID-19-Programme). Diese ausgeprägte Fördermittelkompetenz soll auch weiterhin bei der ESG-Strategie der Bank eine wesentliche Rolle spielen.

Die Kostensituation wird sich nach der Umsetzung der aktuellen Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen weiter verbessern.

In Summe sieht die IKB die Chance, mit wachsendem profitablen Neugeschäft und sinkenden Verwaltungskosten steigende Jahresüberschüsse zu erzielen. Eine daraus resultierende verbesserte Bonitätswahrnehmung von außen könnte zu weiteren positiven Rückkopplungen auf die gesamte Geschäftstätigkeit führen.

Die IKB erwartet aus den seit dem 27. Oktober 2021 in der Entwurfsfassung zur CRR III vorliegenden Regularien zur Umsetzung des sogenannten Basel IV-Regelwerkes die Chance für eine Entlastung in der RWA-Belastung des Kreditgeschäfts. Dies ergibt sich aus den avisierten Änderungen für die regulatorisch vorgegebenen Standard-Parameter im Basis-IRB-Ansatz.

Die Bank hat ihre Kapitalquoten für die Institutsgruppe zusätzlich in einer pro-forma-Betrachtung nach den aktuellen Entwurfsfassungen zur CRR III berechnet.

Aus dieser pro-forma-Betrachtung ergaben sich die folgenden Werte:

Capital Ratios per 31.12.2022 (IKB Gruppe) fully phased	Prognosewerte (CRR III-Entwurf)	Vergleichswerte gemäß CRR II
<b>CET 1-Ratio (in %)</b>	<b>15,4</b>	<b>14,5</b>
T 1-Ratio (in %)	15,4	14,5
Own Funds Ratio (in %)	22,0	20,8
<b>Total Risk Weighted Assets - nach Output-Floor Adjustment (RWA – in Mrd. €)</b>	<b>7,4</b>	<b>7,8</b>

Die erwarteten positiven Auswirkungen im Vergleich zum aktuellen Regelwerk resultieren im Wesentlichen aus den geplanten Änderungen im Basis-IRB-Ansatz bedingt durch eine Absenkung der Standard-LGD (Loss Given Default) von 45 % auf 40 % und einer Reduktion des Skalierungsfaktors in der Formel zur Ermittlung der RWA im IRB-Ansatz von 1,06 auf 1,0. Der sogenannte Output-Floor, d.h. die Begrenzungswirkung des Kreditrisikostandardansatzes für den IRB-Ansatz, wird bezogen auf die Floorgrenze von 72,5 % der Total Risk Weighted Assets geringfügig unterschritten. Die aktuell vorliegende Entwurfsfassung der CRR III sieht eine erstmalige Anwendung der neuen Regularien zum 1. Januar 2025 vor.

Die IKB hatte im Dezember 2020 die Genehmigung von der Aufsicht zur beantragten Modelländerung für das IRBA-Ratingsystem „Corporate-Rating“ erhalten. Diese Genehmigung erfolgte mit der Auflage eines PD (Probability of Default)-Zuschlages. Aus der Verringerung dieses PD-Zuschlages erwartet die IKB in den folgenden Geschäftsjahren weiteres Potenzial zur RWA-Reduktion.

Ein möglicher Verkauf der IKB durch Lone Star kann die weitere geschäftliche Entwicklung des Unternehmens positiv beeinflussen. Der Vorstand der IKB bleibt offen für die Umsetzung dieses Vorhabens. Dies schließt die Gewinnung weiterer Investoren ein.

### Gesamtaussage zur Risikosituation

Gemessen an den regulatorischen Kapital- und Liquiditätskennziffern ist die IKB weiterhin insgesamt angemessen ausgestattet. Alle Kapitalquoten liegen dabei zum 31. Dezember 2022 und auf Basis der Normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit über den aufsichtlich geforderten Kapitalanforderungen, sodass ausreichender Spielraum zur Umsetzung der geplanten geschäftlichen Aktivitäten besteht. Dabei sind bereits bekannte Änderungen der aufsichtlichen Mindestanforderungen entsprechend berücksichtigt. Dies gilt auch unter Berücksichtigung der zusätzlichen temporären Eigenmittelanforderungen gemäß § 10 Abs. 3 S. 1 KWG.

Auch unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2023 insbesondere durch regulatorische Änderungen steigenden Auslastung der Risikodeckungsmasse ist die Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Perspektive nicht nur für die nächsten 12 Monate, sondern auf Basis der Planungen der Bank auch für einen darüber hinaus gehenden Zeitraum von mindestens zwei Jahren gegeben. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses liegen noch keine Ergebnisse über die Prüfung der Risikotragfähigkeit durch die Deutsche Bundesbank vor. Mögliche Prüfungsfeststellungen können sich negativ auf die Risikotragfähigkeit auswirken.

Für beide Perspektiven der Risikotragfähigkeit gilt, dass neben der Risikoentwicklung auch regulatorische und aufsichtliche Änderungen sowie geänderte aufsichtliche Auslegungen Auswirkungen auf die Risikosituation der Bank haben.

Das Marktumfeld ist nach der Corona-Krise durch die anschließenden Lieferkettenprobleme und die geopolitischen Risiken nach Ausbruch des Ukraine-Krieges weiterhin durch hohe Unsicherheit geprägt. Trotz der politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten, gepaart mit hoher Inflation und deutlich steigenden Zinsen, lagen die Non-performing Assets zum Geschäftsjahresende auf nochmals rückläufigem, niedrigem Niveau. Auch der Risikovorsorgesaldo lag trotz dieses herausfordernden Umfelds und unter Berücksichtigung einer zusätzlichen Pauschalwertberichtigung in Höhe von 12 Mio. € zur Abdeckung latenter Risiken aufgrund von möglichen Bonitätsverschlechterungen unter dem geplanten Niveau und auch die Kreditrisikoposition konnte reduziert werden. Ihre hohen Kreditvergabestandards hält die IKB in der aktuellen, weiterhin von Unsicherheit geprägten Marktsituation weiter aufrecht. Die oben genannten Einflussfaktoren, mit ihren nicht abschätzbaren Folgen u. a. auf das Wirtschaftswachstum, können Auswirkungen auf die

Kreditrisiken haben und insbesondere zu steigenden Non-performing Assets und zu einem erhöhten Risikovorsorgeaufwand der Bank führen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch stark steigende Zinsen und Credit Spreads bei gleichzeitig stark zunehmender Volatilität an den Kapitalmärkten geprägt. Trotz dieses herausfordernden Umfeldes und trotz nochmals konservativerer Messung konnte die Marktpreisrisikoposition im abgelaufenen Geschäftsjahr durch entsprechende Maßnahmen reduziert werden. Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die IKB weiterhin hohe Unsicherheiten über die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Zusammen mit den unsicheren Inflationserwartungen und den daraus resultierenden Reaktionen der Notenbanken und Kapitalmärkte können sich Belastungen aus zinsinduzierten Marktwertverlusten im Investmentportfolio ergeben.

Das nichtfinanzielle Risiko ist im Vergleich zum Geschäftsjahresbeginn insbesondere durch reduzierte Rechtsrisiken zurückgegangen.

Vor dem Hintergrund der genannten Unsicherheiten verfolgt und analysiert die Bank die damit verbundenen konjunkturellen Entwicklungen, die geldpolitischen Reaktionen der Notenbanken, die Reaktionen der Märkte und darauf basierende verschiedene Stress-Szenarien. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die aktuell unsicheren gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen weiterhin eine extreme Situation darstellen, die die IKB aktiv beobachtet und steuert.

Mit einem Abklingen der Unsicherheit und einer steigenden Auslandsnachfrage kann es ab Frühjahr 2023 voraussichtlich wieder zu einer Belebung der Investitionstätigkeit kommen. Des Weiteren dürfte die Transformation der deutschen Wirtschaft hin zu einer emissionsärmeren Produktionsweise die Investitionstätigkeit grundsätzlich stützen. In Summe sieht die IKB darin die Chance, mit wachsendem profitablen Neugeschäft, getrieben u. a. durch die Transformationsfinanzierung, und sinkenden Verwaltungskosten, steigende Jahresüberschüsse zu erzielen.

## 4. Prognosebericht

### Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der russische Krieg in der Ukraine stellt eine geopolitische Wende mit nur schwer einschätzbaren Auswirkungen für Europa dar.

Für das Jahr 2023 wird davon ausgegangen, dass die strengeren globalen geldpolitischen Rahmenbedingungen sich auf die Konjunktur auswirken und die Nachfrage dämpfen werden, was in der Folge die Inflationsdynamik abschwächen sollte. Auch sollten die nachlassenden Rohstoffpreise die Teuerung abschwächen. Dabei wird allgemein unterstellt, dass die US-amerikanische und europäische Notenbank ihre Geldpolitik im ersten Quartal 2023 noch restriktiver gestalten und weitere Zinserhöhungen vornehmen. Danach bleiben die Leitzinsen unverändert, nur bei der Fed wäre eine erste Zinssenkung zum Ende des Jahres möglich.

So sollte das BIP-Wachstum in den USA von 2,1 % im Jahr 2022 auf 0,9 % im Jahr 2023 zurückgehen. Das rückläufige real verfügbare Einkommen beeinträchtigt weiterhin die Verbrauchernachfrage, und die höheren Zinssätze dämpfen die Investitionen. China hat seine strikte Null-Covid-Strategie im Januar beendet. Im Verlauf des Jahres 2023 wird mit einer Belebung der chinesischen Volkswirtschaft gerechnet. Das BIP-Jahreswachstum sollte bei 4,8 % liegen.

Für die Euro-Zone und Deutschland wird nach Konsensmeinung im Jahr 2023 von einer Stagnation bzw. leichten Schrumpfung der Wirtschaftsleistung um 0,5 % ausgegangen. Dabei stellen sich die Perspektiven für die Gasversorgung auch ohne russische Lieferungen aus heutiger Sicht weniger kritisch dar als noch im Sommer letzten Jahres. Dies ist in Deutschland auf die zusätzlichen Lieferungen aus anderen Ländern, einen deutlich reduzierten Gasverbrauch sowie die dadurch gut gefüllten Gasspeicher zurückzuführen. Dabei dürfte die Wirtschaftsleistung in Deutschland im ersten Halbjahr 2023 noch sinken, bevor sie sich ab der zweiten Jahreshälfte wieder belebt. In der ersten Jahreshälfte wird die

Entwicklung vor allem noch durch hohe Energiepreise, steigende Finanzierungskosten und weiter bestehender Unsicherheiten belastet.

Ab der zweiten Jahreshälfte 2023 wird mit einer allmählichen Erholung der deutschen Wirtschaft gerechnet. Wachstumsimpulse kommen von der anziehenden Auslandsnachfrage. Aufgrund der Fortschritte bei der Diversifizierung der Energieversorgung lässt der Preisdruck von den Energierohstoffen graduell nach. Da der Arbeitsmarkt robust bleibt und die nominalen Löhne kräftig steigen, legen die realen Löhne ab Mitte 2023 bei sinkenden Inflationsraten auch wieder zu. Damit steigen dann die realen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sowie deren Konsumausgaben. Am längsten dürfte der Rückgang der Wohnungsbauinvestitionen anhalten.

Die Inflation sollte nach dem Jahresbeginn 2023 ihre Höchstwerte hinter sich lassen und im weiteren Verlauf deutlich abnehmen. Die Strom- und Gaspreisbremse und der fehlende Basiseffekt wirken aufgrund des starken Energiepreisanstiegs im März 2022 inflationssenkend.

Für die Investitionstätigkeit der Unternehmen erwartet die Bundesbank zu Anfang des Jahres noch eine schwache Entwicklung. Die gestiegenen Finanzierungskosten dürften dabei dämpfend wirken. Mit einem Abklingen der Unsicherheit und einer steigenden Auslandsnachfrage wird es ab Frühjahr 2023 aber voraussichtlich wieder zu einer Belebung der Investitionstätigkeit kommen. Die Transformation der deutschen Wirtschaft zu einer emissionsärmeren Produktionsweise dürfte die Investitionstätigkeit grundsätzlich stützen. Dies könnte durch die hohen Energiekosten noch verstärkt werden.

Prognosen sind nach wie vor mit hoher Unsicherheit verbunden. Zu den Unwägbarkeiten zählen der weitere Verlauf des Ukraine-Krieges und die dadurch ausgelöste Energiekrise, die Folgen der staatlichen Gegenmaßnahmen und die Auswirkungen der Teuerung. Grundsätzlich bestehen Risiken für einen deutlich schwächeren Konjunkturverlauf und länger anhaltende Inflationstendenzen aufgrund möglicher Zweitrundeneffekte. Zudem birgt die Coronavirus-Pandemie weiterhin Rückschlagspotenzial. Insbesondere die Pandemieentwicklung in China und weitere geopolitische Spannungen können zu Belastungen der Weltwirtschaft führen.

Für das Bankensystem ergeben sich durch das makroökonomische Umfeld ebenfalls Risiken. Einige davon können kurzfristig schlagend werden, während andere eher mittelfristig eintreten könnten. So führen starke Zinsanstiege oftmals zu direkten Wertverlusten in den Anleiheportfolios der Banken. Kurzfristig leidet in der Regel auch das Zinsgeschäft, wenn schnell steigende Zinsen die Refinanzierung der Banken verteuern.

Zudem dürften Risiken aus Unternehmenskrediten angesichts der hohen realwirtschaftlichen Belastungen zunehmen. Dies wird auch zu einer Verschlechterung der Bonitätseinschätzung von Unternehmen führen. Höhere Energie- und Rohstoffpreise, Lieferengpässe und straffere Finanzierungsbedingungen belasten durch einen erhöhten Liquiditätsbedarf und damit erhöhter Kapitalbindung viele Unternehmen. Zukünftig dürfte daher die aktuell noch sehr niedrige Zahl an Insolvenzen steigen. Schiefagen und Ausfälle im Unternehmenssektor können über Wertberichtigungen und Abschreibungen bei Krediten und Wertpapieren das Finanzsystem belasten. Außerdem haben die Risiken bei Wohnimmobilienkrediten zugenommen. Aufgrund der gesunkenen Realeinkommen hat sich der finanzielle Spielraum der Privathaushalte eingeschränkt. Damit könnten sich bei adverser Entwicklung erhöhte Wertberichtigungen bei Banken ergeben. Insgesamt bleibt das volkswirtschaftliche Umfeld äußerst unübersichtlich, was das Risiko von deutlichen Korrekturen auf den Finanzmärkten ebenso wie in den Zukunftseinschätzungen der Unternehmen mit sich bringen könnte. Das Risiko von deutlichen Prognoserevisionen bei den Rahmenbedingungen für Banken sollte deshalb auch 2023 hoch bleiben.

### Allgemeine Hinweise zum Prognosebericht

Den nachfolgenden Prognosen liegt ein Prognosezeitraum von einem Geschäftsjahr zugrunde. Zusätzlich werden für ausgewählte Kennzahlen Mittelfristziele genannt, deren Erreichung innerhalb der kommenden fünf Geschäftsjahre geplant ist. Aufgrund des Gleichlaufs der im Prognosebericht genannten Kennzahlen und Leistungsindikatoren im IKB-Konzern und der IKB AG beziehen sich die nachfolgenden Aussagen grundsätzlich auf den IKB-Konzern. Sofern wesentliche Abweichungen bestehen, sind zusätzlich die Werte für die IKB AG in Klammern angegeben.

## Vermögenslage

Die IKB rechnet für das Geschäftsjahr 2023 ausgehend vom Geschäftsjahresende 2022 mit einem Rückgang der harten Kernkapitalquote (CET 1-Quote) in der Institutsgruppe auf 13 % bis 14 % (IKB AG: 13 bis 14 %) zum 31. Dezember 2023 in Abhängigkeit von den an die Bank gestellten Kapitalanforderungen seitens der Aufsicht. Der Rückgang der CET 1-Quote wird vor allem durch den Auslauf des Wahlrechtes nach Art. 468 CRR (Nichtberücksichtigung von 40 % der unrealisierten Verluste aus bestimmten zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenständen in den Kapitalanforderungen) sowie steigenden risikogewichteten Aktiva aus zu erwartenden negativen Bonitätsmigrationen im Kreditportfolio infolge der konjunkturellen Eintrübungen bei gleichzeitig moderatem Neugeschäft verursacht. Die IKB wird auch unter Berücksichtigung veränderter institutsspezifischer, regulatorischer Kapitalanforderungen die an sie gestellten Mindestanforderungen erfüllen.

Für das Geschäftsjahr 2023 geht die IKB von einem Neugeschäftsvolumen bei Kreditprodukten von rund 2,7 Mrd. € aus. Aufgrund von Tilgungen in ähnlicher Höhe erwartet die IKB den Bestand an Forderungen gegenüber konzernexternen Kunden auf Vorjahresniveau.

## Finanzlage

Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung der IKB sind das Einlagengeschäft mit Privatkunden, Unternehmenskunden und institutionellen Investoren sowie besicherte Finanzierungen. Darüber hinaus nutzt die IKB weiterhin für ihre Kunden aktiv die Programmkredite und Globaldarlehen der öffentlichen Förderbanken. Die Passivseite wird im Prognosezeitraum somit wie im Vorjahr durch einen diversifizierten Funding-Mix zur Refinanzierung der Aktivseite geprägt sein. Die Bank kann zudem auf die Möglichkeit der Emission von Inhaberschuldverschreibungen, Nachrangkapital und Kernkapitalinstrumenten zurückgreifen.

Mittelaufnahmen werden zur Rückzahlung von fälligen Refinanzierungen und zur Refinanzierung des Neugeschäfts verwendet. Die künftige Liquiditätssituation ist auch von der Neugeschäftsentwicklung, dem Abrufverhalten der Kunden aus bestehenden Kreditzusagen sowie der Marktwertentwicklung von Sicherheiten und Derivaten abhängig. Zusätzlich kann die Entwicklung der Zinspolitik seitens der EZB Auswirkungen auf das Anlageverhalten von Kunden, die Möglichkeiten der besicherten Refinanzierung im Interbankenmarkt und mit der EZB haben.

Die Geschäftsplanung der Bank und alle hiermit verbundenen Maßnahmen hängen vom Marktumfeld ab. Signifikante unerwartete Verluste, stressartige Marktverwerfungen und zusätzliche aufsichtsrechtliche Anforderungen sowie sonstige staatliche Eingriffe können die Finanzlage der IKB belasten.

Selbst unter Berücksichtigung der der Unternehmensplanung zugrunde liegenden Stress-Szenarien ist die IKB ausreichend mit Liquidität versorgt, sodass die Liquiditätskennziffern über den Prognosezeitraum stets mit Puffer eingehalten werden. Die regulatorische Liquiditätssteuerung der IKB erfolgt nach der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR). Die Bank erwartet für das Geschäftsjahr 2023 eine LCR von nachhaltig über 100 % und damit die verbindliche Einhaltung der gesetzlichen Mindestnorm. Auch die NSFR zur Abbildung der mittel- bis langfristigen Liquidität wird im kommenden Geschäftsjahr nachhaltig über 100 % und somit über der gesetzlichen Mindestnorm liegen. Die IKB geht im Geschäftsjahr 2023 von einer Leverage Ratio in der IKB-Gruppe von rund 6 % aus.

## Ertragslage

Auf der Grundlage der Erfahrungen der Vergangenheit werden die direkten Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Ertragslage der IKB weiterhin als gering bewertet. Zukünftige indirekte Auswirkungen auf die Ertragslage etwa durch gestiegene Energie- und Rohstoffpreise, eine etwaige Energie- und Rohstoffverknappung oder durch eine gegebenenfalls anhaltend hohe Inflation und damit einhergehend höheren Marktzinssätzen sind mit anhaltend hoher Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund bleibt die Ertragslage im kommenden Geschäftsjahr schwer prognostizierbar.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die IKB einen gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Zins- und Provisionsüberschuss. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den im Rahmen der Zinswende gestiegenen Zinserträgen bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten.

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten aus den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie dem Ukraine-Krieg und hinsichtlich der Inflations- und Zinsentwicklungen plant die IKB für das Geschäftsjahr 2023 einen gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 höheren Risikovorsorgesaldo im Kreditgeschäft von etwa -35 Mio. €. Zudem besteht noch eine zusätzliche Pauschalwertberichtigung in Höhe von 12 Mio. €, die bereits im Geschäftsjahr 2022 für die latenten Risiken aufgrund von erwarteten Bonitätsverschlechterungen gebildet wurden.

Inflations- und Kostensteigerungseffekte in Bezug auf die Pensionsrückstellungen haben im Geschäftsjahr 2022 zu zusätzlichen Aufwendungen in Höhe von 13 Mio. € geführt. Die IKB geht derzeit davon aus, dass dieser Effekt bei konstanten Rahmenbedingungen in den nächsten beiden Geschäftsjahren ebenfalls zu einer Belastung der Verwaltungsaufwendungen jeweils im ersten Halbjahr führen wird. Aufgrund von regulatorisch notwendigen Projektkosten erwartet die IKB im Geschäftsjahr 2023 Verwaltungsaufwendungen leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2022. Für die Cost Income Ratio als Relation der Verwaltungskosten zu der Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss rechnet die IKB im Geschäftsjahr 2023 mit einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 deutlich verbesserten Wert von leicht über 60 %. Aus Sicht der IKB ist die Verbesserung der Kosteneffizienz ein wesentlicher Erfolgsfaktor, sodass mittelfristig eine Senkung der Verwaltungsaufwendungen und damit eine Cost Income Ratio von rund 40 % geplant ist.

Neben der Kosteneffizienz ist auch der Return on Equity (RoE) wichtig für die weitere Entwicklung der Bank. Die IKB erwartet für das Geschäftsjahr 2023 einen RoE von knapp 6 % nach Steuern. Mittelfristig plant die Bank mit einem RoE von über 10 %. Dieses Ziel wird im Wesentlichen durch die Reduzierung von Verwaltungs- und Refinanzierungskosten erreicht werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden hohe Bewertungsverluste im Zusammenhang mit Wertpapieren der Liquiditätsreserve realisiert, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung teilweise durch die Auflösung von Reserven aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken ausgeglichen wurden. Vor diesem Hintergrund schlägt der Vorstand der IKB keine Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 2022 an den Eigentümer vor. Auch für das Geschäftsjahr 2023 plant der Vorstand der IKB, keine Ausschüttungen an den Eigentümer vorzuschlagen. Es wird weiterhin geplant, mittelfristig reguläre Dividenden in Höhe von 60 % bis 80 % des Konzernjahresüberschusses nach Steuern an den Eigentümer auszuschütten.

### Gesamtaussage

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet die IKB einen Konzernjahresüberschuss vor Steuern von rund 60 Mio. € (IKB AG: rund 40 Mio. €).

Aufgrund der Unsicherheiten über die weitere Entwicklung des Ukraine-Krieges, der Kapital- und Rohstoffmärkte und die Weiterentwicklung regulatorischer Anforderungen können sich negative Auswirkungen insbesondere auf das Ergebnis sowie regulatorische Kennzahlen im kommenden Geschäftsjahr ergeben.

## 5. Angaben gemäß § 312 AktG

Die IKB hat gemäß § 312 AktG (Aktiengesetz) einen Abhängigkeitsbericht erstellt. Der Abhängigkeitsbericht wird nicht öffentlich gemacht. Die Schlussklärung des Vorstands der Bank im Abhängigkeitsbericht lautet: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine zumindest angemessene und daher

jedenfalls nicht nachteilige Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

## 6. Erklärung zur Unternehmensführung

In der nachstehenden Erklärung berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß § 289f Abs. 4 HGB über die Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil und Fristen für deren Erreichung im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands.

Zum Ende des vorherigen Zielerreichungszeitraumes bis 31. März 2022 wurden die Zielgrößen in Höhe von 11,1 % für den Aufsichtsrat bzw. in Höhe von 0 % für den Vorstand jeweils erreicht. Zum Ende des vorherigen Zielerreichungszeitraumes bis 31. März 2022 wurde die Zielgröße in Höhe von 5 % für die erste Führungsebene mit einem tatsächlichen Frauenanteil in Höhe von 16 % übertroffen. Die damalige Zielgröße in Höhe von 7 % für die zweite Führungsebene wurde per 31. März 2022 mit 8 % übertroffen.

In seiner Sitzung am 15. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat der IKB die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 22,2 % (gerundet) und im Vorstand auf 0 % per 1. September 2022 festgesetzt. Der Aufsichtsrat ist sich bewusst, dass Diversität ein wesentliches Kriterium für die Besetzung des Vorstands ist und wird daher nach Kräften darauf hinarbeiten, Kandidaten des unterrepräsentierten Geschlechts, unterschiedlichen Alters, unterschiedlichen Bildungs- und geografischen Hintergrund in den Auswahlprozess einzubeziehen. Der Festlegung einer Zielvorgabe für den Frauenanteil im Vorstand bedarf es nach Auffassung des Aufsichtsrats für die konsequente Verfolgung dieses Ziels jedoch nicht. Die Besetzung des Vorstands soll ausschließlich nach Eignung und Qualität erfolgen, unabhängig von dem Geschlecht der Kandidaten/Kandidatinnen. So können vakante Vorstandspositionen unter Berücksichtigung von Eignung, Qualität und (zeitlicher) Verfügbarkeit im Sinne der Gesellschaft erfolgen.

Mit dem Ausscheiden von Frau Susanne Eger aus dem Unternehmen und somit auch aus dem Aufsichtsrat zum Ablauf des 2. Juni 2022 wurde die am 15. Februar 2022 festgelegte Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat in Höhe von 22,2 % nicht mehr erreicht. Der Frauenanteil im Vorstand während des festgelegten Zielerreichungszeitraums entsprach der festgelegten Zielgröße in Höhe von 0 %.

In seiner Sitzung am 18. August 2022 hat der Aufsichtsrat der IKB unter Berücksichtigung der aktuellen Besetzung des Aufsichtsrats die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 11,1 % (gerundet) und im Vorstand erneut auf 0 % bis zum 18. August 2027 festgesetzt. Die neuen Zielgrößen entsprechen dem derzeitigen Status quo. Es werden weiterhin Kandidaten des unterrepräsentierten Geschlechts sowie unterschiedlichen Alters, Bildungs- und geografischen Hintergrunds in den Auswahlprozess einbezogen. Die Besetzung des Vorstands soll weiterhin ausschließlich nach Eignung und Qualität erfolgen, unabhängig von dem Geschlecht der Kandidaten/Kandidatinnen. Der Aufsichtsrat sieht den Vorstand in seiner aktuellen Besetzung gut aufgestellt, sodass die Zielgröße von 0 % beibehalten wurde.

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 8. März 2022 Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands bestimmt. Die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene wurde auf  $\geq 20\%$  und in der zweiten Führungsebene auf  $\geq 15\%$ , jeweils bis zum 31. Dezember 2026, festgesetzt.

# Zusammengefasster Jahres- und Konzernabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG für das Geschäftsjahr 2022

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
<b>Aktivseite</b>		
<b>Barreserve</b>	<b>35,9</b>	<b>228,0</b>
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	35,9	228,0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	35,9	228,0
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
<b>Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>3.312,7</b>	<b>2.999,2</b>
a) täglich fällig	2.544,6	2.216,6
b) andere Forderungen	768,1	782,6
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>8.810,4</b>	<b>8.847,2</b>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	627,8	603,2
darunter: Kommunalkredite	789,4	856,6
darunter: Barsicherheiten	7,2	4,8
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2.421,1</b>	<b>3.048,8</b>
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	2.416,7	3.039,0
ba) von öffentlichen Emittenten	1.825,2	2.348,9
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.825,2	2.348,9
bb) von anderen Emittenten	591,5	690,1
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	418,2	522,5
c) eigene Schuldverschreibungen	4,4	9,8
Nennbetrag	4,5	9,7
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>601,0</b>	<b>630,0</b>
<b>Beteiligungen</b>	<b>0,2</b>	<b>0,6</b>
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>1,3</b>	<b>1,9</b>
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,9	0,5
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) Geleistete Anzahlungen	0,1	0,5
<b>Sachanlagen</b>	<b>2,3</b>	<b>2,8</b>
<b>Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>76,5</b>	<b>60,5</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>39,6</b>	<b>45,0</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>129,0</b>	<b>129,0</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>2,7</b>	<b>6,8</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>15.433,7</b>	<b>16.000,8</b>

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
<b>Passivseite</b>		
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>9.060,7</b>	<b>8.625,2</b>
a) täglich fällig	196,6	14,9
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.864,1	8.610,3
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>4.335,2</b>	<b>4.758,2</b>
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	4.335,2	4.758,2
ba) täglich fällig	1.218,7	1.262,5
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.116,5	3.495,7
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>31,1</b>	<b>72,1</b>
a) begebene Schuldverschreibungen	31,1	72,1
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	-	-
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>57,6</b>	<b>47,4</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>37,8</b>	<b>40,7</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	-	-
<b>Rückstellungen</b>	<b>167,9</b>	<b>166,6</b>
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	106,9	95,1
b) Steuerrückstellungen	18,4	27,0
c) andere Rückstellungen	42,6	44,5
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>583,5</b>	<b>765,5</b>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	28,0	202,8
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>159,0</b>	<b>585,0</b>
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	-	-
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.000,8</b>	<b>940,0</b>
a) Eingefordertes Kapital	100,0	100,0
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	-	-
b) Kapitalrücklage	647,9	647,9
c) Gewinnrücklagen	110,9	41,0
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	108,5	38,6
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-	-
e) Bilanzgewinn/-verlust	142,0	151,1
f) Nicht beherrschende Anteile	-	-
<b>Summe der Passiva</b>	<b>15.433,7</b>	<b>16.000,8</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>1.151,7</b>	<b>1.298,6</b>
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.151,7	1.298,6
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>1.030,2</b>	<b>910,0</b>
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.030,2	910,0

## Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 31. Dezember 2022

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
<b>Aktivseite</b>		
<b>Barreserve</b>	<b>35,9</b>	<b>228,0</b>
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	35,9	228,0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	35,9	228,0
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
<b>Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>3.308,8</b>	<b>2.996,4</b>
a) täglich fällig	2.540,7	2.213,8
b) andere Forderungen	768,1	782,6
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>9.095,2</b>	<b>9.132,0</b>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	627,8	603,2
darunter: Kommunalkredite	789,4	856,6
darunter: Barsicherheiten	7,2	4,8
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2.426,4</b>	<b>3.055,7</b>
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	2.422,0	3.045,9
ba) von öffentlichen Emittenten	1.825,7	2.349,4
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.825,7	2.349,4
bb) von anderen Emittenten	596,3	696,5
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	423,0	528,9
c) eigene Schuldverschreibungen	4,4	9,8
Nennbetrag	4,5	9,7
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>296,8</b>	<b>325,8</b>
<b>Beteiligungen</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>117,1</b>	<b>117,9</b>
darunter: an Kreditinstituten	-	-
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,9	0,5
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) Geleistete Anzahlungen	0,1	0,5
<b>Sachanlagen</b>	<b>2,3</b>	<b>2,8</b>
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>116,1</b>	<b>129,6</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>39,4</b>	<b>44,5</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>129,0</b>	<b>129,0</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>2,7</b>	<b>6,8</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>15.571,0</b>	<b>16.169,8</b>

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
<b>Passivseite</b>		
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>9.060,7</b>	<b>8.625,2</b>
a) täglich fällig	196,6	14,9
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.864,1	8.610,3
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>4.430,7</b>	<b>4.878,7</b>
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	4.430,7	4.878,7
ba) täglich fällig	1.221,4	1.265,9
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.209,3	3.612,8
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>31,1</b>	<b>72,1</b>
a) begebene Schuldverschreibungen	31,1	72,1
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>57,4</b>	<b>57,5</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>37,8</b>	<b>40,7</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	-	-
<b>Rückstellungen</b>	<b>168,2</b>	<b>165,1</b>
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	105,0	93,2
b) Steuerrückstellungen	18,4	27,0
c) andere Rückstellungen	44,8	44,9
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>583,5</b>	<b>765,6</b>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	28,0	202,8
<b>Genussrechtskapital</b>	-	-
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>159,0</b>	<b>585,0</b>
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	-	-
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.042,4</b>	<b>979,8</b>
a) Eingefordertes Kapital	100,0	100,0
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	-	-
b) Kapitalrücklage	647,9	647,9
c) Gewinnrücklagen	110,9	41,0
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	108,5	38,6
e) Bilanzgewinn/-verlust	183,6	190,9
<b>Summe der Passiva</b>	<b>15.571,0</b>	<b>16.169,8</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>1.226,8</b>	<b>1.373,7</b>
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.226,8	1.373,7
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>1.064,2</b>	<b>944,0</b>
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.064,2	944,0

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

in Mio. €	2022	2021
<b>Aufwendungen</b>		
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-76,7</b>	<b>-52,8</b>
darunter: positive Zinsen	46,6	63,0
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-2,1</b>	<b>-2,3</b>
<b>Nettoaufwand des Handelsbestands</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-143,9</b>	<b>-133,2</b>
a) Personalaufwand	-84,4	-78,5
aa) Löhne und Gehälter	-61,6	-61,3
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-22,8	-17,1
darunter: für Altersversorgung	-15,2	-8,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-59,5	-54,7
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>	<b>-0,8</b>	<b>-1,8</b>
a) auf Leasingvermögen	-	-
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-0,8	-1,8
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-118,3</b>	<b>-183,5</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>-485,6</b>	<b>-11,9</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>	<b>-25,5</b>	<b>-4,0</b>
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	<b>-</b>	<b>0,0</b>
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>-6,1</b>	<b>-2,4</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>1,0</b>	<b>-17,9</b>
<b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen</b>	<b>-1,0</b>	<b>-0,1</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-60,8</b>	<b>-86,3</b>
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>-919,7</b>	<b>-496,1</b>

in Mio. €	2022	2021
<b>Erträge</b>		
<b>Zinserträge aus</b>	<b>243,8</b>	<b>225,5</b>
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	214,9	194,5
darunter: negative Zinsen	-43,7	-46,4
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	28,9	31,0
darunter: negative Zinsen	-	-
<b>Laufende Erträge aus</b>	<b>21,0</b>	<b>46,5</b>
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	21,0	46,5
b) Beteiligungen	-	0,0
c) Anteilen an assoziierten Unternehmen	-	-
d) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	-
<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>	-	<b>1,9</b>
<b>Provisionserträge</b>	<b>25,0</b>	<b>28,5</b>
<b>Nettoertrag des Handelsbestands</b>	-	-
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	-	-
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>	<b>0,8</b>	<b>94,3</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>203,2</b>	<b>99,3</b>
<b>Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>426,0</b>	-
<b>Außerordentliche Erträge</b>	-	-
<b>Erträge aus Verlustübernahme</b>	-	-
<b>Jahresfehlbetrag</b>	-	-
<b>Summe der Erträge</b>	<b>919,7</b>	<b>496,1</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>60,8</b>	<b>86,3</b>
<b>Nicht beherrschende Anteile</b>	-	<b>-0,1</b>
<b>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>151,1</b>	<b>103,5</b>
<b>Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>	-	-
<b>Entnahmen aus der Kapitalrücklage nach § 272 (2) Nr. 1 - 3 HGB</b>	-	-
<b>Entnahmen aus der Kapitalrücklage nach § 272 (2) Nr. 4 HGB</b>	-	-
<b>Entnahmen aus Genussrechtskapital</b>	-	-
<b>Entnahmen Stille Einlage</b>	-	-
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>	<b>-69,9</b>	<b>-38,6</b>
<b>Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals</b>	-	-
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>142,0</b>	<b>151,1</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

in Mio. €	2022	2021
<b>Aufwendungen</b>		
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-77,2</b>	<b>-53,0</b>
darunter: positive Zinsen	46,8	63,4
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-2,0</b>	<b>-2,2</b>
<b>Nettoaufwand des Handelsbestands</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-143,3</b>	<b>-132,6</b>
a) Personalaufwand	-84,3	-78,4
aa) Löhne und Gehälter	-61,6	-61,3
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-22,7	-17,0
darunter: für Altersversorgung	-15,1	-8,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-59,0	-54,2
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>	<b>-0,8</b>	<b>-1,8</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-118,4</b>	<b>-186,2</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>-485,6</b>	<b>-11,7</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>	<b>-25,6</b>	<b>-4,3</b>
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	<b>-2,4</b>	<b>-10,7</b>
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>-5,8</b>	<b>-2,1</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>1,0</b>	<b>-18,1</b>
<b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen</b>	<b>-1,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>-62,6</b>	<b>-77,2</b>
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>-923,6</b>	<b>-500,0</b>

in Mio. €	2022	2021
<b>Erträge</b>		
<b>Zinserträge aus</b>	<b>243,8</b>	<b>227,8</b>
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	216,5	198,4
darunter: negative Zinsen	-43,7	-46,4
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	27,3	29,4
darunter: negative Zinsen	-	-
<b>Laufende Erträge aus</b>	<b>15,3</b>	<b>5,3</b>
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	14,9	5,3
b) Beteiligungen	-	0,0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,3	-
<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>	<b>3,5</b>	<b>47,4</b>
<b>Provisionserträge</b>	<b>25,2</b>	<b>28,7</b>
<b>Nettoertrag des Handelsbestands</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>	<b>0,7</b>	<b>94,1</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>209,2</b>	<b>96,8</b>
<b>Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>426,0</b>	<b>-</b>
<b>Außerordentliche Erträge</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Erträge aus Verlustübernahme</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Summe der Erträge</b>	<b>923,6</b>	<b>500,0</b>
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>62,6</b>	<b>77,2</b>
<b>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>190,9</b>	<b>152,3</b>
<b>Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Entnahmen aus der Kapitalrücklage nach § 272 (2) Nr. 1 - 3 HGB</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Entnahmen aus der Kapitalrücklage nach § 272 (2) Nr. 4 HGB</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Entnahmen aus Genussrechtskapital</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Entnahmen Stille Einlage</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>	<b>-69,9</b>	<b>-38,6</b>
<b>Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>183,6</b>	<b>190,9</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2022
<b>Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)</b>	<b>60,8</b>
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	30,2
+/- Zunahme/Abnahme Rückstellungen	15,1
+/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	25,8
-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	24,5
+/- Sonstige Anpassungen (Saldo)	-3,6
+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstituten	-307,2
+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	9,4
+/- Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	186,6
+/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-1,8
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	450,6
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-422,0
+/- Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	-40,7
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1,8
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-188,1
+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	6,1
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-1,0
+ Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	244,0
- Gezahlte Zinsen	-84,2
+ Außerordentliche Einzahlungen	-
- Außerordentliche Auszahlungen	-1,1
+/- Ertragssteuerzahlungen	-6,0
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-0,9</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	93,0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-109,0
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	-
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-
+ Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	-
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,3
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-
- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-
+/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-
- Auszahlung aus außerordentlichen Posten	-
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-16,4</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	-
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-
+ Einzahlung aus außerordentlichen Posten	-
- Auszahlung aus außerordentlichen Posten	-
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-
+/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	-174,8
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-174,8</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-192,0
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	228,0
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>35,9</b>

## Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird nach den Vorgaben des vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 (DRS 21) zur Kapitalflussrechnung erstellt. Die IKB macht von dem Wahlrecht des DRS 21.22 zum Verzicht der Angabe der Vorjahreswerte in der Kapitalflussrechnung Gebrauch.

Der Finanzmittelfonds des IKB-Konzerns entspricht dem Ausweis der Bilanzposten „Barreserve“ sowie „Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind“. Sein Jahresanfangsbestand wird im Rahmen der Kapitalflussrechnung durch die Abbildung der Zahlungsströme aus der

- laufenden Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit und
- Finanzierungstätigkeit

auf den am Ende des Geschäftsjahres zur Verfügung stehenden Finanzmittelfonds übergeleitet.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit definiert sich nach den Vorgaben des DRS 21.A2.14 nach der operativen Geschäftstätigkeit des Kreditinstitutes. Er wird nach der indirekten Methode bestimmt, indem der Jahresüberschuss um alle nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen bereinigt wird.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Positionen dargestellt, deren Zweck im Allgemeinen in einer langfristigen Investition bzw. Nutzung begründet ist. Dazu gehören bei Kreditinstituten insbesondere Ein- und Auszahlungen aus der Veräußerung bzw. dem Erwerb von Finanzanlagen und Sachanlagen. Weiterhin werden Zu- und Abgänge aufgrund des Zugangs zum und Abgang aus dem Konsolidierungskreis berücksichtigt.

Unter dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind Zahlungsströme aus Transaktionen mit den Unternehmenseignern und anderen Gesellschaftern konsolidierter Tochterunternehmen sowie aus sonstigem Kapital aufgeführt.

## Eigenkapitalspiegel

Konzern:

in Mio. €	1.1.2022	Erwerb eigener Anteile	Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Anteilen	Einziehung von Anteilen	Insgesamt	Einstellung in/Entnahmen aus Rücklagen	Ausschüttung	Währungsumrechnung	Sonstige Veränderungen	Änderungen des Konsolidierungskreises	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	31.12.2022
<b>(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>100,0</b>
<b>Gezeichnetes Kapital (Stammaktien)</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>100,0</b>
<b>Eigene Anteile (Stammaktien)</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen (Stammaktien)</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Rücklagen</b>	<b>688,9</b>	-	-	-	-	<b>69,9</b>	-	-	-	-	-	<b>758,8</b>
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>647,9</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>647,9</b>
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 - 3 HGB	7,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7,6
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	640,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	640,3
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>41,0</b>	-	-	-	-	<b>69,9</b>	-	-	-	-	-	<b>110,9</b>
gesetzliche Rücklagen	2,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,4
andere Gewinnrücklagen <sup>1)</sup>	38,6	-	-	-	-	69,9	-	-	-	-	-	108,5
<b>Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gewinnvortrag/Verlustvortrag</b>	<b>151,1</b>	-	-	-	-	<b>-69,9</b>	-	-	-	-	<b>60,8</b>	<b>142,0</b>
<b>Eigenkapital des Mutterunternehmens</b>	<b>940,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>60,8</b>	<b>1.000,8</b>
<b>Nicht beherrschende Anteile vor Währungsumrechnung und Jahresergebnis</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Währungsumrechnung</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Jahresergebnis</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nicht beherrschende Anteile</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Konzerner Eigenkapital</b>	<b>940,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>60,8</b>	<b>1.000,8</b>

- 1) Die Einstellung in Andere Gewinnrücklagen betrifft neben den im Rahmen der Gewinnverwendung in Anwendung von § 58 Abs. 2 AktG eingestellten 31,3 Mio. € eine von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes beschlossene Einstellung in Höhe von 38,6 Mio. € aus dem Bilanzgewinn des Vorjahrs.

Konzern:

in Mio. €	1.1.2021	Erwerb eigener Anteile	Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Anteilen	Einziehung von Anteilen	Insgesamt	Einstellung in/Entnahmen aus Rücklagen	Ausschüttung	Währungs-umrechnung	Sonstige Veränderungen	Änderungen des Konsolidierungskreises	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	31.12.2021
<b>(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>100,0</b>
Gezeichnetes Kapital (Stammaktien)	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0
Eigene Anteile (Stammaktien)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen (Stammaktien)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Rücklagen</b>	<b>650,3</b>	-	-	-	-	<b>38,6</b>	-	-	-	-	-	<b>688,9</b>
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>647,9</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>647,9</b>
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 - 3 HGB	7,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7,6
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	640,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	640,3
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>2,4</b>	-	-	-	-	<b>38,6</b>	-	-	-	-	-	<b>41,0</b>
gesetzliche Rücklagen	2,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,4
andere Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	38,6	-	-	-	-	-	38,6
<b>Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gewinnvortrag/Verlustvortrag</b>	<b>115,5</b>	-	-	-	-	<b>-38,6</b>	<b>-12,0</b>	-	-	-	<b>86,2</b>	<b>151,1</b>
<b>Eigenkapital des Mutterunternehmens</b>	<b>865,8</b>	-	-	-	-	-	<b>-12,0</b>	-	-	-	<b>86,2</b>	<b>940,0</b>
Nicht beherrschende Anteile vor Währungs-umrechnung und Jahresergebnis	-4,3	-	-	-	-	-	-	-	-	4,3	-	-
Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Währungs-umrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-0,1	0,1	-
Nicht beherrschende Anteile	-4,3	-	-	-	-	-	-	-	-	4,2	0,1	-
<b>Konzerner Eigenkapital</b>	<b>861,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-12,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4,2</b>	<b>86,3</b>	<b>940,0</b>

Die nicht beherrschenden Anteile im Vorjahr entfallen im Wesentlichen auf Minderheitsgesellschafter der Zweckgesellschaft HIMERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Pullach i. Isartal.

IKB AG:

in Mio. €	1.1.2022	Erwerb eigener Anteile	Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Anteilen	Einziehung von Anteilen	Insgesamt	Einstellung in/ Entnahmen aus Rücklagen	Ausschüttung	Sonstige Veränderungen	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	31.12.2022
<b>(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>100,0</b>
<b>Gezeichnetes Kapital (Stammaktien)</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>100,0</b>
Eigene Anteile (Stammaktien)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen (Stammaktien)</b>	<b>-</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>-</b>
<b>Rücklagen</b>	<b>688,9</b>	-	-	-	-	<b>69,9</b>	-	-	-	<b>758,8</b>
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>647,9</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>647,9</b>
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 - 3 HGB	7,6	-	-	-	-	-	-	-	-	7,6
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	640,3	-	-	-	-	-	-	-	-	640,3
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>41,0</b>	-	-	-	-	<b>69,9</b>	-	-	-	<b>110,9</b>
gesetzliche Rücklagen	2,4	-	-	-	-	-	-	-	-	2,4
andere Gewinnrücklagen <sup>1)</sup>	38,6	-	-	-	-	69,9	-	-	-	108,5
<b>Gewinnvortrag/ Verlustvortrag</b>	<b>190,9</b>	-	-	-	-	<b>-69,9</b>	-	-	<b>62,6</b>	<b>183,6</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>979,8</b>	-	-	-	-	-	-	-	<b>62,6</b>	<b>1.042,4</b>

1) Die Einstellung in Andere Gewinnrücklagen betrifft neben den im Rahmen der Gewinnverwendung in Anwendung von § 58 Abs. 2 AktG eingestellten 31,3 Mio. € eine von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes beschlossene Einstellung in Höhe von 38,6 Mio. € aus dem Bilanzgewinn des Vorjahrs.

IKB AG:

in Mio. €	1.1.2021	Erwerb eigener Anteile	Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Anteilen	Einziehung von Anteilen	Insgesamt	Einstellung in/ Entnahmen aus Rücklagen	Ausschüttung	Sonstige Veränderungen	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	31.12.2021
<b>(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>100,0</b>
<b>Gezeichnetes Kapital (Stammaktien)</b>	<b>100,0</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>100,0</b>
Stammaktien	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0
Vorzugsaktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Eigene Anteile (Stammaktien)</b>	<b>-</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>-</b>
<b>Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen (Stammaktien)</b>	<b>-</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>-</b>
<b>Rücklagen</b>	<b>650,3</b>	-	-	-	-	<b>38,6</b>	-	-	-	<b>688,9</b>
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>647,9</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>647,9</b>
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 - 3 HGB	7,6	-	-	-	-	-	-	-	-	7,6
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	640,3	-	-	-	-	-	-	-	-	640,3
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>2,4</b>	-	-	-	-	<b>38,6</b>	-	-	-	<b>41,0</b>
gesetzliche Rücklagen	2,4	-	-	-	-	-	-	-	-	2,4
andere Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	38,6	-	-	-	38,6
<b>Gewinnvortrag/ Verlustvortrag</b>	<b>164,3</b>	-	-	-	-	<b>-38,6</b>	<b>-12,0</b>	-	<b>77,2</b>	<b>190,9</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>914,6</b>	-	-	-	-	-	<b>-12,0</b>	-	<b>77,2</b>	<b>979,8</b>

## Anhang und Konzernanhang

### Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

#### (1) Aufstellung des zusammengefassten Jahres- und Konzernabschlusses

Die IKB Deutsche Industriebank AG (IKB AG), Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 1130, hat nach §§ 340a, 242 HGB i.V.m. § 264 HGB einen Jahresabschluss und Lagebericht und nach § 340i Abs. 1 HGB i.V.m. § 290ff. HGB einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht aufzustellen.

Der Konzernabschluss (Konzern) sowie Jahresabschluss (IKB AG) der Deutschen Industriebank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss berücksichtigt zudem die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Standards (DRS).

Die Vergleichszahlen für das Vorjahr sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt und gemäß § 298 Abs. 1 i.V.m. § 265 Abs. 2 HGB angegeben; während im vorangegangenen Geschäftsjahr 2021 die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr aufgrund des Geschäftsjahreswechsels in 2020 nur eingeschränkt gegeben war, ist das Geschäftsjahr 2022 mit dem Vorjahr vergleichbar.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der für die Kreditinstitute vorgesehenen Formblätter gemäß § 2 RechKredV gegliedert. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Kontoform (Formblatt 2 RechKredV).

Angaben, die wahlweise in der (Konzern-)Bilanz bzw. der (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung oder im (Konzern-)Anhang anzubringen sind, werden weitgehend im (Konzern-)Anhang in der Reihenfolge der betroffenen Posten gemacht. Die Beträge werden grundsätzlich in Millionen Euro angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen in den Anhangangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Beträge unter 50 Tsd. € sowie Nullwerte werden im Konzern- und Jahresabschluss der IKB AG mit einem Strich dargestellt.

Der Konzernanhang und der Anhang der IKB AG sind gemäß § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Soweit nicht gesondert vermerkt, gelten die getroffenen Aussagen sowohl für den Konzern als auch für die IKB AG. Lagebericht und Konzernlagebericht werden gemäß § 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB ebenfalls zusammengefasst.

Das Geschäftsjahr der IKB beginnt mit dem 1. Januar und endet mit dem 31. Dezember.

#### (2) Ausweis- und Bewertungsänderungen und Korrekturen in laufender Rechnung

Durch das gestiegene Zinsniveau infolge der indirekten Auswirkungen des Ukrainekrieges sowie einer gegebenenfalls anhaltend hohen Inflation hat die IKB AG die Dauerhalteabsicht für bestimmte Wertpapiere des Anlagevermögens aufgegeben und eine Umwidmung dieser Wertpapiere vom Anlagevermögen in die Liquiditätsreserve rückwirkend zum 1. Januar 2022 vorgenommen. Bei den noch im Bestand befindlichen umgewidmeten Wertpapieren sind bis zum Bilanzstichtag, durch Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, Bewertungsverluste in Höhe von 355,7 Mio. € entstanden.

#### (3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 sind neben der IKB AG weitere 13 (31. Dezember 2021: 12) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei 12 (31. Dezember 2021: 16) weiteren Tochterunternehmen wurde gemäß §§ 296 Abs. 2 bzw. 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage des Konzerns auf die Konsolidierung verzichtet. Die Nicht-Einbeziehung dieser Unternehmen vermittelt kein wesentlich anderes Bild der wirtschaftlichen Lage des Konzerns als deren Einbeziehung in den Konsolidierungskreis.

Im April 2022 wurde die IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH, Düsseldorf, erstkonsolidiert. Zweck der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen.

Zu weiteren Informationen wird auf die Textziffer (51) verwiesen.

#### **(4) Konsolidierungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss wird einheitlich nach den für die IKB AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dabei werden die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen, die keine Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute sind, auf die Gliederungsschemata der RechKredV-Formblätter übergeleitet. Konzerngesellschaften mit Stichtagen, die vom Konzernstichtag abweichen, existieren derzeit nicht.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für erstkonsolidierte Unternehmen nach der Neubewertungsmethode in Übereinstimmung mit § 301 HGB. Vor Inkrafttreten des BilMoG wurden erstmalig einbezogene Unternehmen nach der sogenannten Buchwertmethode konsolidiert.

Aufstockungen von Anteilen an Tochterunternehmen werden als Kapitalvorgang im Sinne des DRS 23 - Kapitalkonsolidierung interpretiert und somit die Vermögensgegenstände und Schulden nicht neu bewertet. Vielmehr werden die Anschaffungskosten der weiteren Anteile mit dem hierauf entfallenden Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs dieser Anteile verrechnet. Sofern sich nach dieser Verrechnung ein Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser erfolgsneutral im Konzerneigenkapital erfasst.

Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Konzernunternehmen werden konsolidiert, soweit dem keine branchenspezifischen Rechnungslegungsvorschriften entgegenstehen. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **(5) Forderungen**

Forderungen an Kunden und an Kreditinstitute werden zum Nominalwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert. Unterschiede zwischen Nominalwert und Auszahlungsbetrag (Agien bzw. Disagien) werden in die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig aufgelöst, soweit der Unterschiedsbetrag Zinscharakter hat. Erworbene Forderungen mit bonitätsinduziertem Kaufpreisabschlag werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, bilanziert.

#### **(6) Risikovorsorge**

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken sowie für latente Ausfallrisiken.

Sind im Rahmen des Einzelwertberichtigungsprozesses die Kriterien für die Bildung einer Wertberichtigung oder Rückstellung erfüllt, wird deren Höhe aus der Differenz des aktuellen Buchwerts und des Barwerts der noch erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Dem Diskontfaktor liegt der ursprüngliche Effektivzins der Forderung zugrunde.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen und pauschal ermittelter Rückstellungen für Kundenforderungen und Eventualverbindlichkeiten aus Avalen erfolgt zur Abschätzung der aktuellen latenten Adressenausfallrisiken unter Anwendung eines vereinfachten Ansatzes nach der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“ - IDW RS BFA7).

Dabei kommt für Kreditengagements, bei denen eine Ausgeglichenheit zwischen dem erwarteten Verlust und der entsprechenden Bonitätsprämie bei Kreditgewährung angenommen werden kann, eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien zum Ansatz (1-Jahres-Expected Loss).

Für Engagements, bei denen eine solche Ausgeglichenheit nicht mehr angenommen werden kann, wird der erwartete Verlust unter Verwendung eines Aufschlagsatzes in Höhe von 75 % auf den 1-Jahres-Expected Loss geschätzt. Diese Schätzung deckt mindestens den kalkulierten Lifetime-Expected Loss für diese Engagements ab. Bei der Ermittlung dieses kalkulierten Aufschlags wurden historische Verlustzeitreihen unter Berücksichtigung vereinnahmter Bonitätsprämien und einzelner Engagementkategorien (Normalbetreuung mit Bonitätsverschlechterung um mehr als eine Stufe, Intensiv-, Sanierungs- und Abwicklungsbetreuung) über einen langfristigen Zeitraum (beginnend ab März 2011) berücksichtigt.

Zur Abdeckung zusätzlicher latenter Risiken aus der aktuellen unsicheren gesamtwirtschaftlichen Situation wurde eine zusätzliche Pauschalwertberichtigung gebildet, um das Risiko erwarteter künftiger Bonitätsverschlechterungen abzudecken, die erst mit Analyse der Kreditnehmerbilanzen zum Bilanzierungstichtag Ende 2022 sukzessive durch die Risikomodelle abgebildet werden können. Die Ermittlung erfolgte auf Grundlage einer Expertenschätzung unter Berücksichtigung der Kreditnehmerbranchen.

Um latenten Adressenausfallrisiken von Forderungen an Kreditinstitute und unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten aus Protection Seller Credit Default Swaps Rechnung zu tragen, wendet die Bank für diese Risiken die beschriebene Methode analog an und hat ebenfalls Pauschalwertberichtigungen bzw. pauschal ermittelte Rückstellungen für das Kreditgeschäft ermittelt.

Für Wertpapiere des Anlagevermögens kommt in Übereinstimmung mit den Regelungen nach IDW RS BFA 7 keine Pauschalwertberichtigung zum Ansatz.

Zur Abdeckung von Länderrisiken wird das nicht risikoausplatzierte Kreditvolumen in Risikoländern außerhalb der Europäischen Union mit internen Ratings ab Ratingklasse 8 pauschalwertberichtigt. Die Pauschalwertberichtigung für Länderrisiken wird mindestens in Höhe des 1-Jahres-Expected-Loss gebildet. Dabei prüft die Bank, ob in Einzelfällen eine darüber hinaus gehende höhere Länderrisikovorsorge erforderlich erscheint.

Uneinbringliche Forderungen werden direkt ausgebucht. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam in der „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## **(7) Wertpapiere**

Erworbene Wertpapiere werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agien bzw. Disagien) werden über die Restlaufzeit zeitanteilig als Korrektiv im Zinsergebnis vereinnahmt.

Die Folgebewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere erfolgt gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Stichtagswert vorgenommen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips gemäß § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB zum niedrigeren Wert bewertet, der sich aus einem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag ergibt. Liegen keine Stichtagskurse vor, so wird der beizulegende Wert auf Basis von Preisangaben

von Marktdatenanbietern ermittelt und mittels geeigneter Verfahren auf Plausibilität geprüft. Sofern keine Börsenpreise oder Preisangaben vertraglicher Lieferanten zu Wertpapieren verfügbar sind, erfolgt die Wertermittlung auf Basis eigener Bewertungsmodelle durch Diskontierung von erwarteten Cashflows. Der Diskontsatz wird aus dem Risikoprofil ähnlicher Wertpapiere ermittelt. Dabei werden auch Parameter verwendet, die nicht ausschließlich am Markt beobachtbar sind.

Wertaufholungen werden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen, sofern die Gründe für den niedrigeren Wertansatz entfallen sind.

Die Bilanzierung strukturierter Finanzinstrumente erfolgt nach den Grundsätzen des IDW RS HFA 22. Vom Grundsatz der einheitlichen Bilanzierung wird nur dann abgewichen, wenn das strukturierte Finanzinstrument aufgrund eingebetteter Derivate im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche Risiken oder Chancen aufweist.

#### **(8) Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäfte**

Bei Wertpapierpensionsgeschäften verkauft die Bank als Pensionsgeber Wertpapiere und schließt gleichzeitig eine bedingte (unechtes Pensionsgeschäft) oder unbedingte (echtes Pensionsgeschäft) Rückkaufvereinbarung über diese Wertpapiere mit dem Pensionsnehmer ab.

Die Bilanzierung von Wertpapierpensionsgeschäften folgt den Regeln des § 340b HGB, wonach bei echten Wertpapierpensionsgeschäften die IKB als Pensionsgeber die verkauften Vermögensgegenstände weiterhin in der Bilanz ausweist und gleichzeitig eine korrespondierende Verbindlichkeit gegenüber dem Pensionsnehmer passiviert wird. Tritt die IKB umgekehrt als Pensionsnehmer auf, wird eine Forderung gegenüber dem Pensionsgeber bilanziert.

Bei Wertpapierleihegeschäften überträgt der Verleiher dem Entleiher Wertpapiere für eine bestimmte Zeit aus seinem Bestand. Der Entleiher verpflichtet sich, nach dem Ablauf der Leihfrist Wertpapiere gleicher Art, Menge und Güte zurückzuübertragen. Der Verleiher von Wertpapieren bleibt wirtschaftlicher Eigentümer der verliehenen Wertpapiere. Demzufolge werden entliehene Wertpapiere nicht in der Bilanz des Entleihers ausgewiesen, verliehene Wertpapiere werden aufgrund des wirtschaftlichen Eigentums weiterhin beim Verleiher bilanziert.

#### **(9) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen/Sachanlagen/immaterielle Anlagewerte/sonstige Vermögensgegenstände**

Anteile an verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Abnutzbares Sachanlagevermögen sowie immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Vom Ansatzwahlrecht für die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zeitanteilig abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich einer eventuellen Abschreibung angesetzt.

## **(10) Latente Steuern**

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in den folgenden Geschäftsjahren wieder ausgleichen (sogenannte temporäre Differenzen), so ist eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuern anzusetzen. Eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerentlastung kann als aktive latente Steuern angesetzt werden. Bei der Berechnung aktiver latenter Steuern sind temporäre Differenzen oder steuerliche Verlustvorträge, die in den nächsten fünf Jahren erwartungsgemäß kompensierend genutzt werden können, in der Verlustrechnung zu berücksichtigen. Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird ausgeübt. Vom Wahlrecht zum unverrechneten Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB (Bruttoausweis) wird hingegen kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern werden unter Anwendung der individuellen Steuersätze je Steuersubjekt bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder bereits durch den Gesetzgeber verabschiedet sind und die zum Zeitpunkt der Realisierung der aktiven latenten Steuern sowie der passiven latenten Steuern voraussichtlich gelten werden. Bei der Berechnung der inländischen latenten Steuern werden ein Körperschaftsteuersatz von 15 %, ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und ein Gewerbesteuersatz unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Hebesätze zugrunde gelegt. Die Bewertung der latenten Steuern der ausländischen Betriebsstätten und Tochterunternehmen erfolgt mit den dort geltenden Steuersätzen.

Aufgrund der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaften werden die aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen der Organgesellschaften bei der Ermittlung der latenten Steuern jeweils bei dem Organträger berücksichtigt. Bei Organträgern, die gleichzeitig auch Organgesellschaft sind, erfolgt die Berücksichtigung der temporären Differenzen auf Ebene des obersten Organträgers.

Soweit im Konzernabschluss die Konsolidierungsmaßnahmen zu temporären Differenzen führen, werden für die sich aus diesen Differenzen ergebenden künftigen Steuerentlastungen bzw. -belastungen zusätzliche aktive bzw. passive latente Steuern angesetzt. Die sich aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB ergebenden latenten Steuern werden mit den latenten Steuern gemäß § 274 HGB verrechnet.

## **(11) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung der Verpflichtungen und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Der Saldo aus den entsprechenden Aufwendungen und Erträgen wird je nach Vorzeichen in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Bewertung der im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerten Vermögensgegenstände erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände den Betrag der Schulden, so wird dieser Betrag im Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Die Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen ist bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Rückstellungen (Textziffer (13)) dargestellt.

## **(12) Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Ein negativer Unterschied zum Einzahlungsbetrag wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst.

**(13) Rückstellungen****Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Verpflichtungen für Altersversorgung werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei der Ermittlung des notwendigen Erfüllungsbetrags werden die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Berechnung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung der folgenden Bewertungsannahmen:

Bewertungsfaktor	31.12.2022 Annahme	31.12.2021 Annahme
Rechnungszinsfuß (7- / 10-Jahresdurchschnitt)	1,44 % / 1,78 %	1,35 % / 1,87 %
Gehaltssteigerung (Vorstand / außertarifliche / tarifliche Angestellte)	0,0 % / 1,0 % / 1,5 %	0,0 % / 1,0 % / 1,5 %
Rententrend	1,80 %	1,60 %
<b>Fluktuationsrate entsprechend einer Staffelung nach Alter und Geschlechtern</b>		
Alter bis 35 Jahre m/w	6,0 % / 6,0 %	6,0 % / 6,0 %
Alter 36 bis 45 Jahre m/w	4,0 % / 4,0 %	4,0 % / 4,0 %
Alter > 45 Jahre m/w	1,5 % / 1,5 %	1,5 % / 1,5 %

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden gemäß § 253 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (siehe Textziffer (34)). Bei den ähnlichen Verpflichtungen erfolgt die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre. Der Zinssatz wird durch die Bundesbank entsprechend der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung – RückAbzinsV) bekanntgegeben. Bei wertpapiergebundenen Zusagen werden die Rückstellungen in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens angesetzt, sofern ein garantierter Mindestbetrag überschritten wird.

Zur Absicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung und ähnlichen Regelungen wurden Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Pensionsansprüche vom übrigen Unternehmensvermögen separiert und auf einen Unternehmenstreuhänder übertragen. Unterschreitet der beizulegende Zeitwert der ausgelagerten Vermögensgegenstände die zugehörigen Verpflichtungen, so wird in entsprechender Höhe eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Zum Verrechnungsgebot der ausgelagerten Vermögensgegenstände mit den Altersversorgungsverpflichtungen sowie zur Bilanzierung der Vermögensgegenstände wird auf Textziffer (11) verwiesen.

Die Bank macht von dem Wahlrecht Gebrauch, mittelbare Verpflichtungen (Versorgungsordnung 2015) der Altersvorsorge nicht in der Bilanz zu passivieren. Zudem werden die zum 30. November 2021 auf einen externen Pensionsfonds ausgelagerten Pensionsverpflichtungen aufgrund des Wechsels des Versorgungsweges nunmehr als mittelbare Verpflichtungen aus der Altersvorsorge gleichfalls nicht in der Bilanz ausgewiesen (siehe auch Textziffer (35)).

**Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen**

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Der notwendige Erfüllungsbetrag schließt zukünftige Preis- und Kostensteigerungen ein. Bei Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erfolgt die Dotierung in Höhe des Verpflichtungsüberschusses. Rückstellungen, deren Restlaufzeit zwölf Monate überschreitet, werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit laufzeitadäquaten Zinssätzen gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Der Ausweis des Effekts aus der Aufzinsung in den Folgeperioden erfolgt bei nicht bankgeschäftlichen Sachverhalten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Der Aufzinsungseffekt bei Rückstellungen im Zusammenhang mit bankgeschäftlichen Sachverhalten erfolgt in den Zinsaufwendungen.

Unter den anderen Rückstellungen sind auch Restrukturierungsrückstellungen ausgewiesen. Diese sind zu passivieren, wenn von der Geschäftsführung ein Programm geplant und kontrolliert wird, welches das Ziel hat, entweder das vom

Unternehmen abgedeckte Geschäftsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft durchgeführt wird, wesentlich zu verändern und zu einer Außenverpflichtung oder drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften führt.

#### **(14) Eventualverbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen**

Diese Posten werden zum Nennbetrag abzüglich eventuell gebildeter Rückstellungen unter der Bilanz angegeben.

#### **(15) Außerordentliches Ergebnis**

Gemäß § 340a Abs. 2 HGB sind unter den Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ und „Außerordentliche Erträge“ bei Kreditinstituten Aufwendungen und Erträge auszuweisen, die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen. Daher werden in diesem Posten unter anderem Aufwendungen und Erträge ausgewiesen, die mit außerordentlichen Maßnahmen wie beispielsweise Umwandlungs- und Verschmelzungsvorgänge oder Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang stehen (siehe Textziffer (44)).

#### **(16) Derivategeschäfte und verlustfreie Bewertung des Bankbuchs**

Derivative Finanzinstrumente werden nach den für schwebende Geschäfte geltenden Grundsätzen bilanziert. Geleistete bzw. erhaltene Prämienzahlungen aus bedingten Termingeschäften werden in den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei unbedingten Termingeschäften werden gezahlte oder erhaltene U-pfront Fees im aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und linear über die Restlaufzeit im Zinsergebnis amortisiert. Am Abschlussstichtag wird geprüft, ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden ist.

Für nicht kompensatorisch bewertete Futurepositionen werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, soweit der beizulegende Zeitwert negativ ist.

Zinsderivate werden zusammen mit allen übrigen zinstragenden Finanzinstrumenten nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Dabei wird der Barwert des zinstragenden Geschäfts den entsprechenden Buchwerten gegenübergestellt, wobei Verwaltungs- und Risikokosten sowie zu erwartende Refinanzierungskosten berücksichtigt werden. Die Diskontierung künftiger Zahlungsströme erfolgt für Zwecke der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs mit einer einheitlichen Zinskurve je Währung. Die verlustfreie Bewertung nach IDW RS BFA 3 ergibt keinen Rückstellungsbedarf.

Der Ermittlung der Schließungskosten liegt die Refinanzierungsstruktur der Bank zum Bilanzstichtag zugrunde, wobei geplante Änderungen berücksichtigt wurden, wenn diese Refinanzierungsformen längerfristig nicht zur Verfügung stehen.

Risikokosten werden auf Basis der risikofreien Zinsbarwerte abgeleitet. Zum Bilanzstichtag sind keine Rückstellungen nach IDW RS BFA 3 zu bilden.

Kreditderivate werden gemäß IDW RS BFA 1 bilanziert. Dementsprechend werden Kreditderivate, bei denen die IKB die Sicherungsnehmerposition einnimmt, wie Kreditsicherheiten behandelt, wenn das Kreditderivat Ausfallrisiken absichert, eine endfällige Halteabsicht gegeben ist und sich das Derivat objektiv als Sicherungsinstrument eignet. Diese Kreditderivate werden im Rahmen der Bewertung der abgesicherten Geschäfte berücksichtigt. Alle anderen Kreditderivate, bei denen die IKB Sicherungsnehmer ist, werden wie schwebende Geschäfte behandelt. Drohverlustrückstellungen werden in Höhe der negativen Marktwerte gebildet.

Kreditderivate, bei denen die IKB die Sicherungsgeberposition einnimmt, werden wie Bürgschaften behandelt, sofern ausschließlich Ausfallrisiken abgesichert werden und die Halteabsicht bis zur Endfälligkeit des Kreditderivates oder bis zum Eintritt des Kreditereignisses gegeben ist. Bei Kreditderivaten, die wie Bürgschaften bilanziert werden, werden

Rückstellungen in Höhe der drohenden Inanspruchnahme gebildet. Sofern die endfällige Halteabsicht im Zeitablauf aufgegeben wird, erfolgt der Ausweis des Close-Out-Effekts im sonstigen betrieblichen Ergebnis. Alle anderen Kreditderivate, bei denen die IKB Sicherungsgeber ist, werden wie schwebende Geschäfte behandelt. Drohverlustrückstellungen werden in Höhe der negativen Marktwerte gebildet.

### (17) Währungsumrechnung

Für die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Abschlüssen im Konzern wird die sogenannte modifizierte Stichtagskursmethode gemäß § 308a HGB bzw. DRS 25 - Währungsumrechnung im Konzernabschluss - angewendet. Die Aktiv- und Passivposten einer auf fremde Währung lautenden Bilanz werden, mit Ausnahme des Eigenkapitals, zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zum historischen Kurs in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Eine sich ergebende Differenz aus der Umrechnung wird innerhalb des Konzerneigenkapitals als „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 wurden im Konzern keine auf fremde Währung lautenden Abschlüsse einbezogen.

Die Umrechnung der Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung folgt im Einzelabschluss der IKB AG und den anderen Instituten im Konzern, soweit eine besondere Deckung vorhanden ist, den Grundsätzen des § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB. Danach sind auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umzurechnen. Sind die Anforderungen an eine besondere Deckung nicht erfüllt, so erfolgt die Währungsumrechnung nach den für alle Kaufleute geltenden Vorschriften (§ 256a HGB). Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger werden die nicht realisierten Gewinne aus der Währungsumrechnung ertragswirksam erfasst. Wird die Restlaufzeit von einem Jahr überschritten, so gelten die allgemeinen Bewertungsvorschriften.

Das Vorliegen der besonderen Deckung im Sinne des § 340h HGB kann nach IDW RS BFA 4 als erfüllt angesehen werden, wenn das Währungsrisiko über eine Währungsposition gesteuert und die einzelnen Posten in eine Währungsposition übernommen werden. Die IKB AG ordnet die Geschäfte in fremder Währung grundsätzlich der Währungsposition der jeweiligen Währung zu und steuert diese über ein genehmigtes Limit.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (Umrechnungsdifferenzen) in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Dienen Devisentermingeschäfte der IKB AG der Absicherung von zinstragenden Vermögensgegenständen und Schulden, so wird der Terminkurs aufgespalten und seine beiden Elemente (Kassakurs und Swapsatz) werden bei der Ergebnismittlung getrennt berücksichtigt. Die Auf- und Abschläge (Deport/Report) zum Kassakurs werden zeitanteilig im Zinsergebnis verrechnet. Bei den vorgenannten Geschäften wird überprüft, ob aus der fristenkongruenten Schließung der Position Verluste drohen und dafür Rückstellungen zu bilden sind (Reststellenbewertung).

## Erläuterungen zur Bilanz

### (18) Barreserve

Die Barreserve wird als Guthaben auf dem EZB-Konto gehalten und ist im Konzern auf 35,9 Mio. € (Vorjahr: 228,0 Mio. €) und in der IKB AG auf 35,9 Mio. € (Vorjahr: 228,0 Mio. €) gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass Liquiditätsüberschüsse zum Berichtsstichtag kurzfristig im Rahmen der Einlagefazilität angelegt wurden und damit unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen werden.

**(19) Laufzeitengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten**

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
<b>Forderungen an Kreditinstitute<sup>1)</sup></b>	<b>768,1</b>	<b>782,6</b>	<b>768,1</b>	<b>782,6</b>
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	27,9	21,2	27,9	21,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	740,3	761,4	740,3	761,4
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-	-	-
mehr als 5 Jahre	-	-	-	-
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>8.810,4</b>	<b>8.847,2</b>	<b>9.095,2</b>	<b>9.132,0</b>
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	542,9	726,2	827,7	726,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.704,4	1.483,5	1.704,4	1.768,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.715,9	5.781,3	5.715,9	5.781,3
mehr als 5 Jahre	847,2	856,1	847,2	856,1
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten<sup>1)</sup></b>	<b>8.864,1</b>	<b>8.610,3</b>	<b>8.864,1</b>	<b>8.610,3</b>
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	654,8	202,0	654,8	202,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.788,5	782,2	3.788,5	782,2
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.641,6	6.780,6	3.641,6	6.780,6
mehr als 5 Jahre	779,2	845,5	779,2	845,5
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden<sup>1)</sup></b>	<b>3.116,5</b>	<b>3.495,7</b>	<b>3.209,3</b>	<b>3.612,8</b>
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	418,5	593,8	422,0	597,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.098,1	1.313,6	1.187,4	1.427,5
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.513,3	1.419,6	1.513,3	1.419,6
mehr als 5 Jahre	86,6	168,7	86,6	168,7

1) jeweils ohne täglich fällige Forderungen bzw. Verbindlichkeiten

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind 44,1 Mio. € (Vorjahr: 24,6 Mio. €) im Konzern und 44,1 Mio. € (Vorjahr: 24,6 Mio. €) in der IKB AG im Folgejahr fällig. Von den unter den Verbrieften Verbindlichkeiten enthaltenen begebenen Schuldverschreibungen sind 12,3 Mio. € (Vorjahr: 41,4 Mio. €) im Konzern und 12,3 Mio. € (Vorjahr: 41,4 Mio. €) in der IKB AG im Folgejahr fällig.

**(20) Vermögensgegenstände in Fremdwährung**

Die in Euro umgerechneten bilanzierten Währungsvolumina sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Vermögensgegenstände	341,4	322,2	377,6	352,7

Die Unterschiedsbeträge zwischen den Vermögensgegenständen und Schulden sind weitestgehend durch Währungssicherungsgeschäfte abgesichert.

**(21) Pensionsgeschäfte**

Zum Stichtag sind sowohl im Konzern als auch in der IKB AG 728,5 Mio. € der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände im Rahmen von echten Pensionsgeschäften als Sicherheit übertragen (Vorjahr: Konzern und IKB AG 0,0 Mio. €).

**(22) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

<b>Konzern</b>				
	<b>31.12.2022</b>		<b>31.12.2021</b>	
<b>in Mio. €</b>	<b>Verbundene Unternehmen</b>	<b>Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>Verbundene Unternehmen</b>	<b>Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>
Forderungen an Kunden	-	-	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	-	-	1,9	-

  

<b>IKB AG</b>				
	<b>31.12.2022</b>		<b>31.12.2021</b>	
<b>in Mio. €</b>	<b>Verbundene Unternehmen</b>	<b>Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>Verbundene Unternehmen</b>	<b>Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>
Forderungen an Kunden	284,8	-	284,8	-
Sonstige Vermögensgegenstände	40,1	-	71,5	-

Der Rückgang bei den sonstigen Vermögensgegenständen in der IKB AG resultiert daraus, dass die Forderungen aus Gewinnabführung auf 3,5 Mio. € (Vorjahr: 40,0 Mio. €) zurückgegangen sind. Die in sonstigen Vermögensgegenständen der IKB AG enthaltene konzerninterne Unterbeteiligung an erwarteten Ausgleichszahlungen anhängiger Klagen hat sich aufgrund einer Zuschreibung unter Berücksichtigung von erfolgten Tilgungen auf 36,6 Mio. € (Vorjahr: 31,4 Mio. €) erhöht.

## (23) Anlagevermögen

Konzern:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2021</b>	<b>26,8</b>	<b>7,8</b>	<b>0,6</b>	<b>1,9</b>	<b>3.039,0</b>	<b>631,3</b>	<b>3.707,4</b>
Zugänge des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	0,3	0,0	-	0,0	122,1	-	122,4
Umbuchungen	-	-	-	-0,1	-948,4	-	-948,5
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	6,3	-	6,3
Abgänge	-1,3	-0,2	-	-0,5	-109,2	-30,4	-141,6
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2022</b>	<b>25,8</b>	<b>7,6</b>	<b>0,6</b>	<b>1,3</b>	<b>2.109,8</b>	<b>601,0</b>	<b>2.746,1</b>
<b>Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.12.2021</b>	<b>-25,8</b>	<b>-4,9</b>	<b>-</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>-1,3</b>	<b>-32,0</b>
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	0,1	0,1
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-0,3	-0,4	-0,4	0,0	-	-	-1,1
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	1,3	0,1	-	-	-	1,2	2,6
<b>Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.12.2022</b>	<b>-24,7</b>	<b>-5,3</b>	<b>-0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-30,4</b>
<b>Restbuchwert zum 31.12.2022</b>	<b>1,0</b>	<b>2,3</b>	<b>0,2</b>	<b>1,3</b>	<b>2.109,8</b>	<b>601,0</b>	<b>2.715,6</b>
<b>Restbuchwert zum 31.12.2021</b>	<b>1,0</b>	<b>2,8</b>	<b>0,6</b>	<b>1,9</b>	<b>3.039,0</b>	<b>630,0</b>	<b>3.675,3</b>

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

IKB AG:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2021</b>	<b>26,7</b>	<b>7,7</b>	<b>0,2</b>	<b>681,0</b>	<b>3.045,9</b>	<b>325,8</b>	<b>4.087,3</b>
Zugänge	0,3	0,0	-	0,2	122,1	-	122,6
Umbuchungen	-	-	-	0,0	-948,4	-	-948,4
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	6,3	-	6,3
Abgänge	-1,3	-0,2	-	-1,1	-110,8	-29,0	-142,4
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2022</b>	<b>25,7</b>	<b>7,6</b>	<b>0,2</b>	<b>680,1</b>	<b>2.115,1</b>	<b>296,8</b>	<b>3.125,5</b>
<b>Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.12.2021</b>	<b>-25,7</b>	<b>-4,9</b>	<b>-</b>	<b>-563,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-593,7</b>
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-0,3	-0,4	-	-0,5	-	-	-1,2
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	1,3	0,1	-	-	-	-	1,4
<b>Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.12.2022</b>	<b>-24,7</b>	<b>-5,3</b>	<b>-</b>	<b>-563,6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-593,6</b>
<b>Restbuchwert zum 31.12.2022</b>	<b>1,0</b>	<b>2,3</b>	<b>0,2</b>	<b>117,1</b>	<b>2.115,1</b>	<b>296,8</b>	<b>2.532,5</b>
<b>Restbuchwert zum 31.12.2021</b>	<b>1,0</b>	<b>2,8</b>	<b>0,2</b>	<b>117,9</b>	<b>3.045,9</b>	<b>325,8</b>	<b>3.493,6</b>

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

Die Sachanlagen enthalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung im Konzern in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €).

Die Abschreibungen bei den Beteiligungen im Konzern betreffen die Beteiligung an der FUNDINGPORT GmbH, Hamburg.

Die Umbuchungen im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ betreffen zehn Wertpapiere, bei denen die Dauerhalteabsicht aufgegeben wurde. Folglich wurden diese in die Liquiditätsreserve umgewidmet und dadurch zum niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 4 HGB bilanziert. Insbesondere bei diesen Wertpapieren sind aus der Bewertung und Veräußerung im Geschäftsjahr 2022 Verluste in Höhe von 466,7 Mio. € angefallen.

Der Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält überwiegend europäische Staatsanleihen und Bankenanleihen.

Der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthält im Konzern im Wesentlichen und in der IKB AG ausschließlich dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile an Spezialsondervermögen (zur näheren Erläuterung siehe Textziffer (26)). Die Abgänge betreffen unterjährige Substanzausschüttungen.

Insgesamt bestehen im Konzern für Wertpapiere des Anlagevermögens unrealisierte Verluste in Höhe von 368,8 Mio. € (Vorjahr: 128,3 Mio. €) bezogen auf Buchwerte von 2.210,6 Mio. € (Vorjahr: 1.900,8 Mio. €) und beizulegende Zeitwerte von 1.841,7 Mio. € (Vorjahr: 1.772,5 Mio. €). In der IKB AG betragen für Wertpapiere des Anlagevermögens die unrealisierten Verluste bei Buchwerten von 1.997,3 Mio. € (Vorjahr: 1.900,8 Mio. €) und beizulegenden Zeitwerten von 1.625,0 Mio. € (Vorjahr: 1.772,5 Mio. €) insgesamt 372,3 Mio. € (Vorjahr: 128,3 Mio. €). Abschreibungen erfolgten für diese Wertminderungen im Konzern und in der IKB AG nicht, da die Differenzen zwischen Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten als voraussichtlich nicht dauerhaft im Sinne von § 253 Abs. 3 HGB beurteilt wurden. Alle nicht realisierten Ergebnisse aus Wertpapieren des Anlagevermögens werden in Textziffer (59) dargestellt.

Bei den Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurden aufgrund von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen im aktuellen Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen im Konzern in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) vorgenommen.

Die angegebenen Werte enthalten keine Zinsabgrenzungen.

#### (24) Nachrangige Vermögensgegenstände

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kunden	14,1	21,5	14,1	21,5
<b>Gesamt</b>	<b>14,1</b>	<b>21,5</b>	<b>14,1</b>	<b>21,5</b>

Der Rückgang der nachrangigen Vermögensgegenstände resultiert aus plan- und außerplanmäßigen Tilgungen bei den Forderungen an Kunden.

#### (25) Börsenfähige Wertpapiere

Die in den nachstehenden Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere werden nach ihrer Börsennotierung wie folgt unterschieden:

Konzern				IKB AG		
31.12.2022 in Mio. €	insgesamt börsenfähig	börsen- notiert	nicht börsen- notiert	insgesamt börsenfähig	börsen- notiert	nicht börsen- notiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.421,1	2.344,7	76,4	2.426,4	2.350,0	76,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	601,0	-	601,0	296,8	-	296,8
Beteiligungen	-	-	-	-	-	-

  

Konzern				IKB AG		
31.12.2021 in Mio. €	insgesamt börsenfähig	börsen- notiert	nicht börsen- notiert	insgesamt börsenfähig	börsen- notiert	nicht börsen- notiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.048,8	2.966,7	82,1	3.055,7	2.973,6	82,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	630,0	-	630,0	325,8	-	325,8
Beteiligungen	-	-	-	-	-	-

Der Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält dem Anlagevermögen zugeordnete börsenfähige Wertpapiere im Konzern in Höhe von 2.109,8 Mio. € (Vorjahr: 3.039,0 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 2.115,1 Mio. € (Vorjahr: 3.045,9 Mio. €). Der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthält dem Anlagevermögen zugeordnete börsenfähige Wertpapiere im Konzern in Höhe von 601,0 Mio. € (Vorjahr: 630,0 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 296,8 Mio. € (Vorjahr: 325,8 Mio. €) dem Anlagevermögen zugeordnete börsenfähige Wertpapiere.

## (26) Angaben zu Investmentvermögen

Investmentvermögen, an denen konsolidierte Konzerngesellschaften bzw. die IKB AG einen Anteil von mehr als 10 % halten, werden nach folgenden Anlageformen gegliedert:

Konzern					IKB AG			
in Mio. €	Buchwert 31.12.2022	Markt- wert 31.12.2022	Differenz zum Buch- wert 31.12.2022	Aus- schüt- tung 2022	Buchwert 31.12.2022	Markt- wert 31.12.2022	Differenz zum Buch- wert 31.12.2022	Aus- schüt- tung 2022
Sonstige Spezialsondervermögen	601,0	600,1	-0,9	21,0	296,8	296,4	-0,4	14,9
<b>Gesamt</b>	<b>781,7</b>	<b>780,8</b>	<b>-0,9</b>	<b>21,0</b>	<b>477,5</b>	<b>477,1</b>	<b>-0,4</b>	<b>14,9</b>

Konzern					IKB AG			
in Mio. €	Buchwert 31.12.2021	Markt- wert 31.12.2021	Differenz zum Buch- wert 31.12.2021	Aus- schüt- tung 2021	Buchwert 31.12.2021	Markt- wert 31.12.2021	Differenz zum Buch- wert 31.12.2021	Aus- schüt- tung 2021
Sonstige Spezialsondervermögen	630,0	657,7	27,7	46,5	325,8	344,5	18,7	5,3
<b>Gesamt</b>	<b>828,4</b>	<b>856,1</b>	<b>27,7</b>	<b>46,5</b>	<b>524,2</b>	<b>542,9</b>	<b>18,7</b>	<b>5,3</b>

Beim Mischfonds handelt es sich um Investitionen des CTA-Vermögens in einen inländischen Spezialfonds. Resultiert aus der Verrechnung des CTA-Vermögens mit den Pensionsverpflichtungen (je Versorgungsordnung) ein Überhang des

CTA-Vermögens, wird dieser unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Resultiert aus der Verrechnung ein Überhang der Pensionsverpflichtung, wird eine Pensionsrückstellung passiviert. Aufgrund der geplanten Neuausrichtung der Anlagepolitik des CTA-Vermögens setzte sich der Fonds überwiegend aus Geldmarktfonds und Rentenfonds zusammen.

Das sonstige Spezialsondervermögen sind Anteile an ausländischen Spezialfonds, die insbesondere in europäische und nordamerikanische Rentenpapiere investieren. Ausschüttungen aus Investmentvermögen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren“ ausgewiesen. Substanzausschüttungen werden als Reduzierung des Buchwertes gezeigt.

Alle Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden. Die Verwaltungsgesellschaft kann die Rücknahme der Anteile aussetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen. Die Verwaltungsgesellschaften haben von diesem Recht bisher keinen Gebrauch gemacht.

## (27) Sonstige Vermögensgegenstände

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind folgende Sachverhalte enthalten:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Aktiver Devisenausgleichsposten	9,3	6,9	9,3	6,9
Forderungen an Finanzbehörden	19,2	20,3	18,9	20,2
Abgrenzungen Derivate	29,6	18,7	29,6	18,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,3	2,7	4,3	2,7
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	-	1,9	40,1	71,5
Übrige Vermögensgegenstände	14,1	9,9	13,8	9,6
<b>Gesamt</b>	<b>76,5</b>	<b>60,5</b>	<b>116,1</b>	<b>129,6</b>

Im aktiven Devisenausgleichsposten werden Unterschiedsbeträge aus der Umrechnung von Währungsderivaten des Anlagebuchs ausgewiesen, die in die besondere Deckung nach § 340h HGB einbezogen sind.

## (28) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Verbindlichkeiten	0,5	0,6	0,5	0,6
Abgrenzungen Derivategeschäft und für wie Bürgschaften bilanzierte Credit Default Swaps	28,9	32,6	28,9	32,6
Abgrenzungen von im Voraus bezahlten Rechnungen	10,1	11,8	10,0	11,3
<b>Gesamt</b>	<b>39,6</b>	<b>45,0</b>	<b>39,4</b>	<b>44,5</b>

## (29) Aktive latente Steuern

Der Wertansatz der aktiven latenten Steuern basiert im Wesentlichen auf Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz, die sich in Folgejahren umkehren. Insbesondere bezieht sich der Wertansatz auf Investmentfondsanlagen des inländischen Organkreises sowie den Unterschied zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der Wertpapiere des Umlaufvermögens und der Pensionsrückstellungen. Dabei wurden jeweils die lokalen Steuersätze

zugrunde gelegt. Die sich ergebende Steuerbelastung und die sich ergebende Steuerentlastung wurden dabei verrechnet angesetzt.

### (30) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

<b>31.12.2022</b>			
<b>in Mio. €</b>	<b>Konzern</b>		<b>IKB AG</b>
<b>Verrechnete Vermögensgegenstände</b>			
Anschaffungskosten	247,7		247,7
Beizulegender Zeitwert	245,1		245,1
<b>Verrechnete Schulden</b>			
Erfüllungsbetrag	-347,5		-347,5
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>2,7</b>		<b>2,7</b>
<b>Im Berichtsjahr verrechnete Aufwendungen und Erträge</b>			
<b>Aufwendungen und Erträge aus Pensionsverpflichtungen</b>			
Aufwendungen Pensionsverpflichtung	-9,9		-9,9
<b>Aufwendungen und Erträge aus Deckungsvermögen</b>			
Erträge des Deckungsvermögens	0,4		0,4
Aufwendungen des Deckungsvermögens	-6,6		-6,6
<b>Nettoertrag/-aufwand</b>	<b>-16,2</b>		<b>-16,2</b>
<hr/>			
<b>31.12.2021</b>			
<b>in Mio. €</b>	<b>Konzern</b>		<b>IKB AG</b>
<b>Verrechnete Vermögensgegenstände</b>			
Anschaffungskosten	247,9		247,9
Beizulegender Zeitwert	255,3		255,3
<b>Verrechnete Schulden</b>			
Erfüllungsbetrag	-341,7		-341,7
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>6,8</b>		<b>6,8</b>
<b>Im Berichtsjahr verrechnete Aufwendungen und Erträge</b>			
<b>Aufwendungen und Erträge aus Pensionsverpflichtungen</b>			
Aufwendungen Pensionsverpflichtung	-29,7		-29,7
<b>Aufwendungen und Erträge aus Deckungsvermögen</b>			
Erträge des Deckungsvermögens	5,4		5,4
Aufwendungen des Deckungsvermögens	-5,1		-5,1
<b>Nettoertrag/-aufwand</b>	<b>-29,4</b>		<b>-29,4</b>

Der beizulegende Zeitwert des im Rahmen von CTA ausgelagerten Vermögens ergibt sich aus den Inventarwerten, die zum Bilanzstichtag durch die Investmentgesellschaft ermittelt wurden.

### (31) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

<b>in Mio. €</b>	<b>Konzern</b>			
	<b>31.12.2022</b>		<b>31.12.2021</b>	
	<b>Verbundene Unternehmen</b>	<b>Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>Verbundene Unternehmen</b>	<b>Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,5	-	4,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-

in Mio. €	IKB AG			
	31.12.2022		31.12.2021	
	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	97,0	-	124,5	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	0,4	-	10,7	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	75,1	-	75,1	-

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der IKB AG resultiert aus dem Ausgleich von Gewinnabführungsverpflichtungen von Tochtergesellschaften, während der Rückgang bei den Sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Ausgleich von Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmeverpflichtungen gegenüber Tochtergesellschaften resultiert.

### (32) Schulden in Fremdwährung

Die in Euro umgerechneten bilanzierten Währungsvolumina sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Schulden	204,2	248,9	204,2	249,5

Die Unterschiedsbeträge zwischen den Vermögensgegenständen und Schulden sind weitestgehend durch Währungssicherungsgeschäfte abgesichert.

### (33) Verbriefte Verbindlichkeiten

Der Bestand an Verbrieften Verbindlichkeiten hat sich im Konzern auf 31,1 Mio. € (Vorjahr: 72,1 Mio. €) und in der IKB AG auf 31,1 Mio. € (Vorjahr: 72,1 Mio. €) reduziert. Der Rückgang ist auf Rückzahlungen von emittierten Inhaberschuldverschreibungen zurückzuführen.

### (34) Sonstige Verbindlichkeiten

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten“ setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Verpflichtungen aus Derivaten	1,9	2,0	1,9	2,0
Abgrenzungen Derivate	27,5	16,2	27,5	16,2
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	0,2	1,6	0,1	1,5
Rechnungsabgrenzung Nachrangige Verbindlichkeiten	14,4	17,7	14,4	17,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4,1	4,4	4,1	4,4
Übrige Verbindlichkeiten	9,5	5,6	9,4	15,8
<b>Gesamt</b>	<b>57,6</b>	<b>47,4</b>	<b>57,4</b>	<b>57,5</b>

**(35) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Der „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen	6,2	6,0	6,2	6,0
Abgrenzungen Derivategeschäft und für wie Bürgschaften bilanzierte Credit Default Swaps	31,6	34,7	31,6	34,7
<b>Gesamt</b>	<b>37,8</b>	<b>40,7</b>	<b>37,8</b>	<b>40,7</b>

**(36) Pensionsrückstellungen**

Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen betragen im Konzern 106,9 Mio. € (31. Dezember 2021: 95,1 Mio. €) und in der IKB AG 105,0 Mio. € (31. Dezember 2021: 93,2 Mio. €). Der Anstieg der Pensionsrückstellungen ist insbesondere auf einen inflationsinduzierten Anstieg der Pensionsverpflichtungen zurückzuführen.

Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen mittelbaren Verpflichtungen aus der Altersvorsorge sind durch ein entsprechendes Deckungsvermögen gedeckt. Bei zwei Versorgungsordnungen besteht eine buchhalterische Unterdeckung des Deckungsvermögens gegenüber den Verpflichtungen in Höhe von 1,7 Mio. €.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt:

31.12.2022		
in Mio. €	Konzern	IKB AG
Bewertung der Verpflichtung mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten 10 Jahre	326,9	325,0
Bewertung der Verpflichtung mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten 7 Jahre	342,1	340,1
<b>Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB</b>	<b>15,2</b>	<b>15,1</b>

**(37) Nachrangige Verbindlichkeiten**

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen im Falle der Insolvenz oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung sowie eine Beteiligung an Verlusten aus dem laufenden Geschäft sind nicht vorgesehen.

Ebenfalls als Nachrangige Verbindlichkeiten werden die unter die hybriden Kapitalinstrumente fallenden, vom IKB Funding Trust I, einer eigens für diesen Zweck gegründeten Tochtergesellschaft in den USA, emittierten Preferred Shares (Trust Preferred Securities) ausgewiesen. Diese werden im Insolvenzfall erst nach Rückzahlung sämtlicher anderer Nachrangverbindlichkeiten und etwaiger Genussscheinemissionen bedient. Diese Preferred Shares haben anders als deutsche Vorzugsaktien keinen Anteil am Liquidationsergebnis der emittierenden Gesellschaften. Bei Preferred Shares ist eine für den Investor unbegrenzte Laufzeit vereinbart.

Mit Ausnahme der vom IKB Funding Trust I emittierten Preferred Shares werden die Zinsen aller Nachrangigen Verbindlichkeiten unabhängig vom Jahresergebnis der Bank geschuldet und gezahlt. Die auf die Nachrangigen Verbindlichkeiten entfallenden Zinsabgrenzungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich zum Stichtag auf 583,5 Mio. € (Vorjahr: 765,5 Mio. €) im Konzern und auf 583,5 Mio. € (Vorjahr: 765,6 Mio. €) in der IKB AG. Hiervon entfallen 75,1 Mio. € (Vorjahr: 75,1 Mio. €) auf die noch ausstehenden Preferred Shares. Die Zinsaufwendungen für Nachrangige Verbindlichkeiten inklusive der Preferred Shares lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 25,1 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €) im Konzern und 25,5 Mio. € (Vorjahr: 28,5 Mio. €) in der IKB AG.

Einzelposten, die im Konzern und in der IKB AG 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen:

Konzern Emissionsjahr	Buchwert in Mio. €	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
2002/2003	75,1	EUR	EURIBOR 3 M + 1,500%	perpetual
2005/2006	99,7	JPY	2,76	21/07/2035
2017/2018	300,0	EUR	4,00	31/01/2028

IKB AG Emissionsjahr	Buchwert in Mio. €	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
2002/2003	75,1	EUR	EURIBOR 3 M + 2,015%	perpetual
2005/2006	99,7	JPY	2,76	21/07/2035
2017/2018	300,0	EUR	4,00	31/01/2028

### (38) Fonds für allgemeine Bankrisiken

In der Berichtsperiode wurde vom Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB eine Teilauflösung in Höhe von 426,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) vorgenommen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung ertragswirksam im Posten „Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken“ ausgewiesen wurde. Nach der Teilauflösung beträgt der Bestand des Fonds für allgemeine Bankrisiken zum Bilanzstichtag sowohl im Konzern als auch in der IKB AG 159,0 Mio. € (31. Dezember 2021: 585,0 Mio. €).

### (39) Entwicklung des Kapitals

#### Eigene Aktien

Im Geschäftsjahr 2022 hat es keinen Bestand – weder Zugänge noch Verwertung – an eigenen Aktien gegeben.

#### Eigenkapital

Das Grundkapital besteht zum Ende des Berichtszeitraums aus 100.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,- € je Aktie. Das Grundkapital beträgt 100.000.000 €.

#### Einstellung in Andere Gewinnrücklagen

Im Rahmen der Gewinnverwendung wurde in Anwendung von § 58 Abs. 2 AktG vom Jahresüberschuss der IKB AG in Höhe von 62,6 Mio. € ein Teilbetrag in Höhe von 31,3 Mio. € in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt, sodass ein Bilanzgewinn in Höhe von 183,6 Mio. € verbleibt.

#### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 183,6 Mio. € einen Teilbetrag in Höhe von 31,3 Mio. € in die Anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 152,3 Mio. € unverändert auf neue Rechnung vorzutragen.

Die ausschüttungsgesperrten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern:

31.12.2022 in Mio. €	Bruttoertrag	Aus- schüttungs- sperrbetrag
Aktivierung latenter Steuern	-	129,0
Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Marktzinseszur Bewertung von Pensionsver- pflichtungen	15,2	15,2
<b>Gesamt</b>	<b>15,2</b>	<b>144,2</b>

IKB AG:

31.12.2022 in Mio. €	Bruttoertrag	Aus- schüttungs- sperrbetrag
Aktivierung latenter Steuern	-	129,0
Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Marktzinseszur Bewertung von Pensionsver- pflichtungen	15,1	15,1
<b>Gesamt</b>	<b>15,1</b>	<b>144,1</b>

#### (40) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind am Bilanzstichtag sowohl im Konzern als auch in der IKB AG unter den Bürgschaften und Garantien im Wesentlichen Credit Default Swaps (Bank ist Sicherungsgeber) in Höhe von 1.109,7 Mio. € (Vorjahr: 1.224,3 Mio. €) enthalten. Hierbei hat die IKB jeweils für bestimmte Kreditportfolien das Adressenausfallrisiko für ein im Voraus definiertes Kreditereignis übernommen.

Im Rahmen des Verkaufs der Anteile an der IKB Leasing GmbH durch die IKB Beteiligungen GmbH im Geschäftsjahr 2017/18 hat die IKB AG gesamtschuldnerisch Garantien und Freistellungsverpflichtungen übernommen. Hierunter fallen Kreditzusagen im Rahmen von Refinanzierungsfazilitäten der IKB Leasing, Beschaffenheitsgarantien für GmbH-Anteile und Vermögenswerte sowie die ordnungsgemäße Abwicklung und Erfüllung von Verpflichtungen aus der Vergangenheit (z.B. Abgabe von Steuererklärungen und -anmeldungen). Gleichfalls haben die IKB AG und eine weitere Konzerngesellschaft Garantien und Freistellungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang der IKB Leasing S.A., Bukarest, Rumänien und der IKB Leasing Finance IFN S.A., Bukarest, Rumänien und dem Verkauf des Geschäftsbetriebs der IKB Leasing SR, s.r.o. v likvidácii, Bratislava, Slowakei, abgegeben.

Darüber hinaus hat die IKB AG im Rahmen des Verkaufs ihres Kommanditanteils an der IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG i.L. Freistellungsverpflichtungen für bestimmte Steuern übernommen, die für Zeiträume bis zum Vollzug der Veräußerung zu entrichten sind.

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind unwiderrufliche Kreditzusagen aus nicht abgerufenen Krediten und revolving-Kreditlinien enthalten.

Zum Stichtag bestehen keine Eventualverbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen.

Die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen erfolgt auf der Grundlage von Parametern aus der Kreditrisikosteuerung. Wird im Falle der Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers eine Inanspruchnahme ganz oder teilweise erwartet, werden Rückstellungen gebildet. Details zum Prozess innerhalb des Kreditrisikomanagements werden im Risikobericht des Lageberichts erläutert.

#### (41) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die „Sonstigen finanziellen Verpflichtungen“ betragen zum Stichtag insgesamt 50,5 Mio. € (Vorjahr: 65,6 Mio. €) im Konzern und 50,5 Mio. € (Vorjahr: 65,6 Mio. €) in der IKB AG.

Der Rückgang resultiert zum einen daraus, dass sich die Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungen im Konzern und in der IKB AG auf 21,2 Mio. € (Vorjahr: 34,7 Mio. €) reduziert haben. Zum anderen bestehen aus langfristigen Mietverträgen

für die Mietlaufzeit Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr: 13,8 Mio. €) im Konzern und in der IKB AG. Für die Niederlassungen der Bank bestehen weiterhin Mietverträge für die bankbetrieblich genutzten Immobilien. Für den Fall, dass die Aufwendungen den Nutzen des Mietvertrags übersteigen, werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Das Risiko bzw. die Chance besteht darin, dass nach Auslaufen eines zeitlich befristeten Mietvertrags eine Verlängerung des Mietvertrags oder ein Anschlussmietvertrag zu ungünstigeren bzw. günstigeren Konditionen möglich ist.

Gegenüber nationalen und internationalen Sicherungseinrichtungen des Banksystems bestehen sowohl im Konzern als auch in der IKB AG zum Stichtag Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 11,9 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €). Für die Zahlungsverpflichtungen wurden entsprechende Sicherheitsleistungen gestellt.

Darüber hinaus bestehen Zahlungsverpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten im Zusammenhang mit Leasingverträgen für Vermögensgegenstände im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei den Leasingverträgen wird das Recht auf die Nutzung eines Vermögensgegenstands durch den Leasinggeber auf den Leasingnehmer gegen regelmäßige Zahlungen übertragen.

Weitere Zahlungsverpflichtungen resultieren aus Abnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit Dienstleistungsverträgen. Bei Dienstleistungsverträgen besteht das Risiko, dass die Vertragskonditionen ungünstiger sind als die Konditionen zum Zeitpunkt der Vertragserfüllung oder dass die mit dem Vertrag verbundenen Kosten den ökonomischen Nutzen übersteigen.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern und in der IKB AG keine Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien, GmbH-Anteilen und Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie aus dem von der IKB Invest GmbH gehaltenen Anteilsbesitz und den Nachrangdarlehen.

Von den gesamten finanziellen Verpflichtungen der IKB AG betreffen wie im Vorjahr keine verbundene Unternehmen.

#### **(42) Außerbilanzielle Geschäfte**

Gemäß § 285 Nr. 3 HGB bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB sind Art und Zweck sowie Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften, soweit dies für die Beurteilung der Finanzlage notwendig ist, im Anhang anzugeben. Für die Beurteilung der Finanzlage können vor allem Angaben zu Geschäften notwendig sein, aus denen in erheblicher Höhe Verbesserungen oder Verschlechterungen der Finanzsituation zu erwarten sind oder die im Hinblick auf ihren Zeitpunkt bzw. Zeitraum oder den Geschäftspartner als ungewöhnlich anzusehen sind.

#### **Termingeschäfte**

Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus bedingten und unbedingten Termingeschäften. Diese dienen im Wesentlichen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken und führen zu zukünftigen Mittelzu- oder -abflüssen. Im Übrigen wird auf die Erläuterungen zu Termingeschäften verwiesen (siehe Textziffer (58)).

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **(43) Erträge nach geografischen Märkten**

Der Gesamtbetrag der Zinserträge, Leasingerträge, laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, der Provisionserträge, des Nettoertrags des Handelsbestands und der Sonstigen betrieblichen Erträge verteilt sich wie folgt auf die verschiedenen geografischen Märkte:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	2022	2021	2022	2021
Deutschland	492,9	399,6	493,4	358,6
Übriges Europa	0,1	0,2	0,1	-
<b>Gesamt</b>	<b>493,0</b>	<b>399,8</b>	<b>493,5</b>	<b>358,6</b>

Die Zuordnung der Erträge nach geografischen Märkten erfolgt im Konzern nach dem jeweiligen Sitz der Gesellschaft und in der IKB AG nach dem jeweiligen Sitz der Betriebsstätte.

#### (44) Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Das außerordentliche Ergebnis lag im Konzern bei 6,1 Mio. € Aufwand (Vorjahr: 2,4 Mio. € Aufwand) und in der IKB AG bei 5,8 Mio. € Aufwand (Vorjahr: 2,1 Mio. € Aufwand). Es betraf ausschließlich außerordentliche Aufwendungen und entfiel sowohl im Konzern als auch in der IKB AG insbesondere auf betriebliche Restrukturierungsmaßnahmen sowie auf eine geplante Neuordnung der Pensionsverpflichtungen.

#### (45) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	2022	2021	2022	2021
Aufwendungen aus Derivaten des Anlagebuchs	-91,4	-121,0	-91,4	-121,0
Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen	-1,3	-5,2	-1,3	-5,2
Aufwand aus Aufzinsung Pensionsverpflichtung und Änderung des Rechnungszinses	-9,9	-29,7	-9,9	-29,7
Ergebnis Zeitwertbilanzierung CTA-Vermögen	-6,3	0,3	-6,3	0,3
Aufwendungen zur Absicherung unternehmerischer Risiken	-1,7	-11,3	-1,7	-1,7
Aufwendungen für Rechts- und Projektkosten	-6,6	-7,7	-6,6	-7,7
Aufwendungen aus der Abschreibung einer konzerninternen Unterbeteiligung an erwarteten Ausgleichszahlungen anhängiger Klagen	-	-	-	-13,6
Sonstige Aufwendungen	-1,1	-8,9	-1,2	-7,6
<b>Gesamt</b>	<b>-118,3</b>	<b>-183,5</b>	<b>-118,4</b>	<b>-186,2</b>

Die Aufwendungen aus Derivaten des Anlagebuchs stammen insbesondere aus Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs. Diesen Aufwendungen stehen Erträge in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ gegenüber.

#### (46) Aufwendungen aus Verlustübernahme

Im Berichtszeitraum sind in der IKB AG Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 2,4 Mio. € durch die Rückstellungsbildung gegenüber der Tochtergesellschaft IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH angefallen. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme im Vergleichszeitraum des Vorjahres in Höhe 10,7 Mio. € betrafen die Bildung einer Rückstellung für Verlustübernahmeverpflichtungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft IKB Beteiligungen GmbH.

#### (47) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ sind tatsächliche Steuern im Konzern in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: -10,1 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: -10,1 Mio. €) enthalten.

Darüber hinaus wird im Posten die Veränderung des Ansatzes aktiver latenter Steuern in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: -7,7 Mio. €) im Konzern und in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: -8,0 Mio. €) in der IKB AG ausgewiesen.

**(48) Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen**

In der Berichtsperiode sind Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 47,4 Mio. €) angefallen. Sie entfielen im Wesentlichen auf die Gewinnabführung der IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH.

**(49) Für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung**

Die IKB erbringt im Wesentlichen Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen im Kreditgeschäft. Die Erträge hieraus sind im Provisionsergebnis enthalten.

**(50) Sonstige betriebliche Erträge**

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	2022	2021	2022	2021
Erträge aus Derivaten des Anlagebuchs	164,4	78,9	164,4	78,9
Erträge aus der Währungsumrechnung	10,3	0,1	10,7	0,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4,7	16,0	5,0	14,7
Erträge aus der Zuschreibung einer konzerninternen Unterbeteiligung an erwarteten Ausgleichszahlungen anhängiger Klagen	-	-	13,6	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	1,9	4,3	2,1	3,1
Erträge aus Ausgleichszahlungen und Schadenserstattungen	9,2	0,0	0,6	0,0
Erträge aus Kostenerstattungen im Zusammenhang mit außergerichtlicher Beilegung von Aktivklagen	12,8	-	12,8	-
<b>Gesamt</b>	<b>203,2</b>	<b>99,3</b>	<b>209,2</b>	<b>96,8</b>

Die Erträge aus Derivaten des Anlagebuchs stammen insbesondere aus Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs. Die Erträge aus der Währungsumrechnung betreffen insbesondere die erfolgswirksame Vereinnahmung von Währungsgewinnen außerhalb der besonderen Deckung

**(51) Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2022**

31.12.2022		Geschäftsjahr	Kapitalanteil in %
<b>1. Inländische Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)</b>			
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf	2)	1.1. - 31.12.	100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH, Düsseldorf	2)	1.1. - 31.12.	100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH, Düsseldorf	2)	1.1. - 31.12.	100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 3 mbH, Düsseldorf	2)	1.1. - 31.12.	100,00
IKB Invest GmbH, Düsseldorf	2)	1.1. - 31.12.	100,00
Istop 1 GmbH, Düsseldorf	2)	1.1. - 31.12.	100,00
Istop 2 GmbH, Düsseldorf	2)	1.1. - 31.12.	100,00
Istop 4 GmbH, Düsseldorf	2)	1.1. - 31.12.	100,00
Istop 6 GmbH, Düsseldorf	2)	1.1. - 31.12.	100,00
<b>2. Ausländische Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)</b>			
IKB Finance B.V., Amsterdam, Niederlande		1.1. - 31.12.	100,00
IKB Funding LLC I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika		1.1. - 31.12.	100,00
IKB International S.A. i.L., Munsbach, Luxemburg	3)	1.1. - 31.12.	100,00
IKB Lux Investment S.à r.l., Munsbach, Luxemburg		1.1. - 31.12.	100,00
<b>3. Inländische Tochterunternehmen (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 Abs. 2 HGB<sup>4)</sup>)</b>			
Aleanta GmbH i.L., Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.	100,00
IKB New 1 GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.	100,00
IKB NewCo 3 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	100,00
IKB Projektentwicklungsverwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.	100,00
IKB Real Estate GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	100,00
Restruktur 2 GmbH i.L., Düsseldorf	3)	1.4. - 31.3.	100,00
Restruktur 3 GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.	100,00
<b>4. Ausländische Tochterunternehmen (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 Abs. 2 HGB<sup>4)</sup>)</b>			
IKB Funding Trust I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika		1.1. - 31.12.	100,00
<b>5. Zweckgesellschaften (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 Abs. 2 HGB<sup>4)</sup>)</b>			
RIO DEBT HOLDINGS (IRELAND) DESIGNATED ACTIVITY COMPANY, Dublin, Irland			
Rosaria Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heimstetten KG, Grünwald			
<b>6. Inländische assoziierte Unternehmen / Joint Ventures (nicht at equity bilanziert aufgrund von § 311 Abs. 2 HGB<sup>4)</sup>)</b>			
FUNDINGPORT GmbH, Hamburg	1)	1.1. - 31.12.	30,00
<b>7. Ausländische assoziierte Unternehmen / Joint Ventures (nicht at equity bilanziert aufgrund von § 311 Abs. 2 HGB<sup>4)</sup>)</b>			
FUNDINGPORT SOFIA EOOD, Sofia, Bulgarien	1)	1.1. - 31.12.	30,00

1) Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum Eigenkapital und Ergebnis sind für die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB unterblieben.

2) Ergebnisabführungsvertrag

3) in Liquidation

4) Bei untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns macht die Bank von der Möglichkeit Gebrauch auf die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss zu verzichten.

Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen werden in der Anteilsbesitzliste ausgewiesen. Auf eine separate Darstellung der Anteilsbesitzliste und des Konsolidierungskreises wird daher aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet.

**(52) Bedeutende Stimmrechtsanteile**

Aktienrechtliche Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG sind der Bank im Berichtszeitraum nicht zugegangen. Nach § 20 AktG hat ein Unternehmen, sobald es mehr als 25 % (Abs. 1 AktG) bzw. 50 % (Abs. 4 AktG) der Aktien einer nicht börsennotierten Aktiengesellschaft mit Sitz im Inland besitzt, der Gesellschaft darüber eine schriftliche Mitteilung zu machen.

Mit Eintragung des auf der außerordentlichen Hauptversammlung der IKB AG am 2. Dezember 2016 gefassten Beschlusses zur Übertragung aller Aktien auf den Hauptaktionär gegen Barabfindung (Squeeze-out) in das Handelsregister hält die LSF6 Europe Financial Holdings, L.P., mit Sitz in Dallas, USA, 100 % der IKB-Aktien.

**(53) Angabe der Abschlussprüferhonorare**

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	2022	2021	2022	2021
Abschlussprüfung	-2,0	-1,5	-1,8	-1,4
Andere Bestätigungsleistungen	-0,2	-0,4	-0,2	-0,4
<b>Gesamt</b>	<b>-2,2</b>	<b>-1,9</b>	<b>-2,0</b>	<b>-1,8</b>

In den Abschlussprüferhonoraren sind keine (Vorjahr: keine) Aufwendungen für vorherige Geschäftsjahre enthalten.

Die Honorare für die Abschlussprüfung umfassen Aufwendungen für die gesetzlich vorgeschriebenen Jahres- und Konzernabschlussprüfungen. Die anderen Bestätigungsleistungen umfassen die Erstellung von Prüfvermerken und Prüfungshandlungen unter Anwendung des ISAE 3000.

**(54) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Konditionen, über die nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB für den IKB-Konzern bzw. § 285 Nr. 21 HGB für die IKB AG zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

**(55) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten**

Für die nachfolgenden Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände im angegebenen Wert übertragen:

31.12.2022		
in Mio. €	Konzern	IKB AG
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.968,1	9.972,4
Eventualverbindlichkeiten	16,8	16,8
<b>Gesamt</b>	<b>9.984,9</b>	<b>9.989,2</b>

Bei den als Sicherheit dienenden Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen und Wertpapiere, die im Rahmen von Offenmarkt- und Wertpapierpensionsgeschäften sowie im Zuge des Fördermittelgeschäfts an dritte Kreditinstitute oder Clearingstellen übertragen wurden.

**(56) Termingeschäfte**

Die abgeschlossenen Termingeschäfte dienen im Wesentlichen der Steuerung und Begrenzung von Zinsänderungsrisiken und betreffen insbesondere den Kreditrefinanzierungsbestand und die Investmentportfolios. Die Höhe des Zinsänderungsrisikos wird durch ein vom Vorstand verabschiedetes Limitsystem begrenzt und im Rahmen des Risikomanagements täglich überwacht. Zusätzlich wird das Volumen der Termin- und Derivategeschäfte durch kontrahentenbezogene Limite begrenzt.

In den Investmentportfolios und dem Kreditrefinanzierungsbestand werden die Zinsänderungsrisiken aus Wertpapieren und Krediten sowie den dazugehörigen Refinanzierungsmitteln einheitlich gesteuert. Derivate werden dabei zur Steuerung von Zins- und Wechselkursrisiken eingesetzt. Die eingesetzten Derivate sind überwiegend Zinsderivate.

Bezüglich der Marktwerte für zinsbezogene Derivate im Konzern und in der IKB AG wird auf Textziffer (58) verwiesen.

### (57) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

Konzern:

	Nominal		Marktwert		Buchwert	
		positiv	negativ	Aktiva	Passiva	
<b>31.12.2022 in Mio. €</b>						
Zinsbezogene Derivate	18.665,3	1.153,5	1.188,7	40,6	54,0	
Währungsbezogene Derivate	235,1	5,7	0,2	6,1	0,7	
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	107,8	4,6	4,5	5,2	5,3	
<b>Gesamt</b>	<b>19.008,2</b>	<b>1.163,8</b>	<b>1.193,4</b>	<b>51,9</b>	<b>60,0</b>	

  

	Buchwert				
	Sonst. Vermögensgegenstände	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	Rückstellungen	Sonstige Verbindlichkeiten	Passiver Rechnungsabgrenzungsposten
<b>31.12.2022 in Mio. €</b>					
Zinsbezogene Derivate	28,4	12,2	-	28,7	25,3
Währungsbezogene Derivate	6,1	-	0,0	0,7	-
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	4,0	1,2	-	4,3	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>38,5</b>	<b>13,4</b>	<b>0,0</b>	<b>33,7</b>	<b>26,3</b>

IKB AG

	Nominal		Marktwert		Buchwert	
		positiv	negativ	Aktiva	Passiva	
<b>31.12.2022 in Mio. €</b>						
Zinsbezogene Derivate	18.665,3	1.153,5	1.188,7	40,6	54,0	
Währungsbezogene Derivate	235,1	5,7	0,2	6,1	0,7	
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	107,8	4,6	4,5	5,2	5,3	
<b>Gesamt</b>	<b>19.008,2</b>	<b>1.163,8</b>	<b>1.193,4</b>	<b>51,9</b>	<b>60,0</b>	

  

	Buchwert				
	Sonst. Vermögensgegenstände	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	Rückstellungen	Sonstige Verbindlichkeiten	Passiver Rechnungsabgrenzungsposten
<b>31.12.2022 in Mio. €</b>					
Zinsbezogene Derivate	28,4	12,2	-	28,7	25,3
Währungsbezogene Derivate	6,1	-	0,0	0,7	-
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	4,0	1,2	-	4,3	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>38,5</b>	<b>13,4</b>	<b>0,0</b>	<b>33,7</b>	<b>26,3</b>

### (58) Nicht realisierte Ergebnisse

Die Tabelle stellt die nicht realisierten Ergebnisse der folgenden wesentlichen finanziellen Bilanzposten und außerbilanziellen Derivate des IKB-Konzerns dar. Darüber hinaus enthält die Darstellung die unrealisierten Ergebnisse aus Credit Default Swaps, die wie gestellte Kreditsicherheiten bilanziert werden.

Konzern	31.12.2022			31.12.2021		
	in Mio. €	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Buchwert	Zeitwert
Forderungen an Kreditinstitute	3.312,7	3.308,9	-3,8	2.999,2	2.999,2	0,0
Forderungen an Kunden	8.810,4	8.642,7	-167,7	8.847,2	9.146,5	299,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.421,1	2.057,5	-363,6	3.048,8	2.976,3	-72,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	601,0	600,3	-0,7	630,0	657,8	27,8
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	51,9	1.163,8	1.111,9	45,4	277,0	231,6
Wie gestellte Kreditsicherheiten bilanzierte Credit Default Swaps	16,0	15,6	-0,4	12,8	25,2	12,4
<b>Zwischensumme</b>	<b>15.213,1</b>	<b>15.788,8</b>	<b>575,7</b>	<b>15.583,4</b>	<b>16.082,0</b>	<b>498,6</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>1)</sup>	9.060,7	8.665,8	394,9	8.625,2	8.648,6	-23,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.335,2	4.238,7	96,5	4.758,2	4.783,9	-25,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	31,1	30,2	0,9	72,1	72,7	-0,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	583,5	500,2	83,3	765,5	762,2	3,3
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	60,0	1.193,4	-1.133,4	49,7	816,9	-767,2
Wie gestellte Kreditsicherheiten bilanzierte Credit Default Swaps	5,2	3,0	2,2	4,7	0,0	4,7
<b>Zwischensumme</b>	<b>14.075,7</b>	<b>14.631,3</b>	<b>-555,6</b>	<b>14.275,4</b>	<b>15.084,3</b>	<b>-808,9</b>
<b>Gesamtsumme</b>			<b>20,1</b>			<b>-310,3</b>

1) Aufgrund verspäteter Erfassung von Konditionenänderungen bei Refinanzierungsgeschäften mit der Bundesbank wurde der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2021 um 21,0 Mio. € verringert. Dadurch hat sich das unrealisierte Ergebnis zum 31. Dezember 2021 von -310 Mio. € auf -289 Mio. € verbessert.

Das unrealisierte Ergebnis wird durch einen Abgleich des Nettobuchwerts und des beizulegenden Zeitwerts ermittelt. Dabei hat die Bildung von Einzelwertberichtigungen keinen Einfluss auf das unrealisierte Ergebnis, da gebildete Einzelwertberichtigungen auch bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt werden. Für täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten wird der beizulegende Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Die für die Anhangberichterstattung ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Forderungen werden auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode berechnet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Annahmen zugrunde gelegt, die sich bei der Bestimmung von Marktpreisen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern ergeben würden, die ähnliche Parameter für ihre Kaufpreiskalkulation verwenden. Die künftigen Cashflows der Kredite werden dabei unter Berücksichtigung von Wertbeiträgen aus Floor-Vereinbarungen angesetzt. Das Bewertungsmodell variabel verzinslicher Kredite berücksichtigt Annahmen zu außerplanmäßigen Tilgungen. Die Diskontierung erfolgt anhand laufzeitdifferenzierter Swapsätze am Stichtag zuzüglich eines aus internen Risikomessverfahren der IKB abgeleiteten Credit Spreads. Der Credit Spread eines Kredites schwankt entsprechend der Veränderung der gemessenen Standardrisikokosten, die sich aus dem internen Kundenrating, der Besicherungssituation und der erwarteten Restlaufzeit des Kredites am Bewertungsstichtag ermitteln. Zusätzlich werden aus dem bilanziellen Eigenkapital abgeleitete Vorsteuerrenditen Dritter, Verwaltungskosten der IKB und am Markt beobachtbare Fundingkosten von Banken mit einem Rating von A oder AA berücksichtigt.

Bei Forderungen aus Förderkrediten, denen Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite gegenüberstehen, erfolgt die Bewertung ohne Berücksichtigung von Fundingkosten. Die Barwertermittlung für Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite erfolgt über die Diskontierung der Zins- und Tilgungs-Cashflows mithilfe laufzeitadäquater risikoloser Swapsätze.

Wertpapiere (einschließlich verbriefter nachrangiger Verbindlichkeiten) werden mit dem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag bewertet, sofern ein liquider Preis verfügbar ist. Ein Börsen- oder Marktpreis wird dabei als liquide angesehen, wenn die Anzahl verfügbarer Preisquotierungen nach einer auf statistischen Methoden basierenden Analyse eine definierte Mindestanzahl überschreitet. Dies gilt sowohl für gehandelte als auch für nicht gehandelte beobachtbare Preise. Liegen keine Stichtagskurse vor, so wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Preisangaben von Marktdatenanbietern ermittelt und mittels geeigneter Verfahren plausibilisiert. Sofern keine Börsenpreise oder Preisangaben vertraglicher Lieferanten zu Wertpapieren verfügbar sind, erfolgt die Wertermittlung auf Basis eigener Bewertungsmodelle durch Diskontierung von erwarteten Cashflows. Der Diskontsatz wird aus dem Risikoprofil ähnlicher Wertpapiere ermittelt. Dabei werden unter anderem auch Parameter verwendet, die nicht am Markt beobachtbar sind. Die beizulegenden Zeitwerte für im IKB-Konzern bilanzierte Fondsanteile entsprechen jeweils dem Nettoinventarwert, der auf die gehaltenen Fondsanteile entfällt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten des Anlagebuchs erfolgt entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Abs. 4 HGB. Für nicht börsengehandelte Derivate werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie verfügbaren Marktdaten (u. a. Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt. Zukünftige Zahlungsströme werden dabei anhand von währungs- sowie tenorspezifischen Swapkurven abgeleitet. Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit der Zahlungsströme sind u. a. von der Entwicklung der Zinssätze und der Währungskurse, den vertraglichen Regelungen zu den Zahlungszeitpunkten für das jeweilige Derivat und von der Bonität der jeweiligen Vertragspartei abhängig. Die Diskontierung besicherter Derivate erfolgt mit der währungsabhängigen Overnight-Index-Kurve.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden die vertraglichen Cashflows mit einem laufzeitadäquaten Swapsatz zuzüglich der IKB-spezifischen Fundingkosten diskontiert. Die Fundingkosten werden aus den Kosten vergleichbarer Emissionen abgeleitet.

### **(59) Die Vergütung des Vorstands**

Im Geschäftsjahr 2022 sind für die Mitglieder des Vorstands Gesamtbezüge in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) angefallen. Darin enthalten sind feste Grundgehälter, erfolgsabhängige variable Vergütungen, Abfindungszahlungen, Pensionsersatzleistungen zum Ausgleich für eine nicht vereinbarte Altersversorgung und Sachbezüge. Die Angemessenheit der jeweiligen Gesamtvergütung wird regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft.

#### ***Frühere und ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands***

Die Gesamtvergütung der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beläuft sich auf 3,3 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2022 betragen die Barwerte der Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen 55,7 Mio. € basierend auf einer Diskontierung mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 10 Jahre (Vorjahr: 46,6 Mio. €).

### **(60) Die Vergütung des Aufsichtsrats**

Für das Geschäftsjahr 2022 belaufen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 619 Tsd. € (Vorjahr: 510 Tsd. €). Hierin sind 5 Tsd. € Auslagenersatz (Vorjahr: 5 Tsd. €) enthalten.

### **(61) Bezüge des Beraterkreises**

An Mitglieder des Beraterkreises wurden inklusive Umsatzsteuer 271 Tsd. € (Vorjahr: 271 Tsd. €) gezahlt.

**(62) Gewährte Kredite an Mitglieder der Organe und des Beraterkreises**

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Kredite vergeben. Für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen zum Berichtstichtag keine Kredite (Vorjahr: 1,1 Tsd. €).

**(63) Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (gerechnet auf Basis von Vollzeitärbeitskräften)**

	Konzern		IKB AG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Männlich	351	366	351	366
Weiblich	195	192	195	192
<b>Gesamt</b>	<b>546</b>	<b>558</b>	<b>546</b>	<b>558</b>

Der Rückgang der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter ist im Wesentlichen auf Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen in der IKB AG zurückzuführen.

**(64) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 31. Dezember 2022 eingetreten sind**

Nach dem 31. Dezember 2022 sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns eingetreten:

***Mitteilung der BaFin zur Eigenmittelempfehlung***

Als Ergebnis aus dem sogenannten LSI-Stresstest 2021 erhielt die IKB AG mit Datum vom 5. Januar 2023 die Mitteilung der BaFin über die neue Eigenmittelempfehlung. Diese zusätzliche Eigenmittelempfehlung liegt 2,3 %-Punkte über den Mindestanforderungen und soll mit hartem Kernkapital (CET 1) vorgehalten werden. Sie gilt für das Einzelinstitut und lag zuvor bei 0,9 %-Punkten. Mit Zugang der Mitteilung unterschreitet die IKB unter Berücksichtigung der individuellen Kapitalzuschläge zwar diese Eigenmittelempfehlung, sie soll perspektivisch aber durch den Aufbau von Kapitalpuffern wieder eingehalten werden. Die Einhaltung der gesetzlichen Mindestanforderungen ist davon nicht betroffen.

**(65) Organe**

***Vorstand***

Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender)

Dr. Ralph Müller (bis 15. Februar 2022)

Dr. Patrick Alfred Trutwein

Steffen Zeise

***Aufsichtsrat***

Dr. Karl-Gerhard Eick (Vorsitzender), Unternehmensberater

Dr. Claus Nolting (stellv. Vorsitzender), Rechtsanwalt (bis 2. Juni 2022)

Claus Momburg (stellv. Vorsitzender), Privatier (seit 2. Juni 2022)

Sven Boysen<sup>1)</sup>, Arbeitnehmervertreter

Mark Coker, Managing Director und General Counsel – Europe der Lone Star Europe Acquisitions Ltd. (bis 2. Juni 2022)

Benjamin Dickgießer, Managing Director der Hudson Advisors Portugal, LDA

Susanne Eger<sup>1)</sup>, Arbeitnehmervertreterin (bis 2. Juni 2022)

Dr. Lutz-Christian Funke, Direktor der KfW

Evgeniy Kazarez, Direktor der Hudson Advisors Portugal, LDA (seit 2. Juni 2022)

Arndt G. Kirchhoff, Vorsitzender des Beirats der KIRCHHOFF Automotive Holding Verwaltungs GmbH

Nicole Riggers<sup>1)</sup>, Arbeitnehmervertreterin

Jörn Walde<sup>1)</sup>, Arbeitnehmervertreter (seit 2. Juni 2022)

1) von den Arbeitnehmern gewählt

***Verzeichnis der Mandate von Mitarbeitern***

Zum 31. Dezember 2022 waren folgende Mitarbeiter in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften vertreten:

Dr. Reiner Dietrich

Tricor Packaging & Logistics AG

## Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Grundlage der Segmentberichterstattung ist die interne Erfolgsrechnung, die Teil des Management-Information-Systems der IKB ist. Die Darstellung erfolgt auf Basis der internen Managementberichterstattung, die dem Gesamtvorstand zur Beurteilung der Leistungen der Segmente und zur Allokation der Ressourcen dient. Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Vorschriften des DRS 28 erstellt.

Die Segmentberichterstattung ist nach den Produkteinheiten der Bank ausgerichtet. Dabei wird jedes Segment wie ein selbstständiges Unternehmen mit eigener Ergebnisverantwortung sowie der erforderlichen Eigenkapitalausstattung dargestellt.

### Segmentierung

Die Berichterstattung erfolgt auf Basis eines Produktansatzes mit den Geschäftssegmenten:

Fördermittel

Corporate Bank

Corporate Center.

Im Segment Fördermittel werden die Erträge und Aufwendungen aus unserem Marktantritt im Ausreichen von Förderkrediten an mittelständische Kunden sowie die Beratung zur Erschließung und Beantragung von Fördermitteln ausgewiesen.

Im Segment Corporate Bank sind die Leistungen aus unserem Marktantritt im eigenfinanzierten Firmenkundengeschäft zusammengefasst. Dazu gehören neben den Finanzierungs- und Beratungsleistungen im traditionellen Kreditgeschäft auch die Begleitung unserer Kunden bei Kapitalmarktaktivitäten.

Die Ertrags- und Aufwandspositionen aus dem Funding & Asset-Liability-Management sowie des Investmentportfolios werden im Corporate Center dargestellt. Nicht zurechenbare Kosten von sonstigen zentralen Funktionen verbleiben ebenfalls in diesem Segment.

### Segmentergebnisse und Kennzahlen

Die Segmente werden wie eigenständige, mit eigenem Kapital ausgestattete Unternehmen betrachtet. Die Kapitalzuweisung erfolgt auf Basis der Risikoaktiva mit einer Ziel-Eigenkapitalquote (CET 1) von 12 %, die sich aus den Mindestanforderungen für das regulatorische Kapital zuzüglich eines Kapitalpuffers ergibt. Den Segmenten werden Erträge und Aufwendungen gemäß ihrer Ergebnisverantwortung zugeordnet. Zinserträge und -aufwendungen werden branchenüblich saldiert ausgewiesen, da der Zinsüberschuss als wesentliche Steuerungsgröße dient, um die Ertragskraft des Segments zu beurteilen. Im Segment Fördermittel werden die Zinserträge der Kredite den Refinanzierungsaufwendungen der Förderbanken gegenübergestellt. Zwischen Corporate Center und Corporate Bank erfolgt eine Verrechnung der tatsächlich angefallenen Refinanzierungskosten aus Privat- und Firmenkundeneinlagen. Der Anlagenutzen des zugeordneten Eigenkapitals wird ebenfalls aus dem Corporate Center auf die Segmente Fördermittel und Corporate Bank verteilt. Die Zinsmarge entspricht dem Quotienten aus Zinsüberschuss der Segmente Fördermittel und Corporate Bank zu den korrespondierenden Volumina des Kreditbuchs. Die Risikokosten entsprechen dem Quotienten aus dem Risikovorsorgesaldo zum jeweiligen Durchschnittsvolumen des Kreditbuchs.

Die Personal- und Sachkosten von zentralen Einheiten werden den Segmenten verursachungsgerecht sowie über Umlagen zugewiesen. Projektkosten werden den Segmenten zugerechnet, sofern die Projekte in einem unmittelbaren Zusammenhang mit diesen Segmenten stehen. Verwaltungsaufwendungen von Projekten und Konzernfunktionen mit unternehmens- bzw. aufsichtsrechtlichem Hintergrund werden im Corporate Center ausgewiesen.

Der Ausweis der Risikovorsorge in den Segmenten entspricht dem Saldo aus den Zuführungen und Auflösungen zu bzw. von Wertberichtigungen für Kreditausfälle und den Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen.

Die Ermittlung des Steuerergebnisses erfolgt in den Segmenten Corporate Bank und Fördermittel auf Basis einer IKB-spezifischen kalkulatorischen Steuerquote von 12,5 %. Im Corporate Center erfolgt die Überleitung auf das Konzernsteuerergebnis.

Der Erfolg eines Segmentes wird durch das Ergebnis nach Steuern sowie die Kennziffern Cost Income Ratio und Return on Equity gemessen. Die Cost Income Ratio ermittelt sich aus dem Quotienten von Verwaltungsaufwendungen und Bruttoerträgen (Zins- und Provisionsüberschuss). Der Return on Equity errechnet sich aus dem Verhältnis des Ergebnisses nach Steuern zum durchschnittlich zugeordneten Eigenkapital, das sich aus einer 12-prozentigen kalkulatorischen Kapitalunterlegung der Risikoaktiva gemäß CRR ergibt.

## Segmentberichterstattung

Tabelle: Segmentberichterstattung – Konzern

in Mio. €	Fördermittel		Corporate Bank		Corporate Center		IKB	
	1.1.-31.12. 2022	1.1.-31.12. 2021	1.1.-31.12. 2022	1.1.-31.12. 2021	1.1.-31.12. 2022	1.1.-31.12. 2021	1.1.-31.12. 2022	1.1.-31.12. 2021
Zinsüberschuss	79	85	89	88	20	48	188	221
Provisionsüberschuss	5	5	13	15	5	6	23	26
Bruttoerträge	85	90	101	103	25	54	211	247
Verwaltungsaufwendungen	-43	-43	-41	-40	-60	-52	-145	-135
Ergebnis vor Risikovorsorge	41	48	60	63	-35	2	66	113
Risikovorsorge	9	3	-27	-15	-1	0	-19	-12
Operatives Ergebnis	50	50	33	48	-35	2	48	101
Sonstiges Ergebnis	0	0	1	1	13	3	13	4
Ergebnis vor Steuern	50	50	33	49	-23	5	61	104
Steueraufwand/-ertrag	-6	-6	-4	-6	10	-6	0	-18
Ergebnis nach Steuern	44	44	29	43	-12	0	61	86
Neugeschäftsvolumen	1.014	1.023	1.660	1.981	-	-	2.674	3.004
Stichtagskreditvolumen	4.957	5.141	4.293	4.199	8.319	8.080	17.570	17.420
Risikoaktiva	2.562	2.931	3.497	3.653	1.771	1.610	7.830	8.194
Durchschnittliches CET 1-Kapital bei 12 %	329	375	428	462	208	200	965	1.037
Zinsmarge (in %)	1,55	1,57	2,11	2,06			1,80	1,78
Cost Income Ratio (in %)	51,4	47,4	40,8	39,0			68,5	54,5
Risikokosten (in %)	-0,18	-0,05	0,65	0,35			0,20	0,12
Return on Equity (in %)	13,3	11,7	6,8	9,2			6,3	8,3

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

## Entwicklung der Segmente

Das Segment Fördermittel, in dem die Erträge und Aufwendungen aus dem Marktantritt der IKB im Ausreichen von Förderkrediten an mittelständische Kunden sowie die Beratung zur Erschließung und Beantragung von Fördermitteln ausgewiesen werden, hat im Berichtszeitraum ein Ergebnis nach Steuern von 44 Mio. € erzielt (Vorjahr: 44 Mio. €). Das Neugeschäftsvolumen lag wie im Vorjahr bei 1,0 Mrd. €. Der Return on Equity im Segment ist insbesondere aufgrund des geringeren zugewiesenen Eigenkapitals auf 13,3 % (Vorjahr: 11,7 %) angestiegen. Die Cost Income Ratio liegt wegen der leicht rückläufigen Bruttoerträge bei 51,4 % nach 47,4 % im Vorjahr.

Im Segment Corporate Bank, das unsere Finanzierungs- und Beratungsleistungen im traditionellen Kreditgeschäft und die Begleitung unserer Kunden bei Kapitalmarktaktivitäten zusammenfasst, wurde ein Ergebnis nach Steuern von 29 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €) erwirtschaftet. Aus dem risikobedingten Abbau von Teilen unseres Corporate-Investment-Portfolios resultierte ein Sonstiges Ergebnis von 1 Mio. €. Das Neugeschäftsvolumen lag bei 1,7 Mrd. € (Vorjahr:

2,0 Mrd. €). Der Return on Equity im Segment sinkt im Vergleich zum Vorjahr von 9,2 % auf 6,8 %, im Wesentlichen durch die gestiegene Risikovorsorge. Die Cost Income Ratio ist auf 40,8 % nach 39,0 % im Vorjahr angestiegen.

Das Corporate Center, in dem neben den Ergebnissen aus unserem Funding & Asset-Liability-Management und dem Investmentportfolio auch unternehmensbezogene Kosten (z. B. für die EU-Bankenabgabe und Jahresabschlussprüfung) sowie nicht verrechnete Kosten von zentralen Funktionen enthalten sind, weist ein Ergebnis vor Steuern von -23 Mio. € aus (Ergebnis nach Steuern: -12 Mio. €). Im Corporate Center werden auch die Erträge aus der Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken ausgewiesen.

Düsseldorf, den 27. Februar 2023

IKB Deutsche Industriebank AG

Der Vorstand



Dr. Michael H. Wiedmann



Dr. Patrick Trutwein



Steffen Zeise

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die IKB Deutsche Industriebank Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der IKB Deutsche Industriebank AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in Kapitel 7 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu der in Kapitel 7 des Lageberichts enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

**Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:**

1. Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

**Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt**

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern ist ermessensbehaftet und erfordert Schätzungen über die zukünftige steuerliche Ertragssituation sowie die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge.

Ausgangspunkt für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern bildet bei der IKB AG eine Projektion der steuerlichen Ergebnisse der folgenden fünf Geschäftsjahre, die auf internen Planungen basiert und welche in einem hohen Maße von den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig ist.

Aufgrund der bestehenden Ermessensspielräume bei den in der Projektion verwendeten Annahmen sowie aufgrund der einer Planung innewohnenden Unsicherheit haben wir die Beurteilung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

**Prüferisches Vorgehen und gegebenenfalls wichtige Feststellungen**

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir uns ein Verständnis des Prozesses zum Ansatz von aktiven latenten Steuern und zur Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern verschafft sowie die Angemessenheit der entsprechenden Kontrollen beurteilt.

Wir haben untersucht, ob abzugsfähige temporäre Differenzen gemäß den steuerrechtlichen Regelungen und Vorschriften zur Bilanzierung latenter Steuern nach § 274 HGB ermittelt wurden. Darüber hinaus haben wir die steuerliche Planungsrechnung der Bank für die Folgejahre mit internen handelsrechtlichen Planungsunterlagen abgestimmt und die Ursachen etwaiger steuerbilanzieller Abweichungen analysiert. Die handelsrechtliche Planungsrechnung haben wir hinsichtlich der zugrundeliegenden Planungsparameter, insbesondere bezüglich einer konsistenten Anwendung in der Planungsrechnung und einer Konsistenz mit den in anderen Rechenwerken der Bank verwendeten Parametern, beurteilt. Hierfür haben wir interne Spezialisten hinzugezogen, die über besondere Fachkenntnisse in den Bereichen Unternehmensbewertung und Finanzmathematik verfügen. Bei der Beurteilung sind neben unseren Kenntnissen der Geschäftstätigkeit der Bank insbesondere die prognostizierten Branchenentwicklungen unter Berücksichtigung möglicher Auswirkungen der aktuellen geoökonomischen und geopolitischen Lage eingeflossen.

Wir haben die bestehenden Organschaftsverhältnisse identifiziert und analysiert, ob die zugrunde gelegten Steuersätze der tatsächlichen Steuerbelastung des steuerlichen Organkreises entsprechen. Außerdem haben wir beurteilt, ob die Berechnung der Bank in Einklang mit den einschlägigen Steuergesetzen steht. In diesem Zusammenhang haben wir interne Spezialisten aus dem Bereich Steuern hinzugezogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ergeben.

### **Verweis auf zugehörige Angaben**

Die Angaben der Bank zu aktiven latenten Steuern sind im Anhang und Konzernanhang der IKB zum 31. Dezember 2022 in den Abschnitten "(10) Latente Steuern" und "(29) Aktive latente Steuern" enthalten.

2. Identifizierung und Bewertung der ausgefallenen Forderungen an Kunden in Branchen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen

### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt**

Die Identifizierung und Bewertung der ausgefallenen Forderungen an Kunden in Branchen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen, ist ein wesentlicher Bereich, in dem der Vorstand Ermessensentscheidungen trifft. Erhöhte Risikofaktoren ergeben sich insbesondere aus den im Geschäftsjahr 2022 deutlich gestiegenen Rohstoff- und Energiepreisen bzw. ihrer Verfügbarkeit, gestörten Lieferketten, der Logistik und Frachtkosten sowie der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Von diesen Risikofaktoren sind bei der IKB AG insbesondere Forderungen an Kunden aus den Branchen Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse, verarbeitendes Gewerbe, chemische und pharmazeutische Industrie, Energieversorgung, sowie Immobilien betroffen. Die Identifizierung von wertgeminderten Engagements sowie die Ermittlung notwendiger Einzelwertberichtigungen der Kredite sind mit Unsicherheiten verbunden und beinhalten verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren, insbesondere zur Finanzlage des Kunden, Erwartungen zu künftigen Cashflows sowie zur Verwertung von Sicherheiten.

Bereits geringe Veränderungen in den Annahmen und Schätzparametern können zu deutlich voneinander abweichenden Bewertungsergebnissen und somit zu einem veränderten Wertberichtigungsbedarf führen. Aufgrund der Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage haben wir die Identifizierung und Bewertung der ausgefallenen Forderungen an Kunden in Branchen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen, als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert.

### **Prüferisches Vorgehen**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den Prozessen zur Identifizierung und Überwachung des Ausfallrisikos von Forderungen an Kunden in Branchen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen, befasst. Dafür haben wir insbesondere die Prozesse und implementierten Kontrollen zur Überwachung des Auftretens von Frühwarnindikatoren inklusive anlassbezogener Maßnahmen, zur Anwendung von Ausfallgründen und zur korrekten Einstufung in den relevanten Risikostatus beurteilt.

Darüber hinaus haben wir uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Risikovorsorge befasst. Hierbei haben wir die Wirksamkeit der implementierten Kontrollen zur Ermittlung der Risikovorsorge getestet.

Im Rahmen der Krediteinzelfallprüfung haben wir durch eine risikoorientierte Stichprobenauswahl insbesondere solche Engagements hinsichtlich des ermittelten Risikovorsorgebedarfs analysiert, welche vor dem

Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen. Hierbei wurden Engagements, die unternehmensspezifische Kreditrisikoindikatoren erfüllten, in eine zusätzliche Stichprobe der Krediteinzelfallprüfung einbezogen.

Wir haben aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen und hierbei die wesentlichen Annahmen und Schätzparameter bezüglich erwarteter zukünftiger Cashflows aus den Kreditforderungen einschließlich des Wertansatzes der gehaltenen Sicherheiten dahingehend beurteilt, ob diese in Einklang mit den wirtschaftlichen Verhältnissen des Kreditnehmers und den öffentlich verfügbaren Markt- und Branchenprognosen stehen. Darüber hinaus haben wir die weiteren Parameter, die jeweils für die Ermittlung der Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken verwendet wurden, auf Basis der von der Bank vorgelegten Nachweise und externer Informationen nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Identifizierung und Bewertung der ausgefallenen Forderungen an Kunden in Branchen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen, keine Einwendungen ergeben.

### **Verweis auf zugehörige Angaben**

Die Angaben der Bank zur Identifizierung und Bewertung der ausgefallenen Forderungen an Kunden, die auch diejenigen umfassen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen, sind im Anhang und Konzernanhang zum 31. Dezember 2022 im Abschnitt "(6) Risikovorsorge" sowie im zusammengefassten Lagebericht der IKB AG und des IKB Konzerns im Kapitel "3. Risiko- und Chancenbericht", Abschnitt "Adressenausfallrisiken" enthalten.

### Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den "Bericht des Aufsichtsrats" verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den nichtfinanziellen Bericht, der uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt wird. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere: die Kennzahlen IKB-Konzern, den Brief des Vorstandsvorsitzenden und den Bericht des Aufsichtsrats, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen –falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus □

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. September 2022 durch den Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit sechs Jahren als Abschlussprüfer der IKB Deutsche Industriebank AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Risiko- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcus Binder."

Düsseldorf, 27. Februar 2023

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Binder  
Wirtschaftsprüfer

Eckert  
Wirtschaftsprüferin

An die IKB Deutsche Industriebank Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022 und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – sowie der Konzernsegmentberichterstattung - für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der IKB Deutsche Industriebank AG, der mit dem Lagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in Kapitel 7 des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu der in Kapitel 7 des Konzernlageberichts enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der

Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

**Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:**

1. Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

#### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt**

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern ist ermessensbehaftet und erfordert Schätzungen über die zukünftige steuerliche Ertragssituation sowie die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge.

Ausgangspunkt für die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern bildet bei dem IKB Konzern eine Projektion der steuerlichen Ergebnisse der folgenden fünf Geschäftsjahre, die auf internen Planungen basiert und welche in einem hohen Maße von den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig ist.

Aufgrund der bestehenden Ermessensspielräume bei den in der Projektion verwendeten Annahmen sowie aufgrund der einer Planung innewohnenden Unsicherheit haben wir die Beurteilung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

#### **Prüferisches Vorgehen und gegebenenfalls wichtige Feststellungen**

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir uns ein Verständnis des Prozesses zum Ansatz von aktiven latenten Steuern und zur Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern verschafft sowie die Angemessenheit der entsprechenden Kontrollen beurteilt.

Wir haben untersucht, ob abzugsfähige temporäre Differenzen gemäß den steuerrechtlichen Regelungen und Vorschriften zur Bilanzierung latenter Steuern nach § 274 HGB ermittelt wurden. Darüber hinaus haben wir die steuerliche Planungsrechnung des Konzerns für die Folgejahre mit internen handelsrechtlichen Planungsunterlagen abgestimmt und die Ursachen etwaiger steuerbilanzieller Abweichungen analysiert. Die handelsrechtliche Planungsrechnung haben wir hinsichtlich der zugrundeliegenden Planungsparameter, insbesondere bezüglich einer konsistenten Anwendung in der Planungsrechnung und einer Konsistenz mit den in anderen Rechenwerken des Konzerns verwendeten Parametern, beurteilt. Hierfür haben wir interne Spezialisten hinzugezogen, die über besondere Fachkenntnisse in den Bereichen Unternehmensbewertung und Finanzmathematik verfügen. Bei der Beurteilung sind neben unseren Kenntnissen der Geschäftstätigkeit des Konzerns insbesondere die prognostizierten Branchenentwicklungen unter Berücksichtigung möglicher Auswirkungen der aktuellen geoökonomischen und geopolitischen Lage eingeflossen.

Wir haben die bestehenden Organschaftsverhältnisse identifiziert und analysiert, ob die zugrunde gelegten Steuersätze der tatsächlichen Steuerbelastung des steuerlichen Organkreises entsprechen. Außerdem haben

wir beurteilt, ob die Berechnung des Konzerns in Einklang mit den einschlägigen Steuergesetzen steht. In diesem Zusammenhang haben wir interne Spezialisten aus dem Bereich Steuern hinzugezogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ergeben.

### **Verweis auf zugehörige Angaben**

Die Angaben des Konzerns zu aktiven latenten Steuern sind im Anhang und Konzernanhang der IKB zum 31. Dezember 2022 in den Abschnitten "(10) Latente Steuern" und "(29) Aktive latente Steuern" enthalten.

2. Identifizierung und Bewertung der ausgefallenen Forderungen an Kunden in Branchen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen

### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt**

Die Identifizierung und Bewertung der ausgefallenen Forderungen an Kunden in Branchen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen, ist ein wesentlicher Bereich, in dem der Vorstand Ermessensentscheidungen trifft. Erhöhte Risikofaktoren ergeben sich insbesondere aus den im Geschäftsjahr 2022 deutlich gestiegenen Rohstoff- und Energiepreisen bzw. ihrer Verfügbarkeit, gestörten Lieferketten, der Logistik und Frachtkosten sowie der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Von diesen Risikofaktoren sind bei dem IKB Konzern insbesondere Forderungen an Kunden aus den Branchen Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse, verarbeitendes Gewerbe, chemische und pharmazeutische Industrie, Energieversorgung, sowie Immobilien betroffen. Die Identifizierung von wertgeminderten Engagements sowie die Ermittlung notwendiger Einzelwertberichtigungen der Kredite sind mit Unsicherheiten verbunden und beinhalten verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren, insbesondere zur Finanzlage des Kunden, Erwartungen zu künftigen Cashflows sowie zur Verwertung von Sicherheiten.

Bereits geringe Veränderungen in den Annahmen und Schätzparametern können zu deutlich voneinander abweichenden Bewertungsergebnissen und somit zu einem veränderten Wertberichtigungsbedarf führen. Aufgrund der Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage haben wir die Identifizierung und Bewertung der ausgefallenen Forderungen an Kunden in Branchen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen, als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert.

### **Prüferisches Vorgehen**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den Prozessen zur Identifizierung und Überwachung des Ausfallrisikos von Forderungen an Kunden in Branchen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen, befasst. Dafür haben wir insbesondere die Prozesse und implementierten Kontrollen zur Überwachung des Auftretens von Frühwarnindikatoren inklusive anlassbezogener Maßnahmen, zur Anwendung von Ausfallgründen und zur korrekten Einstufung in den relevanten Risikostatus beurteilt.

Darüber hinaus haben wir uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Risikovorsorge befasst. Hierbei haben wir die Wirksamkeit der implementierten Kontrollen zur Ermittlung der Risikovorsorge getestet.

Im Rahmen der Krediteinzelfallprüfung haben wir durch eine risikoorientierte Stichprobenauswahl insbesondere solche Engagements hinsichtlich des ermittelten Risikovorsorgebedarfs analysiert, welche vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen. Hierbei wurden Engagements, die unternehmensspezifische Kreditrisikoindikatoren erfüllten, in eine zusätzliche Stichprobe der Krediteinzelfallprüfung einbezogen.

Wir haben aussagebezogene Prüfungshandlungen vorgenommen und hierbei die wesentlichen Annahmen und Schätzparameter bezüglich erwarteter zukünftiger Cashflows aus den Kreditforderungen einschließlich des Wertansatzes der gehaltenen Sicherheiten dahingehend beurteilt, ob diese in Einklang mit den wirtschaftlichen Verhältnissen des Kreditnehmers und den öffentlich verfügbaren Markt- und Branchenprognosen stehen. Darüber hinaus haben wir die weiteren Parameter, die jeweils für die Ermittlung der Risikovorsorge für Kreditausfallrisiken verwendet wurden, auf Basis der von dem Konzern vorgelegten Nachweise und externer Informationen nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Identifizierung und Bewertung der ausgefallenen Forderungen an Kunden in Branchen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen, keine Einwendungen ergeben.

### **Verweis auf zugehörige Angaben**

Die Angaben des Konzerns zur Identifizierung und Bewertung der ausgefallenen Forderungen an Kunden, die auch diejenigen umfassen, die vor dem Hintergrund der geoökonomischen und geopolitischen Entwicklungen erhöhten Risikofaktoren unterliegen, sind im Anhang und Konzernanhang zum 31. Dezember 2022 im Abschnitt "(6) Risikovorsorge" sowie im zusammengefassten Lagebericht der IKB AG und des IKB Konzerns im Kapitel "3. Risiko- und Chancenbericht", Abschnitt "Adressenausfallrisiken" enthalten.

### **Sonstige Informationen**

Der Aufsichtsrat ist für den "Bericht des Aufsichtsrats" verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den nichtfinanziellen Bericht, der uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt wird. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere: die Kennzahlen IKB-Konzern, den Brief des Vorstandsvorsitzenden und den Bericht des Aufsichtsrats, aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der

Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungs-feststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. September 2022 durch den Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit sechs Jahren als Abschlussprüfer der IKB Deutsche Industriebank AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Risiko- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortlicher Wirtschaftsprüfer ist Marcus Binder."

Düsseldorf, 27. Februar 2023

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Binder  
Wirtschaftsprüfer

Eckert  
Wirtschaftsprüferin

## Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sie umfassen auch Aussagen über Annahmen und Erwartungen der IKB. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der IKB derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Die IKB übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung und Entwicklung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, wo die IKB Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielt, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung der Managementagenda, die Verlässlichkeit der Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie die Liquiditätslage.

IKB Deutsche Industriebank AG  
Investor Relations  
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1  
40474 Düsseldorf  
Telefon +49 211 8221-4511  
E-Mail: [investor.relations@ikb.de](mailto:investor.relations@ikb.de)